...scheint werktagsfrüh. — Bezugspreis halbmonatlich 70 Pfg., monatlich 1,40 Mk., zuzügl. 42 Pfg. Bestellgeld. 3 Pfg. Bestellgeld; monatlich 1,40 Mk., zuzügl. 42 Pfg. Bestellgeld. Postbezug Mk. 2,10 zuzügl. Bestellgeld. Bilderbeilage „Heimat und Welt" 10 bezw. 20 Pfg. Kosten. Anzeigenannahme in Bochum, Mühlenstraße 13—14. Ehredakteur: Verlag u. Schriftleitung Bochum, Mühlenstraße 13—14. Ehredakteur: Josef M. Hasler. Verantwortlich für Politik: Dr. J. Niggemann. Für Kommunalpolitik und den lokalen Teil: P. Schifferz. Feuilleton: Dr. H. Brinkmann; Handel u. Sport: A. J. Landwehr. Für Provinz u. Allgem. H. Dörnemann; Anzeigenteil: Jos. Blum, sämtl. in Bochum. Sprechzeit, bei Schriftleitung v. 11—12 Uhr. Tel. SN 647 66. Berliner Vertretung Ehredakteure J. V. Kraus und Dr. Koermann.

Westfälische Volks-Zeitung

Anzeigenpreise: Für 1 mm Höhe u. 22 mm Breite im Anzeigenteil 10 Pfg., Gesamtauflage mit Nebenausgaben „Hattingen, Wattenscheid, Steele 15 Pfg. — für 1 mm Höhe u. 75 mm Breite im Reklameteil 50 Pfg. und 75 Pfg. — Familien-, Kleinanzeigen Gesamtauflage, Bochum und Wattenscheid — aber Hattingen — aber Steele. Nachlaßbewilligung wird hinfällig bei Zwangsbeitreibung durch Klage oder in Konkursfällen. Für Aufnahme der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr gegeben. Schluß der Anzeigen-Annahme nachm. 4 Uhr. Bei Streik, höherer Gewalt usw. hat der Leser keinen Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung. Druck und Verlag: Schürmann & Klagges, Bochum, Mühlenstr. 13. Postscheck.: Dortmund 6146. Ruf SN 647 66

Bochumer Volkszeitung — Fortes in fide! — Bochumer Stadtanzeiger

Zentralorgan für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk

62. Jahrgang — Vereinigt mit: Volkszeitung für Ennepe-Ruhr • Wattenscher Morgenzeitung • Steeler Zeitung — 62. Jahrgang

Nr. 92 | Freitag, den 21. April (Anselm) | 1933

Weitgehende Währungsvollmachten für Roosevelt

Eine neue Währung für die Vereinigten Staaten? — Herabsetzung des Goldwertes. Kriegsschuldzahlungen zur Währungsdeckung.

Was wird nun?

Abschied vom Dollar?

Riesenhausse an der Newyorker Börse.

Washington, 21. April. (Funkspr.) Senator Thomas (Oklahoma) brachte nach der Konferenz der gestrigen Wirtschafts- und Finanzsachverständigen im Weißen Hause eine Gesetzesvorlage ein, nach der Roosevelt ermächtigt wird,

1. eine neue Währung der Vereinigten Staaten zu schaffen,
2. von den Kriegsschuldnern der Vereinigten Staaten Zahlungen bis zum Höchstbetrage von 100 Millionen Dollar anzunehmen und diese als teilweise Währungsdeckung zu benutzen,
3. den Goldwert des Dollars herabzusetzen.

Staatssekretär Hull erklärte zur Lage, daß die Stellung der Vereinigten Staaten für die kommenden Verhandlungen in Washington

durch das Abgehen von der Goldwährung wesentlich gestärkt würde.

Die Newyorker Börse erlebte am Donnerstag eine Hausse, wie sie seit dem Jahre 1928 nicht mehr vorgekommen ist. Riesige Kaufaufträge bis zu 40000 Einzelaktien führten zu Kurssteigerungen bis zu 10 Punkten.

Die allgemeine Richtung der amerikanischen Währungsmaßnahmen ist am besten aus der von dem Mitglied des Repräsentantenhauses Goldsborough eingebrachten Gesetzesvorlage zu ersehen, die von den Industriellen und Farmern der Vereinigten Staaten befürwortet wird. Die Vorlage hat das Preisverhältnis von 1926 als Grundlage und

sieht die Herabsetzung des Goldgehalts des Dollar von 23,22 Grains auf 13,27 Grains und eine vorläufige Erhöhung des Goldpreises von 20,67 auf 36,17 Dollar per Unze vor.

Weiter wird in der Vorlage die Schaffung eines Währungsausschusses geplant, der in regelmäßigen Abständen, entsprechend der tatsächlichen Kaufkraft, den Dollarwert in seinem Verhältnis zum Goldwert festsetzen soll (eine Unze gleich 31,1 Gramm; 1 Grains gleich 64,8 Milligramm).

Die nunmehr fertiggestellte Regierungsvorlage zur Regelung der Währungsverhältnisse ermächtigt den Präsidenten der Vereinigten Staaten erstens zur Ausgabe von weiteren drei Milliarden Papiergeld, zweitens zur Annahme von Kriegsschuldenzahlungen in Silber bis zum Betrage von 100 Millionen Dollar, drittens zur Herabsetzung des Goldgehalts des Dollar bis auf die Hälfte des jetzigen Wertes. Durch die Vorlage wird Wallstreet und dem Federal Reserve Board die bisherige Kontrolle über die Währung entzogen und diktatorisch in die Hände des Präsidenten gelegt. Die Vorlage wird dem Kongreß noch im Laufe des Donnerstag zugehen.

Internationaler Dollarsturz.

Berlin, 21. April. (Drahtb.) Infolge des Goldausfuhrverbotes durch den Präsidenten der Vereinigten Staaten erfuhr der Dollarkurs international eine erhebliche Abschwächung, nachdem er bekanntlich schon in den Vortagen außerordentlich schwach gelegen hatte. Aus dem Ausland wurde der Dollar wie folgt gemeldet: Holland 2,20 (gestern 2,40), Paris 22,42 (24,65), Zürich 4,57 (5,03½). Diese internationale Bewertung würde einer Parität von etwa 3,80 RM. für den Dollar entsprechen gegenüber einer Goldparität von 4,198 RM. Von der Reichsbank wurde der amtliche Dollarkurs auf 3,90 RM. festgesetzt.

Was gibt es heute Neues?

Der gestrige Geburtstag des Reichskanzlers ist im ganzen Reiche mit großen Feiern und Veranstaltungen begangen worden.

*

Unter den Gratulanten des Kanzlers befindet sich auch Prälat Kaas, der Führer des Reichszentrums.

*

Ministerpräsident Göring ist gestern von seiner Romreise zurückgekehrt und wird heute in Berlin eintreffen.

*

Der österreichische Bundeskanzler Dollfuß wird voraussichtlich in nächster Zeit nach Berlin kommen.

*

Präsident Roosevelt hat außerordentliche Währungsvollmachten erhalten, die u. a. auch eine neue Währung vorsehen.

Glückwünsche

Hindenburg an Hitler.

Auch der Parteichef, Prälat Kaas, gratulierte.

TU. **Berlin**, 20. April. (Drahtb.) Reichspräsident von Hindenburg hat an den Reichskanzler Hitler folgendes Telegramm gerichtet:

„Am heutigen Tage gedenke ich in aufrichtiger Dankbarkeit der großen vaterländischen Arbeit, die Sie geleistet haben und die noch vor Ihnen liegt. Mit Ihnen treu verbunden in dem Willen, unser Volk und Vaterland aus der Not der Zeit wieder aufwärts zu führen, spreche ich Ihnen meine herzlichsten Wünsche für Ihr weiteres Wirken wie für Ihr persönliches Wohlergehen aus.

Mit kameradschaftlichen Grüßen Ihr ergebener

ges. von Hindenburg.

Der Reichswehrminister hat an den Reichskanzler das nachstehende Glückwunschtelegramm gerichtet:

„Im Namen der deutschen Wehrmacht sende ich Ihnen, Herr Reichskanzler, zu Ihrem Geburtstage in treuer Verbundenheit aufrichtigste Glückwünsche. Möge in Ihrem kommenden Lebensjahr der Neubau unseres Reiches, den Sie sich zur Lebensaufgabe gemacht haben, weiter so tatkräftig gefördert werden.

ges. von Blomberg."

Die Mitglieder der bayerischen Staatsregierung unter Führung des Ministerpräsidenten Siebert versammelten sich gestern in der Wohnung des Reichskanzlers, um ihm die herzlichsten Glückwünsche der bayerischen Staatsregierung zu seinem Geburtstage zu überbringen. Als äußeres Zeichen ihrer Anhänglichkeit und Treue überreichten die Minister dem Führer ein besonders typisches Stück aus den Erzeugnissen der Porzellanmanufaktur Nymphenburg.

Im Namen der württembergischen Staatsregierung hat Staatspräsident Murr an den Reichskanzler zu seinem heutigen Geburtstag folgendes Glückwunschtelegramm abgehen lassen:

Dem Reichskanzler und Führer Adolf Hitler entbietet Württemberg Volk und Regierung zum 44. Geburtstag in Dankbarkeit und Ehrerbietung aufrichtigste Glückwünsche. Möge die Vorsehung dem Führer die Kraft zur Durchführung und Vollendung des großen nationalen Aufbauwerkes schenken zum Segen von Volk und Vaterland.

Der Reichskommissar für das Land Sachsen hat folgendes Telegramm an den Reichskanzler gesandt:

„Ihnen, dem Kanzler und Führer des neuen Deutschland gilt heute unser Heilruf. Möge Ihnen das begonnene große Werk der Befreiung des Vaterlandes gelingen und Gott Sie dazu in seine Hut nehmen. Das ist unser Wunsch an Ihrem Geburtstage. In unverbrüchlicher Treue das Sachsen-Volk und seine kommissarische Regierung.

ges. von Killinger."

Das anhaltische Staatsministerium sandte folgendes Telegramm an Reichskanzler Hitler:

„Dem ersten Vorkämpfer der deutschen Freiheitsbewegung entbietet die anhaltische Staatsregierung in unwandelbarer Treue die aufrichtigsten Glück- und Segenswünsche zu seinem Geburtstage. Möge es Ihrer unbeugsamen Tatkraft nach Ueberwindung der die Volksgemeinschaft zerstörenden Kräfte im Innern gelingen, auch dem Auslande gegenüber die Ehre und Freiheit des deutschen Volkes in vollem Umfange wieder aufzurichten."

Der kommissarische Oberpräsident der Rheinprovinz, Freiherr von Lüninck, hat dem Reichskanzler aus Anlaß seines heutigen Geburtstages folgendes Glückwunschtelegramm übermittelt: „Dem Führer des neuen Deutschland, der die Nation aus tiefer Schmach zu ihrer Freiheit und Volksgeschlossenheit emporreißt, sendet die deutsche Westmark am Rhein herzliche Glückwünsche und das Gelöbnis rückhaltloser Gefolgschaft."

Glückwunsch des Prälaten Kaas.

Rom, 21. April. (Drahtb.) Der Führer des deutschen Zentrums, Prälat Kaas, hat aus Rom, wo er augenblicklich weilt, folgendes Telegramm an den Reichskanzler gesandt:

„Zum heutigen Tage aufrichtige Segenswünsche und die Versicherung unbeirrter Mitarbeit am großen Werke der Schaffung eines innerlich geeinten, sozial befriedeten und nach außen freien Deutschlands."

Vor der Rückkehr des Kanzlers.

Schon heute Chefbesprechung.

Morgen dann Kabinettsrat.

TU. **München**, 21. April. (Drahtb.) Reichskanzler Hitler wird, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, in der Nacht zum Freitag mit seinem engeren Stabe nach Berlin zurückkehren. Voraussichtlich wird der Reichskanzler am Sonnabend zum nationalsozialistischen Führertag wieder nach München kommen.

Nach der Rückkehr des Kanzlers nach Berlin wird am Freitag nachmittag eine Chefbesprechung unter dem Vorsitz des Kanzlers stattfinden, die sich mit dem Problem der Arbeitslosenhilfe beschäftigen wird. Am Sonnabend findet zunächst eine Ministerbesprechung über die politische Lage statt, in der voraussichtlich Vizekanzler von Papen und Reichsminister Göring über ihre römischen Verhandlungen berichten werden. Darauf ist eine Kabinettssitzung vorgesehen, in der sich das Kabinett außer mit der bereits bekannten Tagesordnung vor allem mit der Statthalterfrage beschäftigen wird. Möglicherweise wird die Ernennung der Reichsstatthalter durch den Reichspräsidenten noch im Laufe des Sonnabends erfolgen. Es ist anzunehmen, daß in der Kabinettssitzung auch die Feier des 1. Mai und das Arbeitsprogramm zur Sprache kommen werden, das der Kanzler auf der Kundgebung in Berlin verkünden wird.

Papen berichtet Hindenburg.

TU. **Berlin**, 21. April. (Drahtb.) Reichspräsident von Hindenburg empfing am Donnerstag nachmittag den Vizekanzler von Papen zum Bericht über seine in Rom geführten Besprechungen.

Im Querschnitt des Tages.

Wechsel im Auswärtigen Amt?

Die Ruhe in den Arbeiten des Reichskabinetts findet heute ein Ende. Der Reichskanzler kehrt bereits am Freitag nach Berlin zurück, so daß dann eine Chefbesprechung und am Samstag eine Kabinettssitzung stattfinden kann. Auch die Frage der Statthalter soll in der Kabinettssitzung geklärt werden. Ob es noch in dieser Frage zu einem Vortrag des Reichskanzlers Hitler beim Reichspräsidenten von Hindenburg kommen wird, steht nicht fest. Es scheint, worauf wir bereits hindeuteten, daß sich noch einige Schwierigkeiten wegen der endgültigen Regelung der Statthalterschaft ergeben haben. Hartnäckig erhält sich das Gerücht, daß der Reichsaußenminister von Neurath zum Statthalter in Württemberg ausersehen sei. Die Frage der Nachfolgeschaft in der Außenpolitik des Reiches scheint aber noch nicht geklärt zu sein. Es werden mehrere Namen für den Fall, daß von Neurath aus seinem Amte scheidet und zum Statthalter in Württemberg ernannt wird, genannt u. a. der Vizekanzler von Papen und der Außenpolitiker der NSDAP., Rosenberg. Es handelt sich hierbei aber, wie ausdrücklich betont werden muß, um Gerüchte, deren Stichhaltigkeit nicht nachzuprüfen ist.

*

Zentrum und Reichsregierung.

Die Sitzung der Zentrumsfraktion des Reichstages, die für den 27. April in Aussicht genommen war, ist einstweilen auf den 4. Mai verschoben worden. Diese Sitzung wird voraussichtlich von großer Bedeutung sein, da eine Reihe sehr wichtiger politischer Fragen bei dieser Gelegenheit zur Erörterung gelangen wird. In der Zwischenzeit ist die Fühlungnahme zwischen der Zentrumsfraktion und der Reichsregierung keineswegs unterbrochen gewesen. Der von der Zentrumsfraktion eingesetzte Arbeitsausschuß hat in der Zwischenzeit vier Besprechungen mit dem Reichskanzler Hitler und anderen Mitgliedern der Reichsregierung gehabt. Zur engeren Fühlungnahme hat der Arbeitsausschuß der Zentrumsfraktion einen Sachverständigen bestellt für die weiteren Verhandlungen mit dem zuständigen Referenten des Reichsinnenministeriums über die Ausführungsbestimmungen zum Beamtengesetz. Ein weiterer Sachverständiger ist eingesetzt für die Behandlung von Wirtschaftsfragen mit dem von der Reichsregierung als Sachverständigen bestellten Dr. Wagner.

*

Die Durchführung des Berufsbeamtengesetzes.

Am meisten in der Oeffentlichkeit wird die angekündigte Länderkonferenz beim Reichsinnenminister erörtert, zu der für den 26. April die Ministerpräsidenten und Innenminister der Länder eingeladen sind. Neben der strafferen Zusammenfassung der Polizei im Reichsgebiet dürfte es sich bei dieser Konferenz um Verhandlungen über die Durchführung der neuen Beamtenvorschriften handeln. Es haben sich noch einige Unklarheiten für die praktische Durchführung der Maßnahmen zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums ergeben, die durch die Länderkonferenz beseitigt werden sollen. Zu diesen Unklarheiten gehört auch die Definition der Begriffe über „politische Betätigung" und „Frontkämpfer". Es wird hier die Bestimmung näher zu klären sein, ob schon die Zugehörigkeit zu marxistischen Parteien oder die Teilnahme an Versammlungen dieser Parteien

unter die politische Betätigung fallen soll, oder ob hier der Begriff von einer aktiven politischen Tätigkeit für eine dieser Parteien Geltung haben soll. Was den Begriff der „Frontkämpfer" anlangt, so ist noch nicht entschieden, ob die Teilnahme an Kampfhandlungen allein maßgebend sein wird, oder ob auch der Frontdienst in der Etappe im Feindesland, auch der Kraftfahrdienst und der Funkdienst genügen, um den Begriff Frontkämpfer zu erfüllen. Was die Terminsetzung des 1. August 1914 für die Beschäftigung als Beamte anlangt, so ist noch nicht gesagt, ob es genügt, daß der betreffende Beamte nachweisen kann, damals im Beamtenverhältnis gestanden zu haben. Hier ist nämlich das Beamtenverhältnis als solches zu berücksichtigen, das meist im öffentlichen Dienst mit der Einstellung als Arbeiter oder Angestellter beginnt, worauf vielfach die Anwartschaft auf die spätere Uebernahme ins Beamtenverhältnis begründet ist. Es wird deshalb nachzuprüfen sein, ob die Beamten, deren Beamtenverhältnis zwar vor dem 1. August 1914 begründet war, deren Ernennung zu Beamten jedoch nach dem 1. August erfolgte, unter den im Gesetz enthaltenen Voraussetzungen entlassen werden sollen oder ob man ihnen nicht doch die Schutzbestimmungen zu gewähren hat. Ebenso ungeklärt ist die Frage, ob die zu entlassenden nichtarischen Angestellten die Vorteile des Kündigungsschutzgesetzes genießen sollen. Zum Schlusse waren noch jene Beamten zu nennen, die aus unteren Klassen in den mittleren und höheren Dienst übernommen worden waren, für den sie eigentlich nicht die übliche Vorbildung und Ausbildung genossen hatten. Bei diesen handelt es sich nun um die Feststellung, ob durch das neue Beamtengesetz diese Förderung wieder rückgängig zu machen war. An der Länderkonferenz wird es hauptsächlich liegen, diese Unklarheiten nicht nur zu beseitigen, sondern vielleicht auch schon übereinstimmende Beschlüsse dahingehend zu fassen, um in weiteren Ausführungsbestimmungen die Begriffe näher zu bezeichnen. Es ist auch möglich, daß die zuständigen Minister in den einzelnen Ländern von sich aus Verfügungen erlassen, über die sie sich dann mit der Reichsregierung zuvor verständigen.

*

Ein Reichskommissar für Zweckparkassen.

Der Entwurf einer neuen Verordnung, die genaue Bestimmungen über das Zweckparkassenwesen enthalten wird, ist beim Reichswirtschaftsministerium in Vorbereitung. In den nächsten Tagen dürfte schon mit der Veröffentlichung gerechnet werden. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird für die Zweckparkassen ein Reichskommissar ernannt werden, der weitgehende Vollmachten erhalten wird. In erster Linie wird es sich darum handeln, lebensunfähige Unternehmungen zu beseitigen. Soweit schon, wie z. B. in Hamburg, eine ähnliche örtliche Regelung getroffen ist, wird diese durch die neue Reichsregelung hinfällig werden. Es verlautet, daß für die Errichtung neuer Sparkassen erschwerte Bedingungen vorgesehen sind. An eine Beaufsichtigung wie sie für Bausparkassen durch das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung erfolgt, soll aber, wie es heißt, nicht gedacht werden.

Besuch des österreichischen Bundeskanzlers in Berlin?

TU. **Wien**, 21. April. (Drahtb.) Wie in politischen Kreisen verlautet, ist im Schoße der Regierung in den letzten Tagen die Frage erwogen worden, ob im Zusammenhang mit der Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen mit dem Deutschen Reiche am 10. Mai es wünschenswert wäre, wenn der Bundeskanzler eine Reise nach Berlin unternehmen würde, um die flüchtige Fühlungnahme in Rom fortzusetzen und eine Besserung der Stimmung zwischen Wien und Berlin herbeizuführen. Auch der vor einigen Tagen erfolgte Wiener Besuch des österreichischen Gesandten in Berlin, Tauschitz, wird mit diesen Plänen in Zusammenhang gebracht. Hierbei wird jedoch betont, daß es sich lediglich um wirtschaftliche Gesichtspunkte handeln könne, da die politische Linie in Oesterreich bereits feststehe. Eine Entscheidung über die Reisepläne ist jedenfalls noch nicht gefallen.

Der Tag des Kanzlers.

Große Feiern in der Reichshauptstadt.

Gedenkfeiern des Reichspropagandaministers.

TU. **Berlin**, 20. April. (Drahtb.) Die große Reihe der Festveranstaltungen anläßlich der Feier des Geburtstages des Reichskanzlers wurde am Donnerstagmorgen mit einer Parade vor dem preußischen Innenministerium Unter den Linden eingeleitet. Trotz der frühen Morgenstunde und der regnerischen Witterung hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden. Pünktlich um 9 Uhr ertönten vom Brandenburger Tor her flotte Marschweisen und die Formationen marschierten heran. An dem Vorbeimarsch, den Polizeioberstleutnant Wecke vom Balkon des preußischen Innenministeriums abnahm, beteiligte sich eine Kapelle der Schutzpolizei, die zur besonderen Verwendung dienende Abteilung Wecke der Schutzpolizei, ein Sturm der SA. und SS. sowie eine Stahlhelmkompagnie. In strammem Schritt marschierten die Abteilungen heran und nahmen mit der Front vor dem Innenministerium Aufstellung. Knappe Kommandos ertönten, die Polizeiabteilung präsentierte die Karabiner und die Kapelle spielte je eine Strophe des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes. Dann marschierten die Truppen im strammen Paradeschritt, voran die Reichskriegsflagge und die Hakenkreuzfahne, am Kommandeur Wecke vorüber.

In Berlin wehen von allen Dienstgebäuden des Reiches, Preußens und der Stadt in enger Nachbarschaft die schwarz-weiß-rote, die Hakenkreuz- und die preußischen Fahnen. Ein besonders eindrucksvolles Bild bietet die Wilhelmstraße, wo auf jedem Gebäude die Flaggen auf hohen Fahnenmasten in den regnerischen Aprilhimmel flattern. Die Bahnhöfe und die 7000 Fahrzeuge der BVG. sind mit Fähnchen geschmückt. Der Fahnenschmuck der Privathäuser ist noch stärker als am 21. März, dem Tage des historischen Staatsaktes. Es gibt in Berlin kaum ein Haus, das nicht wenigstens eine Fahne zeigt. Vielfach aber wehen von den Hausfronten ein gutes Dutzend von Fahnen. Die Schaufenster der Läden sind vielfach mit Büsten und großen Bildern Hitlers geschmückt.

Nach der Flaggenparade Unter den Linden fand im Berliner Dom ein Gottesdienst statt, dem eine unübersehbare Schar von SA.- und SS.-Männern beiwohnte. Auch in den anderen Berliner Kirchen fanden Gottesdienste statt. In der Staatsoper und in der Städtischen Oper wurden Morgenfeiern veranstaltet. Das Programm des Berliner Rundfunks, das heute zum ersten Male das neue Pausenzeichen bringt, war ganz auf die Bedeutung des Tages eingestellt und sandte am Nachmittag einen Hörbericht aus Hitlers Geburtsort Braunau, wo sich auch die Gräber der Eltern des Reichskanzlers befinden.

Morgenfeier in der Berliner Städtischen Oper.

Eine Ansprache Dr. Göbbels.

Im Mittelpunkt der von der Städtischen Oper veranstalteten Morgenfeier, zu der das Haus bereits Mittwoch ausverkauft war, stand eine Ansprache des Reichspropagandaministers Dr. Göbbels. Im Hintergrund der festlich geschmückten Bühne leuchteten auf schwarzem Grunde die schwarz-weiß-rote und die Hakenkreuzfahne. Unter den Ehrengästen sah man Reichsinnenminister Dr. Frick, Reichswehrminister General von Blomberg, Oberbürgermeister Dr. Lahm, Staatskommissar Dr. Lippert und den kommissarischen Bürgermeister Marezkn.

Die Feier wurde von dem städtischen Orchester mit dem Ringgenlied von Thiele eingeleitet. Sodann nahm Dr. Göbbels das Wort. Er wies darauf hin, daß er unzählige Male über die Weltauffassung und die Person des Führers gesprochen habe. Niemals sei dabei unerwähnt geblieben, daß, wie in allen anderen Fällen, auch hier der Mann vom Werk nicht getrennt werden könne. Es gäbe keinen Nationalsozialismus ohne Hitler, aber man könne auch sagen,

Hitler ist die Verkörperung dessen, was wir Nationalsozialismus nennen.

Da der Nationalsozialismus jetzt im Begriff stehe, im Staate aufzugehen und mit ihm verschmolzen zu werden, sähen wir in Hitler heute die Verkörperung unserer Zukunft.

Ich möchte, so fuhr Minister Göbbels fort, mich nicht in die Reihe der allzu lauten Gratulanten stellen, die nun mit einem Male, da sie erkennen, daß es bequem und modern geworden ist, zu uns zu halten, Hitler in den lautesten Tönen loben. Ich sehe vielmehr meine Aufgabe heute darin, als einer seiner vertrautesten Freunde ein persönliches Bekenntnis zu ihm abzulegen. Dr. Göbbels umriß dann den Charakter Hitlers und stellte dabei vier Grundsätze heraus: Hitler ist Soldat, er ist Künstler, er ist Staatsmann und Mensch. Soldaten- und Künstlertum seien nicht etwa unvereinbar. In Hitler finden sie vielmehr eine außerordentlich günstige Synthese. Aus diesem Gesichtspunkt sei auch der Staatsmann Hitler zu verstehen. Der Staatsmann Hitler sei bedacht

mit einem ungeheuren, unvorstellbaren, glühenden Idealismus.

Man habe, so erklärte Dr. Göbbels, es niemals erlebt, daß dieser Mann vor einer Aufgabe verzagte. Aus Hitlers Charakter erkläre sich auch das Geheimnis, warum Millionen ihm anhängen und ihn verehren. Das Volk habe ein ungeheuer sicheres Empfinden dafür, ob einer zu ihm gehöre mit dem Herzen oder mit dem Verstand. Wer Hitler einmal die Hand zum Treueschwur gegeben habe, der sei ihm mit Leib und Seele verfallen. Aus dem Volke emporgestiegen, ist Hitler der Mann des Volkes geworden. Ich glaube, man kann ihm selbst und uns nichts besseres wünschen, als: der Himmel möge ihn uns noch viele Jahrzehnte zum Segen des Vaterlandes erhalten.

Unter starkem Beifall schloß Dr. Göbbels: Zum heutigen Geburtstag des Führers senden ihm Millionen ihre Grüße. Seine engsten Freunde halten ihm auf offenen Händen ihre Herzen entgegen und wir wünschen nur das eine, daß er in Zukunft das bleiben möge, was er immer in der Vergangenheit gewesen ist: Unser Hitler. Nach dem Vortrag des nationalsozialistischen Weiheliedes „Hakenkreuz-Standarte" schloß die Feier mit der vom städtischen Orchester unter der Leitung des Intendanten der Städtischen Oper von Schillings gespielten 3. Sinfonie von Beethoven.

Festkonzert in der Berliner Staatsoper.

Im Rahmen der Veranstaltungen fand in den Mittagsstunden in der Staatsoper Unter den Linden eine vom Kampfbund für deutsche Kultur veranstaltete Morgenfeier mit einem Festkonzert statt. Der Veranstaltung wohnte eine große Reihe geladener Ehrengäste des künstlerischen und politischen Lebens der Reichshauptstadt bei. Man sah unter anderem Kultusminister Rust, die Botschafter Italiens und Englands, den Landesleiter Preußens des Kampfbundes für deutsche Kultur, Hinkel (MdR.). Ein Sprechchor leitete die Feier mit einem Kampfspruch auf den Führer und die Bewegung ein. Gerhard Hüsch (Bariton) brachte dann vier Lieder zum Vortrag: Johann Sebastian Bachs „Kommt, Seele, dieser Tag" und „Schaff mit mir Gott" sowie Schuberts „Dem Unendlichen" und O. Höfers „Deutschland, du darfst nicht untergehen". Die Vorträge fanden reichen Beifall, so daß Gerhard Hüsch noch eine Zugabe spendete: Das „Hakenkreuz-Lied" mit dem einleitenden Text: „Das Hakenkreuz im weißen Feld". Es folgte ein Konzert für zwei Violinen von Bach und als Abschluß Beethovens 5. Sinfonie in C-Moll. 160 Künstler, zusammengesetzt aus dem Kampfbund-Orchester und Mitgliedern aller nationalsozialistischer Orchester Berlins, gestalteten hier unter der Leitung von Professor Dr. h. c. Hausmann eine Kunst, die den rauschenden Beifall des Hauses hervorrief. Die Violinsolis zu Bachs Konzert legen bei Rudolf Schulz und Helmuth Jernick (zwei jungen Künstlern) in besten Händen. In das Horst-Wessel-Lied, das Professor Hausmann angeben mußte, stimmte das Haus begeistert ein. Der Reinertrag aus dem Konzert wird der Kampfbund zugunsten notleidender Künstler verwenden, die in seinen Reihen für Wahrung und Geltung deutscher Kunst kämpfen.

Göbbels Bekenntnis zu Hitler.

Reichsminister Dr. Göbbels hielt am Vorabend des Geburtstages des Reichskanzlers von der Reichskanzlei aus über die deutschen Sender eine Ansprache, in der er als einer der ältesten und besten Kenner Hitlers

ein „Bekenntnis zu Hitler"

ablegte. Er feierte den Reichskanzler als einen Staatsmann, der schon zu seinen Lebzeiten die hohe Würde besitze, von der übermenschen Mehrheit seines Volkes geachtet und geliebt und darüber hinaus auch verstanden zu werden. Ich empfinde in dieser Stunde, so erklärte Dr. Göbbels, das Bedürfnis, nicht ein persönliches Bekenntnis zu ihm abzulegen, wohl auch im Namen von vielen Hunderttausenden, was ihn uns so besonders lieb und wert macht ist, daß er in allen Tiefen und Höhen seiner Laufbahn

immer derselbe geblieben ist, ein Mensch unter Menschen,

ein Freund seiner Kameraden, ein hilfsbereiter Berater jeder Tüchtigkeit und aller Talente, ein Wegbereiter für die, die sich ihm und seiner Idee hingaben, ein Mann, der die Herzen seiner Mitkämpfer im Sturm eroberte und sie nicht mehr von sich ließ. Je länger man Hitler kennt, desto mehr lernt man ihn schätzen und lieben und desto verbundener ist man bereit, in seiner großen Sache aufzugehen. Diesen Mann lieben wir und wir wissen, daß er unsere Liebe und Anhänglichkeit verdient. Ein erbarmungsloser Gegner seiner Widersacher, aber ein Freund seiner Kameraden — das ist Hitler! Nicht umsonst hängt ihm auch die Jugend an, weiß sie doch, daß dieser Mann jung ist und ihre Sache bei ihm in guten Händen liegt.

Uraufführung des Dramas „Schlageter".

Die Berliner Geburtstagsfeier für den Reichskanzler fand ihren künstlerischen Abschluß am Abend im Berliner Staatstheater mit einer Aufführung von Hanns Johsts Drama „Schlageter", das der Verfasser Hitler gewidmet hat. Das Haus bot mit dem Schwarz der Gesellschaftskleider und den braunen und schwarzen Uniformen einen Anblick, der der Bedeutung des Abends entsprach. Von Regierungsmitgliedern bemerkte man die

Eine Szene aus dem Drama.

Lothar Müthel als Schlageter beim Abschied von seiner Braut (Hanns Sonnemann).

Wissen und Wirklichkeit.

Zum 5. Bande des „Großen Herder".

K. K. Zwanzig Monate sind verflossen, seit der 1. Band dieses gewaltigen Werkes erschien. — Heute liegen fünf Bände und der Atlas zur Benutzung bereit. Schon bei der Besprechung der früher erschienenen Bände wurde immer wieder die Lebensnähe des Lexikons betont. Und man muß angesichts des 5. Bandes feststellen, daß das Werk nie derjagt, gleichgültig ob es sich um Fragen der Politik, der sozialen Ordnung, um Charakterbildung oder um die Praxis der Autopflege handelt. Immer ist das Werk weit ab von der billigen Tagesmeinung, aber nahe am Wissen und Leben.

So steht die Frage nach der Grundeinstellung des „Großen Herder" erneut auf. Was will dieses Sammelwerk? Wem will es dienen?

Die zweite Frage ist am raschesten beantwortet: Der „Große Herder" will allen dienen. Zu jedem spricht er. Jedem gibt er Rat und Antwort und Aufschluß. Jedem vermittelt er sein ungeheuer vielseitiges Wissen. Keine Frage, die mit einer logischen Berechtigung gestellt werden kann, wird unbeantwortet bleiben, wenn man in den Spalten dieses Werkes suchend blättert. Wirklich, — der „Große Herder" ist das Universalbildungswerk des modernen Katholiken, — des modernen Menschen überhaupt, denn das Nachschlagewerk zeigt ja bekanntlich bei aller weltanschaulichen Fundierung eine große Objektivität und eine vollkommen unparteiische Sachlichkeit.

Und nun die Frage nach der Grundeinstellung. Der Wille dieses Werkes erfolgt von der unerschütterlichen Grundeinstellung auf das Christliche alle Gebiete des Lebens und des Wissens. Seine Beschreibung hat durch die katholische Ueberzeugung einen Mittelpunkt, von dem aus der Sinn aller Bewegungen und die Ordnung der Dinge erkennbar werden. Und durch dieses Alleinmaßstab ist das Lexikon wie kein anderes Werk in der Lage, Weite und Tiefe der gesamten Wirklichkeit zu erreichen und aus diesem Ganzen die Kräfte des Verstehens und der Gestaltung im Benutzer auszulösen.

Der 5. Band (Ganter bis Hochrelief. Mit vielen Bildern im Text, 41 Rahmenartikeln und 27 Bildseiten. VI S. 1090 Spalten Text und 180 Spalten Beilagen: 14 mehrfarbige Stadt- und Plombeilagen, 11 mehrfarbige Kunstdrucktafeln, 5 Schwarzdrucktafeln und 4 einfarbige Tiefdrucktafeln; zusammen 2004 Bilder. 1933. Verlag Herder, Freiburg im Breisgau) zeigt die gewohnte Einteilung. Wieder sind Rahmenartikel — 41 an der Zahl — in den Text verteilt, und die Tafel-Einschaltbilder sind besonders farbenprächtig.

Es sei nun aus der überreichen Fülle einiges herausgegriffen:

Kennen Sie das Leben der Hände? Nichts kann eindringlicher darüber belehren als die Bildseite mit Händen von Künstlern, Mustern, Schauspielern, Arbeitern, Kriminellen, — alle überstrahlt vom Symbol der Hände: Rodins Kathedrale.

Aus dem Bereich der Theologie, Philosophie, Pädagogik, Politik: Gnadenbild, dieser wichtige Neubegriff in seiner pädagogischen und sozialen Anwendung. Gebärdensprache, gedrängter Abriß der Gebärdenpsychologie. Gefühl, eine allgemeinverständliche Darstellung dieses dunklen Kapitels der Psychologie. Gleichheit, kritische Klärung dieses schillernden Schlagwortes. Daneben steht der Rahmenartikel: Gott. Gotteserkenntnis; selbst die schmerzlichen Lehren von der analogia entis und von Gott als dem „Sein selbst" werden hier klar erörtert. Gnade, eine allgemein faßliche Aufhellung des theologisch subtilsten Gebietes. Hemmungen, ein neuzeitlicher, psychologischer Aufsatz mit praktischem Teil.

Bedeutende Menschen kommen in knappen, aber erschöpfenden Darstellungen zur Geltung:

Görres, eine ausgezeichnete Charakterisierung des Menschen und seiner lebenslangen Wirkung. Die Päpste Gregor. Schulbeispiele für die Bedeutung der Persönlichkeit im „Großen Herder" überhaupt. — Hineinstellen der Persönlichkeiten in ihre Zeit und Erklärung der innersten Triebkraft. Harnack. Musterbeispiel eines übergangen Menschen nichtkatholischer Prägung. Es folgen: Gurlitt, Hegel, Heidegger, Hindenburg.

Ein Glanzstück des Bandes sei noch genannt: der Aufsatz über Goethe! Er öffnet Türen und Fenster zur Gestalt dieses lebendig gebliebenen Repräsentanten einer Kultur.

Ueberreich ist der Gehalt dieses Bandes! Ueberreich die Fülle des Wissens, die er vermittelt!

Ebenso mustergültig Bild und Druck, Anordnung und Ausstattung. Man sieht die große, einheitliche Linie in diesem Werk, das nun fast zur Hälfte vorliegt. Man erkennt den gemeinsamen, klaren, gleichsicheren Willen.

Man soll keine guten Bücher loben, sondern immer nur die besten — so rät Dimer in seinem Buch „Kunst des Denkens". Und für dieses Werk trifft das wirklich zu: Man kann kein besseres und reicheres Buch finden als den „Großen Herder", den man nie unbefriedigt, nie ohne innere Bereicherung aus der Hand legen wird.

*

J. H. Schwank-Telfan.

Heinrich Federer zum Gedächtnis.

Von Dr. Franz Wagner.

K. K. Sie nennen ihn den liebenswürdigen Plauderer, den humorvollen Erzähler, den großen katholischen Schweizer Dichter!

Gewiß, er ist es.

Aber plaudert er nur liebenswürdig, um zu gefallen? — Sein Werk voll ernster Probleme. Es ist religiös, bewußt katholisch fundiert, es geht an ernsten ethischen und sozialen, ja politischen Problemen nicht vorbei.

Der humorvolle Erzähler hat ernsten Stoff. Das Lächeln der Augen täuscht doch nicht über die Sorgenspuren des Gesichtes hinweg. Die hat das Leben eingegraben. Der Bub der Gymnasiast der Kaplan und freie Schriftsteller hat seine Erinnerungen ins Werk getragen. Die Gestalten die im Werk stehen, sind dem Dichter irgendwie im Leben begegnet, und leben sie auch nur „am Fenster" vorbeigegangen.

Der schwermütige Dichter reiste zur Linderung seines Leidens oft nach dem Süden. Aber in Italien sucht er nicht die große Welt, den Petersdom, sondern das Dorf, die Kapelle von Portiunkula. Und auf den Feldern Umbriens kommt ihm Franziskus entgegen und durch ihn versteht er das Land. Die Italienbücher nehmen einen breiten Raum in seinem Schaffen ein, wenn es auch meist nur kleine Skizzen, Reisegeschichten sind.

Aber den echten Schweizer zieht es doch immer wieder in die Heimat. Spricht Keller für die Zürcher Bürger, Gotthelf für die Bauern der reformierten Kantons Bern, so ist Federer der Anwalt für die katholischen Dörfer von Obwalden und Toggenburg. Um den Säntis, in diesem Gebiet, weilt die erste große Erzählung „Berge und Menschen" und ziehen die Bücher der Kurzgeschichten („Jüngfer Therese", „Papst und Kaiser im Dorf"), während der „Pilatus" ins Jugendland ragt, das so manches schöne Buch schenkt („Das Mätteliseppi", „Lachweiler Geschichten", „Am Fenster", „Aus jungen Tagen"). Auch der große Schweizer Seliger, der aus seinem Heimatdorfe stammte, dieser eigenartige Mensch, erst Ehemann und Bauer, Vater und Mutterersatz, nachher Klausner und doch Vorbild der Schweizer Nikolaus von Flüe, bei dem sich der Landesheilige der Schweiz paart mit einer schönen und weisen Weltklugheit, liebt Federer in zarter Weise, aber innerlich großen Werken („Spitzbube über Spitzbube", „Das Wunder in Holzschuhen", „Der Früchtemacher").

Federer ist sich immer treu geblieben. Sein Anfang und Ende ist heimatverbunden, religiös aufrichtig fundiert und idyllisch gestimmt. So ist sein Werk sonnige Jugendland und ernster Lebensacker. Und immer wieder wird man zurückkehren in jenes Lebenstal, weil es nie anders als gastlich die Besucher empfängt, erquickt und wieder entläßt; sich belohnt mit Schätzen froher Erinnerungen, mit blauen Augen und einem frohen Herzen voll echter, reiner Lebensfreude.

Wer Kathreiner trinkt, der bleibt gesund!

mikrofilm service münster g. gutt KG essen + köln

BOCHUMER Mosaik

Wer hat die Eitelkeit? die Augen wie die Gecken;
Doch diese zeigen sie, weil jene sie verstecken.
Friedr. Rückert.

*

Es gibt Arbeit. Wie wir nachstehend schon bekanntgeben, findet nächste Woche wieder eine Stadtverordnetenversammlung statt. In dieser Sitzung werden nicht nur die Mitglieder des Sparkassenvorstandes neu gewählt, Schiedsmänner ersetzt, Vertrauenspersonen für die Ausschüsse zur Wahl von Schöffen und Geschworenen bei den Amtsgerichten Bochum-Mitte und Bochum-Langendreer bestimmt sondern auch die unbesoldeten Magistratsmitglieder neu gewählt und die Ausschüsse, Gemeindedeputationen und Kommissionen neu besetzt. Das bedeutet für die Fraktionen unseres Stadtparlamentes ein ordentliches Stück Arbeit. So sind zu besetzen: Ausschuß für das chemische Nahrungsmitteluntersuchungsamt, Gemischter Besoldungsausschuß, Rechnungsausschuß, Verwaltungsausschuß des Stadtleihamtes, Schlachthofausschuß, Deputation der Städtischen Beleuchtungs- und Wasserwerke, Gesellschaftsversammlung der Märkischen Verwaltungsschule, Ausschuß für die Verwaltung der Stadtbücherei, Musik- und Theaterkommission, Museumsausschuß, Ausschuß für die Gemäldegalerie, Verkehrsausschuß, Stadtschuldeputation, Schulausschuß für die städtischen höheren Lehranstalten, Schulvorstand der städtischen Berufsschulen, Schulvorstand der Bergmännischen Berufsschule, Stipendienausschuß, Bauausschuß, Grundstücksausschuß, Garten- und Friedhofsausschuß, Sport- und Turnausschuß, Weinausschuß, Ausschuß für das Jugendamt, Zentralwohlfahrtsausschuß Ausschuß für Vorbereitung der Wahl und Regelung der Besoldung der Magistratsmitglieder, Gesundheitskommission und die Kreishebammenstelle. Je nach der Stärke und Bedeutung dieser Ausschüsse sind mehrere Mitglieder und Stellvertreter von der Stadtverordnetenversammlung zu wählen, die natürlich vorher in den einzelnen Fraktionen bestimmt werden. Für die nächsten Tage heißt es also: Mitarbeiter an die Front!

*

Frühjahrsarbeiten. Das offensichtliche Bestreben der Reichsbahnverwaltung Bochum-Nord, rings um den Bahnkörper einen Kranz von Grünanlagen erstehen zu lassen, verdient aus Gründen der Stadtwerbung alle Anerkennung. Augenblicklich wird an der zum Bahnkörper abfallenden Rasenböschung im Zuge der Blumenstraße die verschönernde Hand angelegt. Das Erdreich wurde aufgelockert und mit jungen Zierbäumen bepflanzt. Weitere Verschönerungsarbeiten sind in Aussicht genommen. — Der städtische Sportplatz an der „Krümmede" in Höhe des Blumenfriedhofes wird einer gründlichen Ueberholung unterzogen. Die Laufbahn erhält einen neuen Aschenbelag. Besondere Sorgfalt verwendet man auf die Erneuerung der Rasenanlage des Spielplatzes. — Begrüßenswerte Neuänderungen werden auch in der Umgebung der Verwaltungsakademie an der Wittener Straße vorgenommen. Die bisher längst der Wrangelstraße sich hinziehende Bretterzaunentfriedigung des hinter dem Gebäude liegenden Freiplatzes, die nur als Provisorium gedacht war, ist nunmehr beseitigt worden. Neue Betonpfeiler wurden aufgestellt, die mit einer schmucken Holzverkleidung versehen werden. — Die schon seit längerer Zeit stark ausbesserungsbedürftige Bürgersteiganlage der Düppelstraße im Abschnitt zwischen der Ferdinand- und Mauritiusstraße erhält eine neue Plattierung und einen festgestampften Steinsplittbelag, was bei den Anliegern freudige Genugtuung auslösen dürfte. — Die Durchlegung der Tondernstraße als Verbindung zwischen der Wittener Straße und dem Steinring ist so gut wie beendet. Augenblicklich ist man noch mit der Begradigung des Fahrdammes beschäftigt. Die Vorarbeiten für die Aufführung der Bürgersteiganlagen sind in Angriff genommen worden.

*

Sorgt für Unterkunft! Nun sind die meisten unserer gefiederten Sänger aus dem Süden zu uns zurückgekehrt und schon zum Teil eifrig beim Bau des Nestes. Nur wenige Wochen noch und auch die letzten Gäste werden aus der Winterfrische zurück sein. Sie sind uns in diesem Jahre besonders willkommen, da man mit einer großen Mückenplage und sonstigem Ungeziefer rechnet. Leider aber sind manche Nistgelegenheiten für diese Gäste inzwischen verschwunden, sei es, daß aus wirtschaftlichen Gründen absterbende Bäume beseitigt werden, sei es, daß wuchernde Hecken unbedingt beschnitten werden mußten. Das verpflichtet uns, für Ersatz zu sorgen und um die Herstellung von Nistgelegenheiten bemüht zu sein, damit die ihrer natürlichen Wohnstellen beraubten Singvögel usw. wieder überall dort heimisch werden, wo sie als Ungeziefervertilger großen Nutzen stiften können. Hierfür ist der richtige Augenblick jetzt gegeben. Es ist recht gut möglich, mit sehr geringen Unkosten und wenig Mühe durch die Herstellung von Nistkästen oder Nisthöhlen oder durch die Beschaffung erprobter billiger Erzeugnisse dieser Art solche Unterkünfte als Familienwohnung für den kommenden Sommer bereitzustellen. Wesentlich ist, daß das Flugloch nach Südosten gerichtet sein soll und das angebrachte Dach bei schräger Anhängung auch der Kästen stets einen Ueberhang nach der Richtung des Flugloches aufweisen soll. Die Befestigung ist nicht durch Eisennägel, sondern durch Eichenpflöcke oder Kupferdraht zweckmäßig zu bewirken. Nisthöhlen aus Holz haben sich als die besten erwiesen. Ein Schutz gegen den Aufstieg von Katzen durch Umwicklung der Baumstämme mit Stacheldraht ist dringend zu empfehlen.

Bochumer Tageschronik.

Man merke!

Freitag, den 21. April.

Sonnenaufgang 4.51 Uhr Untergang 19.08 Uhr.
Mondaufgang 3.41 Uhr Untergang 15.39 Uhr.

1782 Der Pädagoge Friedrich Fröbel zu Oberweißbach in Thüringen geboren.
1918 Der Flieger Manfred von Richthofen fällt bei Sailly-le-Sec.

Festnahme einer Einbrecherbande.

In den letzten Monaten wurde dreimal in ein Konfektionswarengeschäft am Hellweg in Bochum eingebrochen. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei führten jetzt zur Festnahme der Täter bezw. Hehler.

Ein Teil der gestohlenen Sachen wurde bei einer Durchsuchung der Wohnungen vorgefunden und sichergestellt. Das Diebesgut wurde von der geschädigten Firma bereits anerkannt. Insgesamt wurden in dieser Sache vier Personen festgenommen. Ein weiterer Mittäter wurde gestern morgen noch dingfest gemacht. In seiner Wohnung wurde Beweismaterial für einen weiteren Einbruchsdiebstahl vorgefunden.

Weitere Sprengstoff-Funde.

Im Verlaufe von weiteren angestellten Ermittlungen in der Sprengstoffsache in Hattingen wurden bei Ausgrabungen in einem Waldstück in der Nähe der Schulenburg in Hattingen erneut vorgefunden: 5 Pakete Sprengstoff (etwa 20 Pfund), 14 leere und zwei geladene Stauffenfettbüchsen, eine leere Granate, Kal. 7,65, und eine kleine Gewehrgranate.

*

In Verbindung mit diesem Sprengstoff-Fund konnten zwei Personen aus Hattingen und Langendreer festgenommen werden.

*

In Herne wurden vier kommunistische Funktionäre in Schutzhaft genommen.

*

Wegen Beleidigung der Reichsregierung wurde in Wattenscheid der Kommunist D. festgenommen.

Ehrenhalber. Reichstagsabgeordneter Gauleiter Josef Wagner von hier wurde zum Dr. phil. h. c. der Universität Münster ernannt.

Die Polizei tat einen guten Fang.

Der Betrüger mit dem Warenlager.

Wie bereits in der hiesigen Tagespresse mehrfach berichtet wurde, trieb in Bochum und in den Nachbarstädten ein Bestellungsbetrüger in letzter Zeit sein Unwesen. Bekanntermaßen rief er telefonisch Geschäftsleute an, bestellte auf den Namen einer bekannten Persönlichkeit Ware und nahm diese dem Boten dann unter dem Vorwande ab, noch Ware nachbestellt zu haben. Er verschwand hierauf unter Mitnahme der erschwindelten Sachen.

Nunmehr wurde der Täter in der Person des arbeitslosen Montagewerkers Eduard S. aus Bochum ermittelt und in Gelsenkirchen festgenommen, als er auch hier unter den gleichen Umständen versuchte, Ware zu erschwindeln.

Bei einer von der Kriminalpolizei in seiner Wohnung vorgenommenen Durchsuchung wurde eine ganze Menge erschwindelter Waren gefunden und beschlagnahmt. U. a. wurden mehrere Paar Schuhe, mehrere Oberhemden, verschiedene Herrenhüte, 2 Anzüge, 1 Herrenmantel, Zigarren und ein ganzes Paket Lebensmittel sichergestellt. Obwohl der Täter seit etwa 2 Jahren arbeitslos ist, lebte er auf großem Fuße, so daß anzunehmen ist, daß er schon seit langer Zeit zum Schaden der Allgemeinheit sein Unwesen treibt.

Nächste Woche wieder Stadtverordnetensitzung.

Reichhaltige Tagesordnung.

Am Freitag, dem 28. April, nachmittags 5 Uhr, findet die nächste Stadtverordnetensitzung statt. Auf der Tagesordnung stehen 12 Punkte, u. a. Gültigkeitserklärung der Wahl der Stadtverordnetenversammlung, Neuwahl der unbesoldeten Magistratsmitglieder, Neuwahl der Ausschüsse, Wahl einer Anzahl von Schiedsmännern, Festsetzung der Beiträge für die Straßenreinigung, Senkung der Müllabfuhrgebühren und Fluchtlinienfeststellungen.

Davon dürfte die Bürgerschaft am meisten die Senkung der Gebühren interessieren. Wir lassen daher beide Vorlagen folgen:

Senkung der Gebühren für die Abfuhr der Hausabfälle.

Nach dem Stande der allgemeinen wirtschaftlichen Lage ist es durch Einsparung an Löhnen und Gehältern, Einschränkung der sonstigen Betriebsausgaben, sowie Verringerung der Rücklagen möglich, der im Vorjahre vorgenommenen Gebührensenkung um 7 Prozent im Rechnungsjahre 1933 eine weitere Ermäßigung der Gebühren folgen zu lassen.

Für 1932 schließen die Einnahmen und Ausgaben des Haushaltsplanes der Müllabfuhr mit . . . . . 434 000 RM ab.

Nach dem Voranschlagen für das Rechnungsjahr 1933 betragen die Gesamtausgaben . . . . . 404 000 RM

mithin weniger 30 000 RM
= 7 Prozent.

Der Magistrat hat daher am 23. Februar 1933 beschlossen, eine allgemeine Senkung der Gebühren für die Abfuhr der Hausabfälle ab 1. April 1933 um 7 Prozent vorzunehmen, sowie den § 2 der Gebührenordnung für die städtische Müllabfuhranstalt in der Stadt Bochum vom 28. Mai 1930 — 31. Mai 1930 entsprechend zu ändern und bittet die Stadtverordnetenversammlung, gleichfalls zuzustimmen und folgenden Beschluß zu fassen:

„Der § 2 der Gebührenordnung für die städt. Müllabfuhranstalt in der Stadt Bochum vom 28. Mai 1930 — 31. Mai 1930 wird mit Wirkung vom 1. April 1933 ab wie folgt geändert:

a) Wechseltonnensystem:

Bei Gestellung eines Gefäßes und 14tägiger Auswechselung jährlich statt bisher . .	14,— = 13,— RM
wöchentlich einmaliger Auswechselung jährlich statt bisher	28,— = 26,— RM
wöchentlich zweimaliger Auswechselung jährlich statt bisher . .	56,— = 52,— RM
bei Gestellung von zwei Gefäßen und wöchentlich einmaliger Auswechselung jährlich statt bisher . .	56,— = 52,— RM
wöchentlich zweimaliger Auswechselung jährlich statt bisher	112,— = 104,— RM
bei Gestellung von drei Gefäßen und wöchentlich einmaliger Auswechselung jährlich statt bisher . .	84,— = 78,— RM
wöchentlich zweimaliger Auswechselung jährlich statt bisher	168,— = 156,— RM
bei Gestellung von vier Gefäßen und wöchentlich einmaliger Auswechselung jährlich statt bisher . .	112,— = 104,— RM
wöchentlich zweimaliger Auswechselung jährlich statt bisher	224,— = 208,— RM

usw. so daß für die Gestellung je eines weiteren Gefäßes bei wöchentlich einmaliger Auswechselung statt bisher 28,— = 26,— RM und bei wöchentlich zweimaliger Auswechselung statt bisher 56,— = 52,— RM berechnet werden. Für jedes gestellte Sondergefäß werden statt bisher 0,60 = 0,50 RM erhoben.

b) Staubfreies Umleersystem:

Die Gebühr für jeden bewohnten und bewohnbaren Raum beträgt jährlich statt bisher 1,56 = 1,44 RM.

c) Einfaches Umleersystem:

Die Gebühr für jeden bewohnten und bewohnbaren Raum beträgt jährlich statt bisher 0,75 =

Wieder zogen 900 Landhelfer gegen Osten.

Mit Pauken und Trompeten . . .

Für gestern hatte das hiesige Arbeitsamt einen neuen Landhelfer-Transport für Ostpreußen vorbereitet. Diesmal waren es 900 Landhelfer und Landhelferinnen, die Abschied von Bochum für ein halbes Jahr nahmen, um im Osten unseres Landes sich in der Landwirtschaft zu betätigen.



Der Anmarsch ging dieses Mal besonders feierlich vor sich. Anläßlich des Geburtstages des Reichskanzlers Hitler machten die 900 zuerst einen festlichen Umzug durch die fahnengeschmückte Stadt. Schon in aller Frühe wurde der Transport zusammengestellt, und zwar in Gruppen für die verschiedenen Bezirke. Diese Arbeit vollzog sich unter den Klängen der Schupokapelle und der Kapelle des Vereins heimattreuer Ostund Westpreußen. Auf dem Hofe der Volksschule Trankgasse hielt stellv. Arbeitsamtsdirektor Dr. Kuhlo wieder eine Ansprache an die jungen Leute und dann formierte man sich zum Zuge durch die Trankgasse, Brüder-, Rott-, Kortum- und Bongardstraße, am Rathausvorplatz durch die Viktoriastraße zum Bahnhof, wo der Sonderzug bereit stand. Zahlreiche Fahnen und Abordnungen der F. A. D. Lager belebten den Umzug. Es dauerte natürlich eine geraume Zeit, bis man sich in dem Sonderzug für die lange Fahrt eingerichtet hatte. Während dieser Zeit herrschte auf den Bahnsteigen ein reges und buntbewegtes Leben, auch von der Hattinger Straße aus sah eine große Menschenmenge dem lustigen Treiben zu.



Gegen 10.45 Uhr setzte sich dann der Zug langsam in Bewegung, begleitet von heftigem Tücherschwenken und letzten Liebesgrüßen.

Heute werden sie schon angekommen sein in Allenstein, Bischofsburg, Ortelsburg, Sensburg, Gumbinnen, Stallupönen und Goldap.

Sie werden doppelt überrascht!

Elida Shampoo für nur 20 Pfennig macht nicht nur das Haar vollendet schön — es enthält jetzt noch einen Reisegutschein und ein Sammelbild!

Wer macht sich einen Vers daraus? Im Kreis steht jeden Freitag ein anderes Wort. Schneiden Sie es aus. Schicken Sie die 12 Worte — zum Vers geordnet — an die Elida Berlin C 2. Sie erhalten dafür ein Album mit 36 hübschen Bildern aus der Elida Reise-Serie: Das schöne Deutschland.

verschönt ELIDA SHAMPOO MIT PERFEKTA

0,70 RM. Im übrigen bleibt die Gebührenordnung unverändert."

Anliegerbeiträge zu den Kosten der Straßenreinigung.

Nach § 6 des Ortsgesetzes betreffend die Straßenreinigung in der Stadt Bochum muß die Höhe der Beiträge alljährlich durch Beschluß des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung festgesetzt werden.

Da die bisherigen Anliegerbeiträge auch den veranschlagten Kosten für das Rechnungsjahr 1933 entsprechen, braucht eine Aenderung der Beitragssätze für 1933 nicht vorgenommen werden.

Nach § 5 Abs. 3 des Ortsgesetzes betreffend die Straßenreinigung kommen unbebaute Grundstücke, welche nicht mit Gebäuden in wirtschaftlichem Zusammenhange stehen, nur mit ¼ ihrer Gesamtfrontlänge zur Berechnung.

Gegen diese Festsetzung ist Einspruch erhoben und beantragt, daß die Straßenreinigungsbeiträge für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke auf ⅓₀ der Beiträge für das laufende Meter Grundstücksfront ermäßigt werden. Die Einsprüche stützen sich auf eine Entscheidung des Provinzialrats Münster vom 11. Januar 1932, in welcher festgestellt ist, daß der wirtschaftliche Vorteil, der den landwirtschaftlich genutzten Grundstücken aus der Straßenreinigung erwächst, zur Zeit nicht höher als mit 10 v. H. der auf das laufende Meter entfallenden Straßenreinigungskosten zu bewerten ist.

In Anerkennung und unter Zugrundelegung dieser Entscheidung des Provinzialrates hat der Magistrat beschlossen:

Grundstücke, die dauernd land- oder forstwirtschaftlichen Zwecken zu dienen bestimmt sind, nur mit ⅓₀ ihrer Gesamtfrontlänge zu den Straßenreinigungsbeiträgen zu veranlagen.

Wir bitten die Stadtverordnetenversammlung, dieser Aenderung zuzustimmen und folgenden Beschluß zu fassen:

„Für das Rechnungsjahr 1933 sind wie im Vorjahre nachstehende Straßenreinigungsbeiträge zu erheben:

a) für gepflasterte Straßen bei dreimaliger wöchentlicher Reinigung für das lfdm Straßenfront jährlich . . 2,— RM
b) für chauffierte Straßen bei dreimaliger wöchentlicher Reinigung für das lfdm Straßenfront jährlich . . 1,— RM
c) für gepflasterte Straßen bei zweimaliger wöchentlicher Reinigung für das lfdm Straßenfront jährlich . . 1,50 RM
d) für chauffierte Straßen bei zweimaliger wöchentlicher Reinigung für das lfdm Straßenfront jährlich . . 0,75 RM

Unbebaute Grundstücke, welche mit Gebäuden in keinem wirtschaftlichen Zusammenhang stehen und auch nicht dauernd land- oder forstwirtschaftlichen Zwecken zu dienen bestimmt sind, kommen nur mit ¼ ihrer Gesamtfrontlänge zur Berechnung. Lagerplätze werden jedoch wie bebaute Grundstücke behandelt.

Grundstücke, die dauernd land- oder forstwirtschaftlichen Zwecken zu dienen bestimmt sind, kommen nur mit ⅓₀ ihrer Gesamtfrontlänge zur Berechnung."

× **Verlängerung der Schulferien auch für Berufs- und Fachschulen.** Das Preußische Arbeits- und Wirtschaftsministerium hat angeordnet, daß auch bei den Berufs- und Fachschulen innerer Verwaltung die Osterferien bis einschließlich 30. April verlängert werden. Ausnahmen sind statthaft wegen unterrichtstechnischer Gründe bei Bau-, Metall-, Textilfachschulen und Kunstgewerbeschulen.

Die bisherigen Schulbücher bleiben. Zum Beginn des neuen Schuljahres ist mit irgendwelchen Aenderungen der Lehrbücher nicht zu rechnen. Die bisher verwandten Schulbücher können auch im Schuljahr 1933/34 weiter gebraucht werden.

+ **Stadtleihamt Bochum.** Auf die am Donnerstag, dem 4. Mai, Donnerstag, dem 11. Mai, und Donnerstag, dem 18. Mai 1933, im Stadtleihamt, Trankgasse 5, stattfindenden Versteigerungen der verfallenen Pfänder aus dem Monat September 1932 wird hiermit aufmerksam gemacht. Einlösung — nicht Erneuerung — ist noch bis zum 3. Mai 1933 vormittags zulässig. (Vergl. Bekanntmachung im Anzeigenteil!)

Bochum gratuliert Hitler.

Hitlers Geburtstagsfeier in Bochum.

Die Stadt prangte am gestrigen Mittwoch aus Anlaß des 44. Geburtstages des Reichskanzlers Hitler in reichem Fahnenschmuck. Einzelne Geschäfte gingen noch weiter und hatten auch die ausgestellten Waren mit kleinen Hakenkreuzfähnchen geschmückt.

In den einzelnen Stadtteilen fanden besondere Feiern statt.

Die Polizei

hatte eine gemeinsame Feier. Hier sprach gestern Polizeipräsident Sarrazin im großen Sitzungssaale des Polizeipräsidiums zu seinen Beamten und Angestellten über die Bedeutung dieses Tages. Nach kurzer Berührung des Lebensgeschickes des Reichskanzlers wurde auf seine ruhmvollen Leistungen aufmerksam gemacht, die darin gipfeln, daß er unter Schaffung des Statthaltergesetzes dem deutschen Volke die langersehnte und unbedingt nötige Einigkeit gab. Im Vergleich dieses Wunderwerkes mit den ebenbürtigen des Reichskanzlers Bismarck ermahnte der Polizeipräsident die Anwesenden als Berufsbeamte des preußischen Staates unter ständiger Beachtung strengster Pflichterfüllung dem Staate, seinen Führern und damit dem gesamten Volke zu dienen, denn unter Hintanstellung der eigenen Person in Opfern und dienernder Hingabe könne überhaupt der Wiederaufbau des Vaterlandes zum Erfolg geführt werden.

Die Stadtverwaltung sandte an Reichskanzler Hitler folgendes Glückwunschtelegramm:

Namens der Stadt Bochum dürfen wir Ihnen, als unserem Ehrenbürger, zum heutigen Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche übermitteln.

In tiefer Dankbarkeit gedenken wir Ihrer selbstlosen Hingabe und aufopfernden Pflichterfüllung. Möge es Ihnen in Ihrem hohen Amte vergönnt sein, auch weiter unserem Volke Führer zu sein und es nach Ueberwindung tiefster Not zu glücklicheren Tagen hinüberzuführen.

Der Magistrat.

Als Abschluß des Festtages folgte dann gestern abend ein großes

Volkskonzert im Schützenhof.

Ausführende waren das Städtische Orchester unter Leitung von Konzertmeister Hans Treichler, der Männergesangverein „Schlägel und Eisen" unter Leitung von Musikdirektor Rudolf Hoffmann, an der Orgel Musikdirektor Willi Mehrmann. Nach dem feierlichen Präludium in Es-dur für Orgel von Johann Sebastian Bach richtete Stadtverordneter Ernst Riemenschneider an die große Festversammlung eine Ansprache, in der er in festlichen Worten die Gestalt Adolf Hitlers zeichnete, wie er aus ersten Anfängen heraus seinen Kampf unbeirrt geführt habe, bis er heute als Volkskanzler und Führer Deutschlands daran arbeiten könne, ein Deutschland zu schaffen, in dem das Band der Liebe und des Vertrauens in einer großen Volksgemeinschaft alle Deutschen umschlingen solle. Wenn heute sich alle Deutschen in dem Willen einig seien, an diesem großen Werk nach Kräften mitzuarbeiten, so sei das das schönste Geburtstagsgeschenk, das es seinem Kanzler darbringen könne. Die Ansprache schloß mit einem dreifachen „Heil!" auf Reichskanzler Adolf Hitler und das deutsche Vaterland.

Es folgte dann das gewaltig ausholende Vorspiel zur Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" von Richard Wagner, das unter der Stabführung von Konzertmeister Treichler meisterhaft zu Gehör gebracht wurde. Musikdirektor Rudolf Hoffmann dirigierte ein eigenes Werk: „Wieland der Schmied" für Männerchor und Blasorchester, das einen tiefen Eindruck auf die Zuhörer hinterließ. Auch der Männerchor von Speidel: „Deutsche Völker allesamt" erntete reichen Beifall. Das städtische Orchester spielte Variationen aus dem Kaiserquartett von Josef Haydn mit prachtvoller Reinheit und Virtuosität. Zwei alte Militärmärsche, das „Horst-Wessel-Lied" und das Deutschlandlied beendeten die Feier.

Man fährt auch Bochum ins Blaue.

Sonderzug in die Baumblüte!

Die im Vorjahre von der Reichsbahn eingeführte neuartige Einrichtung der Ueberraschungssonderzüge hat sich schnell viele Anhänger erworben. Es ist ja auch von eigenartigem Reiz, aufs Geratewohl mit einem Zug hinaus zu fahren, bei dessen Abfahrt man noch nicht weiß, wohin die Reise geht. Die Reichsbahn wählt hierfür ganz besonders schön gelegene Gegenden aus, die Gelegenheit zu Besichtigungen, zum Wandern u. dergl. bieten. Die Fahrten finden in bequemen Eilzugwagen neuer Bauart statt; für jeden Reisenden ist selbstverständlich ein Sitzplatz vorhanden. Der Fahrpreis beträgt noch nicht ½ der bereits sehr ermäßigten Sonntagsrückfahrkarten.

Den Reigen der für dieses Jahr vorgesehenen Sonderzug ins „Blaue" oder „Grüne" eröffnet das Reichsbahnwerkehrsamt Bochum mit einer Fahrt in die Baumblüte. Ursprünglich war sie erst für Mai vorgesehen; infolge der außergewöhnlich milden Witterung vor Ostern ist die Baumblüte so weit vorgeschritten, daß die Fahrt früher gelegt werden mußte, um die ganz besonders farbenprächtige Apfelblüte noch zu erfassen. Am Zielort haben die Teilnehmer nach Genuß der Natur- usw.-Schönheiten Gelegenheit, sich in angenehmen Gaststätten zu erfrischen. In einer größeren Gaststätte mit schönen Gartenanlagen ist gemeinsames Treffen zu Freikonzert vorgesehen. Mehr kann vorläufig nicht verraten werden. Nähere Angaben über Preis und Abfahrtzeit werden in den nächsten Tagen folgen, auch durch Aushang auf den Bahnhöfen bekannt gegeben. Fahrkarten sind vom 20. d. M. an nicht nur in Bochum Hbf. und beim Verkehrsverein, sondern auch bei den Fahrkartenausgaben der Umgebung zu haben. Sie berechtigen auf den anschließenden Strecken zum Benutzen der fahrplanmäßigen Personenzüge.

Zwischen Bürgersteig und Straße.

Auf der Wittener Straße wurde gegen 15 Uhr beim Abspringen von einem fahrenden Straßenbahnwagen ein SA-Mann von einem Motorradfahrer angefahren. Der Angefahrene erlitt einen schweren Schädelbruch und mußte in ein Krankenhaus eingeliefert werden.

*

Gegen 8.20 Uhr erfolgte auf der Hattinger Straße vor dem Marktplatz in Linden-Dahlhausen ein Zusammenstoß zwischen einem Lieferwagen und einem Motorrad. Der Motorradfahrer erlitt eine unbedeutende Quetschung an der rechten Schulter. Das Motorrad wurde stark beschädigt.

Die Diebeszunft bei der Arbeit.

Bei der Kriminalpolizei in Bochum befinden sich mehrere aus Diebstählen stammende Fahrräder, deren Eigentümer bisher nicht festgestellt werden konnten. Geschädigte wollen bei der Kriminalpolizei in Bochum, Uhlandstr. 35, Zimmer 236 oder 242, vorstellig werden.

*

Auf dem Wilhelmsplatz wurde einer Frau aus der Handtasche eine Geldbörse mit 50 RM gestohlen.

*

In einem anderen Falle wurde in einem Kaufhause die Handtasche einer Kundin geöffnet und aus derselben eine Geldbörse mit 18 Mark gestohlen.

---

‡ **Zwangsversteigert.** Die Anlagen der früheren Diekmann'schen Schokoladenfabrik in der Poltstraße des Stadtteils Hofstede wurde im Zwangsversteigerungstermin der meistbietenden Pfälzer Kreditbank zugesprochen. Der Zuschlag erfolgt in sechs Wochen.

Zweihundertjahrfeier des Redemptoristenordens.

Der Redemptoristenorden kann in diesem Jahre auf ein zweihundertjähriges Bestehen zurückblicken. Das ist für die vielen Niederlassungen dieses Ordens Anlaß genug, dieses Jubiläum festlich zu begehen.

Auch Bochum wird dabei nicht zurückstehen, zumal unser Redemptoristenkloster auch noch die Freude hat, die Primiz von drei Ordensmitgliedern feiern zu können.

Folgendes

Festprogramm

ist vorgesehen:

Donnerstag, 27. April: Feierliche Eröffnung, abends 7.45 Uhr, um 8 Uhr, 1. Festpredigt durch den Präses des hiesigen Franziskanerklosters, P. Romanus; danach kurze Feierandacht. An den beiden folgenden Tagen, Freitag und Samstag, ist morgens 8 Uhr feierliches Segenshochamt, abends Festandacht 7.45 Uhr und Festpredigt durch den hochw. P. Rektor der Patres von dem hlst. Herzen in Oppendorf (Freitag) und den Vertreter der Patres-Jesuiten aus Essen, P. Marianz.

Am Sonntag (30. April), ist morgens 8 Uhr feierliches Primizamt durch den Neupriester P. Osthoff aus dem Redemptoristenorden, mit Festpredigt, wie an diesem gleichen Tage noch ihr Primizamt halten die Redemptoristenpatres: Wittrock (in Meinolphus) und Dolle (in Christ-König). Nachm. 5 Uhr Jubiläums-Festpredigt von Pfr. Schubert (St. Joseph) mit Primizandacht. Abends 7.30 Uhr feierliche Schlußpredigt des Jubiläums für die Männer durch Pfr. Meier von Meinolphus als Vertreter des hochwst. Herrn Erzbischofs, mit feierlicher Primizandacht der drei Bochumer Redemptoristenprimizianten. Um eine rege Beteiligung bittet das Redemptoristenkloster.

Wie wird das Wetter?

Vorhersage für Freitag: Meist stark bedeckt und noch einzelne leichte Schauerniederschläge. Später zunehmende Aufheiterung. Nachts leichter Frost, tagsüber kühl. Frische, meist östliche bis nordöstliche Winde.

Wahrscheinliche Wetterentwicklung: Wechselnd wolkig und heiter, aber nicht ganz niederschlagsfrei. Tagsüber nur wenig milder.

Schülerrückfahrkarten und Arbeiterrückfahrkarten verlängert. Da die Osterferien vielfach erst nachträglich bis zum 1. Mai d. J. verlängert worden sind, ist ein großer Teil der Schüler und Studierenden, die auswärtige Schulen oder Hochschulen besuchen, im Besitz von Anträgen auf Ausgabe von Schülerferienkarten, in denen ein früherer Reiseteg angegeben ist. Die Reichsbahn hat daher angeordnet, daß Schülerferienkarten an solche Schüler und Studierende, deren Anträge für einen Reiseteg im April d. J. ausgestellt sind, auch noch an späteren Tagen — spätestens am 3. Mai — ausgegeben werden können. Die Geltungsdauer der Arbeiterrückfahrkarten, die zu Ostern gelöst sind und deren Geltungsdauer am 19. April abläuft, wird für die Rückfahrt bis zum 2. Mai 24 Uhr ausgedehnt.

Drei Tage Schützenfest. Der Bürgerschützenverein im Stadtteil Altenbochum marschiert. Der Einmarsch im Schützenverein war in letzter Zeit so stark, daß vor kurzem eine 3. Kompagnie gebildet werden mußte, die trotz ihres kurzen Bestehens heute schon über 60 Mitglieder zählt. Als Vereinslokal wurde das Lokal Neukirchen-Wasserstraße, bestimmt. — In diesem Jahre soll auf vielseitigen Wunsch der Altenbochumer Bevölkerung ein großes Schützenfest stattfinden und zwar hat man den 14., 15. und 16. Juli dafür in Aussicht genommen. Von einem Königschießen soll in diesem Jahre infolge der schlechten Wirtschaftslage nochmal Abstand genommen werden. Die Platzfrage, wo das Schützenfest stattfinden soll, ist bisher noch nicht gelöst. Es sind aber bereits seit mehrere Interessenten vorhanden, die den Platz und auch das Festzelt stellen wollen.

Vereinskalender.

Jung-SdS. Bochum. Heute (Freitag) Abend bei der Gruppen. Herr Dipl.-Handelslehrer Sprenger spricht über „Der Wasserwerfer der Erde". Wir erwarten zahlreiches Erscheinen. Beginn 20.30 Uhr.

Arme reiche Richardis

Roman von M. Herbert.

(Nachdruck verboten)

(6. Fortsetzung.)

Sie schrieb, daß sie selber vielleicht auch hochmütig sei, dessen ungeachtet aber doch den Hochmut an andern beinahe verabscheue, denn der Hochmut mache eng, begrenzt und ungerecht; er sei eine Todsünde gegen die Menschenliebe und verschaffe uns eine falsche Brille. Auch unsere Zeit sei reich an liebenswerten und liebenswürdigen Frauen und Männern, nur daß man nicht immer das Glück habe, sie kennen zu lernen. An wen Herr Rogind denn seine Bücher, seine Essays und Abhandlungen richte, wenn nicht an einen hoffnungsvollen Teil seiner Zeitgenossen, von dem er Verständnis und eine Besserung der gegenwärtigen Zustände erwarte.

Richardis fühlte, daß sie doch im Grunde keine Pessimistin sei, keine von denen, die das Leben verneinen und der Zukunft nicht trauen, weil die Vergangenheit ihnen keine Befriedigung geboten hat; wenn das Leben ihr ein großes und vollkommenes Glück bieten wollte, dann würde sie diesem Glück mit offenen Armen und mit jubelndem, dankbarem Herzen entgegengehen.

Ein Jahr lang währte der Briefwechsel zwischen Richardis und Herrn Roding, ehe einer von ihnen den Wunsch nach einer persönlichen Bekanntschaft äußerte. Die Anregung ging merkwürdigerweise von Herrn Roding aus, der ein Zusammentreffen am eifrigsten verschworen hatte.

Es war eine sehr eigentümliche, sehr ungewöhnliche und deutliche Art, in der er diesen Wunsch aussprach:

„Ich kenne nun Ihre Seele", schrieb er, „Ihre innere Wesenheit in jeder Falte und Wendung, und es ist bei mir zur unumstößlichen Gewißheit geworden, daß Ihr Gesicht, Ihr Wesen, Ihre ganze Art und Weise dieser Innerlichkeit entsprechen müssen. Ich bin ein Einsiedler, ein Krüppel, ein der Welt entfremdeter Mensch — wenn ich das alles nicht wäre, würde ich zu Ihnen kommen. Ich lebe mit einer meiner Schwestern, die mir den Haushalt führt, in tiefster Abgeschlossenheit — ich habe seit zehn Jahren keinen Besuch zu mir eingeladen —, so wenig liegt mir noch an denen, die mit mir leben. Ich mache alljährlich eine große Reise, damit mein Horizont nicht ganz zusammenschrumpft.

Ich fühle wohl, daß es gewagt ist, Sie unter solchen Umständen zu mir zu bitten, und doch tue ich es, weil Sie mich nicht mit dem gewöhnlichen Maße messen werden und weil ich das auch nicht bei Ihnen tue.

Es gibt in meinem Hause manche Dinge, die Sie interessieren dürften und Ihnen die Zeit vertreiben können, wenn der Wirt Ihnen fad und langweilig, alt und müde erscheinen könnte."

„Also ist er hochmütig aus einer Art Bescheidenheit heraus, bei allen hohen, vergeblichen Ansprüchen an die Menschheit ein unendlich zarter und schüchterner Mensch", dachte Richardis.

Es wäre ein Leichtes für sie gewesen, Erkundigungen über Herrn Roding und seine Verhältnisse einzuziehen, ehe sie den erbetenen Besuch zusagte. Sie tat es nicht. Sie wollte in dieser Sache ganz und gar ihrem eigenen Urteil trauen und auf ihre eigene Verantwortlichkeit hin handeln. Es wäre ihr wie eine Niedrigkeit und Hinterlist erschienen, wenn sie sich von einem beliebigen Fremden über den Mann hätte berichten lassen, der ihr über sich selber vertrauensvolle Worte gesagt. Dennoch zögerte sie mit dem Besuche — wenn das Zugeben jenes Briefwechsels ein entscheidener Schritt gewesen war, dann war das persönliche Zusammentreffen zwischen zwei sich geistig so verwandten Menschen erst recht etwas Verhängnisvolles, aus dem die herrlichsten Gewinne, aber auch die schlimmsten Enttäuschungen entstehen konnten.

Dieser Besuch mußte ein Markstein in ihrem Leben sein — anders war es nach allem Vorhergegangenen nicht möglich.

Dieser Mann, den sie nie von Angesicht zu Angesicht gesehen, war schon jetzt für sie der einzige Mensch auf Erden.

Darin lag etwas Ungesundes, Leidenschaftliches, das Richardis nicht an sich gefiel. Aber die Tatsache war nicht zu ändern. Dennoch kämpfte sie dagegen — auch mit äußeren Mitteln, die ihr zu Gebote standen.

Sie begann die Lektüre eines interessanten russischen Romans, sie machte alle Besuche, die sie irgendwie schuldig war, um von außen und innen neue Anregung und Zerstreuung zu erhalten. Aber der Roman schien ihr ein rohes Machwerk geschaffen, Sensation zu erregen; er war mit lüsternen Szenen durchsetzt und hatte bereits die achte Auflage erlebt, alles sprach davon als von einer der wahrheitsgetreuesten Schilderungen unserer Zeit. Das gab Richardis ein elendes Unbehagen. Der Schreiber des Werkes war ein Künstler, allein er wußte, daß er nur auf diese Weise berühmt werden konnte.

Die Besuche brachten keinerlei Anregung. Durch den intensiven geistigen Verkehr der letzten Zeit war Richardis noch anspruchsvoller geworden. Alles, was diese ihre kleines Alltagsleben auslebenden Menschen sagten, war so unglaublich banal und selbstverständlich. Ob sie es sagten oder nicht sagten, schien im Grunde ganz furchtbar einerlei.

Nur bei dem Regierungsdirektor, ihrem alten Freunde und Beschützer, erwärmte sie sich ein wenig mehr.

Er fühlte, daß es wirklich Anteilnahme war, die ihn sagen ließ:

„Was ist denn nun mit Ihnen vorgegangen, liebes Kind? Ihre Augen haben einen neuen Glanz, als hätten Sie ein großes, innerliches Glück erfahren. Am Ende haben Sie vielleicht Ihr Herz entdeckt und das eines andern?"

Richardis lächelte doch ein wenig träumerisch in sich hinein, als sie entgegnete:

„Nein, ich habe kein Herz entdeckt. Aber wohl einen Geist!"

„Ach, einen Geist!" philosophierte der Regierungsdirektor, „das ist gar nichts Seltenes, die Welt ist voll davon, aber ein Herz, ein veritables Herz findet man einmal und dann nicht mehr." Das Wort machte sie ein wenig traurig und nachdenklich. Ihr alter Schmerz war ja darin enthalten.

„Nun", sagte sie nach einer kleinen Pause, „vielleicht habe ich einen ganzen Menschen gefunden. Wir werden ja sehen."

Er hatte sie durch den Garten seines hübschen Hauses begleitet und hielt sie nun einen Augenblick bei den Händen fest.

„Sie sind eine selbständige und scharfblickende junge Dame", sagte er, „aber in manchen entscheidenden Augenblicken irren sich gerade die Klügsten. Ich könnte Ihr Vater sein, wollen Sie sich mir nicht anvertrauen?"

„Es ist nichts zu vertrauen", sagte sie lächelnd. „Ich stehe im Begriff, die Bekanntschaft eines klugen und geistreichen Mannes zu machen. Und Sie wissen, neue Menschen regen einen zuweilen an und auf, wenn sie nämlich wirklich neue Menschen sind."

„Und darf man den Namen des „Neuen Menschen" absolut nicht wissen?"

Richardis zögerte einen Moment, und dann sagte sie schnell entschlossen: „Doch, warum nicht? Es ist der Professor Roding in Neudorf. Kennen Sie ihn? Das wäre mir interessant."

Ein tiefes Erröten überflutete Richardis' Gesicht bei der Nennung des Namens, aber sie war zu stolz, um Geheimnisse zu haben.

Ihr Auge, das groß und voll dem ihres alten Freundes begegnete, machte keine Miene, sich zu senken.

(Fortsetzung folgt.)

mikrofilm service münster g. gutt KG essen + köln

Wolkenstürmer über Wüste und Ozean.

Drei Rekordflieger verschollen, eine Fliegerin abgestürzt. – Elli und Maryse siegen. – Die Suche nach Lancaster und Robbiano.

London, 20. April. (Drahtb.)

In den letzten Tagen wurden nicht weniger als fünf große Distanzflüge unternommen, von denen nur einer, der Ozeanflug Paris—Tokio der französischen Fliegerin Maryse Hilz bisher erfolgreich zum Abschluß gelangt ist. Auch Elli Beinhorn, die „alte" Afrikabummlerin, ist im Begriffe ihren Flug nach Kapstadt glücklich zu beenden. Dagegen sind der englische Kapitän Lancaster, der den Rekord London—Kapstadt brechen wollte, und der Italiener Robbiano, der Held des England—Australien-Fluges, verschollen. Miß Batten, die zweite Anwärterin auf den Rekord England—Australien, ist abgestürzt und wurde schwer verletzt geborgen.

Der Kampf um die Eroberung der Luft wird von den Himmelsstürmern in aller Welt mit größter Zähigkeit fortgesetzt. Weder Schwierigkeiten noch Rückschläge schrecken die kühnen Flieger, die jetzt wieder zu einem Generalangriff gegen Raum und Zeit eingesetzt haben. Glänzende Triumphe wechseln auch in diesem Ringen mit Tragödien ab. Tragödien, mit denen Pioniere des Fortschritts zu allen Zeiten rechnen müssen. Sie alle sind Soldaten in der Armee derjenigen, die ihre Leistungen im Dienste der Menschheit und zum Ruhm ihres Vaterlandes vollbringen.

Lancaster in der Sahara verschollen.

Der englische Kapitän Lancaster, dessen Rekordflug von England nach Australien noch in Erinnerung ist, war vor neun Tagen mit seinem Flugzeug „Lympne" von London aus zu einem Flug nach Kapstadt gestartet. In seiner Gesellschaft befand sich die Ozeanfliegerin Ruth Miller, die vor Jahresfrist, als Lancaster unter dem schweren Verdacht stand, einen Mord begangen zu haben, als Kronzeugin für ihn eintrat. Lancaster wollte den Rekord Amy Johnsons von vier Tagen, sechs Stunden und 54 Minuten für die Strecke London—Kapstadt unterbieten. Die „Lympne" erreichte bei gutem Wetter in ununterbrochenem Fluge Oran und traf am nächsten Tag in Aoujan, einer kleinen Oasenstadt in der Sahara, ein. Von dort aus flog Lancaster weiter, um noch in der beabsichtigten Rekordzeit Kapstadt zu erreichen.

Seither ist sein Flugzeug verschollen und niemand weiß, was mit seinen Insassen geschehen ist.

Man glaubt, daß die Flieger in einen Sandsturm geraten sind und die Richtung verloren haben. Ein Auto der Transsahara-Gesellschaft, das eigens zu dem Zweck eingesetzt worden war, um im Falle einer Notlandung dem Flugzeug zu Hilfe eilen zu können, ist unverrichteter Dinge zurückgekehrt.

Auch zwei Flugzeuge, die der französische Konsul von Gao beauftragt hatte, nach den Verschollenen zu suchen, überflogen die in Betracht kommende Zone, doch konnten auch sie keine Spur der Maschine oder der Flieger entdecken.

Robbianos zertrümmertes Flugzeug.

Vor Wochenfrist brachte die Weltpresse die Nachricht, daß zwei Ozeanflieger, der Italiener Dr. Leonida Robbiano und die Neuseeländerin Miß Batten, gleichzeitig den Rekordflug England—Australien angetreten hatten. Beide Flieger erreichten in glattem, durch keinen Zwischenfall gestörtem Flug, indisches Gebiet. Am vergangenen Freitag, dem 14., flog Robbiano, der unbedingt noch vor seiner Rivalin in Australien eintreffen wollte, um 22 Uhr 30 aus Kalkutta mit dem Ziel Viktoria-Land ab. Man warnte ihn vor einer Fortsetzung des Fluges an diesem Tag, da beträchtliche atmosphärische Störungen zu verzeichnen waren und ein Sturm über der Ganges-Bai angekündigt wurde. Robbiano ließ sich aber nicht abhalten und trat seinen Flug an.

Bis zum 17. hörte man nichts von ihm; dann traf ein kurzes Telegramm aus Rangoon in London ein, nach dem bei Chatgaon, also in einer Entfernung von etwa 300 Kilometern von Kalkutta,

Die Reste eines abgestürzten Flugzeuges aufgefunden wurden.

Es handelt sich ohne Zweifel um das Flugzeug Robbianos; allerdings fand man unter den Trümmern weder die Leiche des Piloten noch die seines Mechanikers, so daß die Hoffnung auf die Rettung der beiden noch nicht aufgegeben werden muß.

Nicht viel mehr Glück hatte die Konkurrentin Robbianos, Miß Batten. Sie mußte bei Lekbera notlanden, wobei ihr Apparat beschädigt wurde. Sie versuchte dann weiterzufliegen, stürzte aber bei Karatschi ab. Dabei ging das Flugzeug in Trümmer und die Fliegerin selbst trug schwere Verletzungen davon.

Erfolgreiche Frauen.

Dagegen war das Fliegerglück zwei Frauen hold. Elli Beinhorn, die deutsche Fliegerin aus Hannover, hat bisher alle Schwierigkeiten, darunter eine Notlandung bei Juba, überwunden, und es besteht alle Hoffnung, daß sie bald in Kapstadt eintreffen wird.

Die Französin Maryse Hilz, die am 10. April den Langstreckenflug Paris—Tokio angetreten hatte, ist am 16. April unter dem Jubel einer vielköpfigen Menschenmenge auf dem Tokioter Flugplatz gelandet. Sie hat die gewaltige Strecke in ihrem mit einem Motor von nur 30 PS ausgestatteten Flugzeug in 5 Tagen, 20 Stunden und 19 Minuten zurückgelegt. Auch sie hat übrigens in einer deutschen Fliegerin, Marga von Etzdorf eine ebenso erfolgreiche wie gefeierte Vorgängerin gefunden. Maryse Hilz kann übrigens für sich den Ruhm in Anspruch nehmen, die erste Pilotin zu sein, die in diesem Jahr einen Flug von Europa nach Japan erfolgreich beendet zu haben.

Richthofen-Museum im Elternhaus des Kampffliegers.



Ein Zimmer im Elternhause Manfred von Richthofens zu Schweidnitz, das der Fliegerheld einst bewohnte. Die meisten Einrichtungsgegenstände bestehen aus Teilen von Flugzeugen, die Richthofen abschoß.

In Schweidnitz wird jetzt das neue Richthofen-Museum eingeweiht, das der Erinnerung an den „Roten Kampfflieger" geweiht ist, dessen Todestag sich am 21. April zum 15. Male jährt.

Drei Jahre unter Eskimos.

Eiszeitmenschen des 20. Jahrhunderts. – Ein Kulturforscher berichtet vom Nordpol. – Das Volk, das das Wort „Krieg" nicht kennt.

In einem hochinteressanten Vortrag berichtete der bekannte norwegische Polarforscher Christian Leden dieser Tage ausführlich über die Kultur des Eskimos, in deren Mitte er selbst drei Jahre hindurch gelebt hat. Seine Ausführungen, die durch einen Film und ausgezeichnete Schallplattenaufnahmen unterstützt wurden, gaben viele neue, bemerkenswerte Aufschlüsse.

Einleitend wies der Forscher darauf hin, daß die Kultur der Eskimostätte bald der Vergangenheit angehören werde, da dieses Polarvolk unrettbar zum Aussterben verurteilt sei. Schon heute gibt es nur noch auf verhältnismäßig kleinen Gebieten Nordost-Kanadas und Ostgrönlands reinrassige Eskimos. Sonst haben sie sich überall schon so stark mit weißen Einwanderern vermischt, daß von eigentlichen Eskimos gar nicht mehr gesprochen werden könne.

Die Vermischung mit den Europäern hat sich für die Eskimos sehr ungünstig ausgewirkt. Die reinrassigen Eskimos haben sich in Jahrhunderten an das Polarklima gewöhnt. Sie sind durchweg gesund und überaus widerstandsfähig. Während nun die ins Gebiet des ewigen Eises

eingewanderten Weißen sich verhältnismäßig schnell an das Klima gewöhnen

und Krankheiten unter ihnen auch zu den Seltenheiten gehören, trifft das genaue Gegenteil bei den Mischlingen zu. Offenbar verliert der Körper durch die Mischung des Bluts die notwendige Widerstandskraft. Unter einer ganzen Reihe von Krankheiten ist es namentlich die Tuberkulose, die unter den Mischlingen der Arktis zahllose Opfer fordert.

Aber auch sonst bekommt den Eskimos die Bekanntschaft mit den Weißen nicht gut. Durch die Waffen und sonstigen Geräte der europäischen Zivilisation werden sie ihrer uralten Methoden und Geräte entwöhnt, ohne sicher zu sein, daß sie stets ausreichend mit Gewehren, Munition usw. versorgt werden. So kann es z. B. vorkommen, daß ein Eskimostamm, der seit Jahr und Tag von befreundeten Walfischfängern Gewehre zu kaufen pflegte, aus irgendeinem Grunde die Verbindung mit den Walfischfängern verliert. Dann erhält er keine europäischen Waffen mehr und hat inzwischen verlernt, wie man mit den alten, echten Eskimo-Methoden zu jagen hat.

Die Eskimos sind ein durchaus friedliches Volk. Es ist bezeichnend, daß sie

in ihrer eigenen Sprache das Wort „Krieg" nicht kennen.

Dabei sind sie jedoch keineswegs feige, was sie nicht

Die Dame in Grün

Roman von Maria Donat

Autorisierte Uebersetzung von Karoline Schmitz

Nachdruck verboten

(19. Fortsetzung.)

Eine innere Stimme sagte ihr, daß sie ihre Erregung verbergen müßte. Sie wußte, daß sie sich auf der Spur des grausamen Geheimnisses befand, an dem ihr früheres Leben zerschellt war.

Sie fragte, indem sie versuchte, ihrer Stimme einen ruhigen Klang zu geben:

„Der Graf und seine Tochter?"

„Anscheinend! Er ist wahrscheinlich zu der Feier des Jahrgedächtnisses gekommen. Ich sah gestern an der Station von Lerbach seinen Wagen und ihn selbst aus einem Abteil erster Klasse aussteigen. Es ist auch ganz seine Erscheinung, sein Neußeres."

Zahllose Fragen schwebten auf den Lippen der Erzieherin. Wie sieht dieser Graf aus? Schwarz, braun, blond? Was sagt man in Wien von seinem Charakter? Wie lebt er? Ist er geachtet, gefürchtet, geliebt?

Keine einzige dieser Fragen wagte sie jedoch zu stellen. Sie fürchtete, Erstaunen dadurch zu erregen. Wie sollte sie diese gebieterische Neugierde erklären?

Im übrigen würde sie ja bald Gelegenheit finden, diese zu befriedigen. Würde man nicht demnächst wieder nach Wien übersiedeln?

Nach einer kurzen Pause fragte sie nur:

„Von welchem Jahrgedächtnis sprachen Sie?"

„Von dem Jahrgedächtnis der jungen Gräfin; die ganze Gegend auf mehrere Meilen in der Runde wird dazu eingeladen: Adel, Bürgerschaft und Bauern."

Ernst fragte Frau Bavard wieder:

„Gehen Sie hin?"

„Ich nicht, aber Sie, meine Damen, wenn Sie Lust haben."

„Sicher", antworteten beide gleichzeitig.

Herr Becker begann zu lachen.

„Die Frauen, selbst die vernünftigsten, sind doch alle Töchter Evas und ebenso neugierig, wie diese war. Sie sind nun beide schon ganz begeistert von dem Gedanken, in das „Schloß des Schweigens" eindringen zu können."

„Gib nur zu, daß das sehr verlockend ist", bemerkte seine Frau.

„Ja, sehr verlockend!"

„Du spottest?"

„Das würde ich nicht wagen."

„Du glaubst also, daß mir auch eingeladen werden?"

„Ganz sicher, denn wir wohnen doch im Gebiet der früheren Lehnsherrschaft von Lerbach. Es werden Karten in allen Familien verteilt, auf denen die Einladung steht, sich den Gebeten für die Seele der tiefbetrauerten Gräfin anzuschließen. Ich habe diese Einzelheiten gestern auf dem Wege hierher von dem Arzt von Stoffen erfahren, der zu mir ins Abteil stieg. Mithin wird meine Annahme wohl richtig sein."

Frau Bavard war blaß geworden. Ohne sich selbst über die geheimnisvolle Zufriedenheit, die sie empfand, Rechenschaft geben zu können, frohlockte sie innerlich schon über die Aussicht, diesen Wall überwinden, in dieses Geheimnis, in die Kapelle und den Garten eindringen zu können.

Was wird sie dort finden? Welches Schicksal wird sich ihr dort offenbaren? Wenn unsere Vorahnungen durch anerforschte Verzweigungen mit den Ereignissen verbunden sind, was hat sie dann zu erwarten?

Würde ein Wunder sie aus der Nacht befreien, in der sie schmachtet?

Der Gedanke machte sie weich und fiel wie ein wohltuendes Tau auf ihr Herz. Sie war im Leben ein abgebrochener Ast, der auf einem reißenden Strome von Wind und Wetter hin und her geworfen wurde, das Ufer streifte, von den Steinen wieder zurückgestoßen, sich für einen Augenblick mit einem anderen Ast vereinte, von neuem in den Wirbel gezogen und weitergetrieben wurde, immer weiter, bis ins Meer, bis zu den unergründlichen Tiefen, die alles verschlingen, wo alles verschwindet.

Als Tochter ohne Eltern, als Frau ohne Heim, als Gattin ohne Mann, Mutter ohne Kinder, Mensch ohne Namen, für eine kurze Zeit von einem fremden Dach geschützt, würde sie endlich am Ende ihrer Qual anlangen?

Frau Bavard konnte die Erscheinung des Grafen und der kleinen Komtesse nicht vergessen. Warum übten diese beiden Wesen, die sie nur einmal von weitem gesehen hatte, einen so unauslöschlichen und nachhaltigen Eindruck auf sie aus?

Hatten sie vielleicht Aehnlichkeit mit ihrem Mann und ihrem Kinde? Sie legte beide Hände an ihre glühende Stirn, die zu zerspringen drohte.

Der 26. September, der Tag des Jahrgedächtnisses, kam und kam nicht. Jeder einzelne Tag schien für die Ungeduld, die die junge Frau empfand, ein Jahrhundert. Ihre Lage war noch schmerzlicher, weil sie alles allein tragen mußte und niemand hatte, dem sie ihre Erwartungen anvertrauen konnte.

Eines Morgens fand Frau Becker im Briefkasten eine schwarzumrandete Karte, auf welcher stand:

„Sie werden gebeten, dem feierlichen Gottesdienste beizuwohnen, der für die Seelenruhe der sehr hohen und mächtigen Dame Martha von Sava, Gräfin von Lerbach, Sigmaringen, Straßbach, Brenn und anderer Orte stattfindet, und der am 26. September mittags in der herrschaftlichen Kapelle zu Lerbach zelebriert wird.

Von seiten Luitpold von Mölln', Graf von Lerbach, der Gräfin Witwe von Sava und der Komtesse Stefanie von Lerbach, Gatte, Mutter und Tochter der tiefbetrauerten Verstorbenen."

Die Worte „sehr hohe und mächtige Dame" auf dieser Karte war eine tief ergreifende Ironie von der Vergänglichkeit und dem Tode. Frau Becker unterstrich diese Worte, als sie Frau Bavard die Karte reichte.

Doch auf die philosophische Bemerkung war das plötzliche Erbleichen der Erzieherin nicht zurückzuführen. Ihr Herzschlag stockte einen Moment:

Martha von Sava!

Luitpold von Lerbach!

Ein magnetischer Strom ging durch ihren Körper und, ohne es zu wollen, sprach sie die Worte aus:

„Ich heiße Martha!"

Frau Becker war überrascht.

„Ich glaubte, Ihr Name wäre „Angela"?"

Frau Bavard erkannte, daß sie eine Unklugheit begangen hatte, und verbesserte sich.

„Martha ist auch einer meiner Namen."

Es wäre schwer für sie gewesen, ihre große Erregung zu verbergen. Doch glücklicherweise hatte Frau Becker gesprochen, ohne sie dabei anzusehen, denn sie ordnete eben Blumen in einer Vase und war von dieser Arbeit ganz in Anspruch genommen. Im Grunde war es eine so sonderbare Idee, infolge dieser Trauerkarte von dem Namen zu sprechen, daß Frau Becker sehr erstaunt gewesen wäre, wenn sie darüber nachgedacht hätte.

Frau Bavard fühlte, daß sie ihre Aufregung nicht lange verbergen konnte. Daher schlüpfte sie unter einem in Eile erfundenen Vorwand aus dem Salon und eilte in ihr Zimmer und schloß sich ein. Dann wiederholte sie mit lauter Stimme:

„Martha, Martha, ich heiße Martha!"

Dann sprach sie auch den Namen Luitpold aus. Sie war aufs höchste erstaunt, denn als sie diesen Namen aussprach, fand sie die gleiche Betonung wieder, die Dr. Brosin veranlaßt hatte, zu glauben, daß sie von einem Louis und einem Paul gesprochen hatte.

Sie erinnerte sich nicht, den Namen Luitpold einmal gehört zu haben, seitdem sie in Rotenbuchen wohnte. Außerdem fühlte sie, daß es für sie ein längst vertrauter Name war. Sie hätte beschwören können, ihn sehr oft gehört und selbst ausgesprochen zu haben.

Ein so toller Gedanke bemächtigte sich mit plötzlicher Gewalt ihrer ganzen Sinne, daß sie glaubte, den Verstand zu verlieren.

Martha von Sava!

Luitpold von Lerbach!

War sie Martha von Sava?

War Luitpold ihr Mann?

Während einiger Minuten war in ihrem Innern ein schreckliches Chaos. Die wahnsinnigsten Gedanken durchzuckten Blitzstrahlen gleich, ihr armes Hirn, so daß sie sich verloren glaubte.

Sie war die Gräfin von Lerbach, sie war durch irgendein dunkles Drama verschwunden. Man glaubte sie tot. Jedes Jahr läuteten die Glocken für ihr Totenamt und verlangten unzählige Gebete.

War es ein gotteslästerliches Schauspiel? War es untröstlicher Schmerz? Wo war die Wahrheit?

(Fortsetzung folgt.)

Den eleganten, gutsitzenden **Anzug** und **Mantel** kaufen Sie bei

Fischer

BOCHUM, BONGARDSTR. 42

Das maßgebende Fachgeschäft für Herren- und Knaben-Kleidung

Enorm große Auswahl — Billigste Preise — Stets das Neueste

nur durch ihre mutigen Jagden auf Walfische und Eisbären beweisen.

Von den Weißen halten sie nicht viel. Sich selbst sehen sie als die einzig wahren Menschen an, während alle übrigen Rassen nach einer alten Eskimoüberlieferung Hundeblut in ihren Adern tragen und sich unausgesetzt betrügen und bekämpfen.

Keine Schrift, aber ein gutes Gedächtnis.

Die Kultur der Eskimos entspricht etwa der der Eiszeitmenschen. Leben ist sogar auf Grund der in Westeuropa gemachten Funde aus der Eiszeit der Ansicht, daß die Eskimos, wenn sie auch nicht direkt von diesen europäischen Eiszeitmenschen abstammen, doch mit diesen verwandt sind. Nach unserer Kenntnis muß die Lebensweise der Eiszeitmenschen derjenigen der heutigen Eskimos fast gleich gewesen sein.

Eine Schrift besitzen die Eskimos nicht. Dafür erfreuen sie sich eines ausgezeichneten Gedächtnisses, so daß Gesetze und Sagen sich wörtlich von Geschlecht zu Geschlecht forterhalten. Ihre Moral ist bewundernswert. So ist ihr Familienleben mustergültig. Persönliche Streitfälle werden nie mit den Waffen entschieden, sondern es wird ein Rededuell ausgetragen, in dem jeder seine Ansicht vertritt, und die versammelten Zuhörer entscheiden dann, ohne weiter in das Gespräch einzugreifen, wer als Sieger anzusehen ist.

Riesenrazzia gegen die Hamburger Kommunisten.



Der Enkeplatz während der Abriegelung mit den bereitstehenden Polizeimannschaften.

In dem bekannten Hamburger Gängeviertel wurde unter einem großen Aufgebot von Polizisten und SA.-Hilfspolizisten eine umfangreiche Kommunistenrazzia durchgeführt, bei der zahlreiches verbotenes Schriftenmaterial und viele Waffen gefunden wurden.

Aus Westdeutschland.

Selbstmordversuch eines Liebespaares.

Recklinghausen. Am Mittwoch fand ein Bauhandwerker in einer Schonung in der Brandheide im Stadtteil Suderwich ein besinnungsloses Liebespaar auf. Mit einem in der Nähe liegenden Messer, das mit Blut befleckt war, hatten sich beide die Pulsadern der linken bzw. rechten Hand geöffnet. Der Handwerker brachte die beiden Schwerverletzten zunächst in eine in der Nähe gelegene Baubude, von wo sie später ins Krankenhaus transportiert wurden. Der Mann stammt aus Herne, das Mädchen aus Lette. Beide wollten sich das Leben nehmen, weil die Eltern gegen eine eheliche Verbindung waren.

Schließung des Volkshauses in Dortmund.

Dortmund. Wie der Polizeibericht mitteilt, hat der Dortmunder Polizeipräsident auf Grund der betreffenden gesetzlichen Bestimmungen die Schließung sämtlicher Räume des Volkshauses in Dortmund verfügt. Das Gebäude wurde von Beamten der politischen Polizei, denen zur Unterstützung SA.-Leute beigegeben waren, besetzt. Wie wir hören, sollen für diese Maßnahme umfangreiche Korruptionsfälle ausschlaggebend gewesen sein. Die beiden Vorstandsmitglieder der Volkshaus GmbH., Ziegler und Grüttner wurden in Schutzhaft genommen. Nach der Polizeiaktion, die völlig störungslos verlief, hißte die SA. die Hakenkreuzfahne.

In den Kanal gefallen.

Rheine. Der 67jährige Lokomotivführer Kamphues fiel während eines abendlichen Spazierganges in den Salinenkanal und ertrank.

Opferstockräuber zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

Dülmen. Am 24. März d. J. wurde in der kath. Kirche in Dülmen ein Mann dabei gestellt, als er mit Leimrute und einer Kneifzange versuchte, aus dem Opferstock Geld herauszuangeln. Er hatte nicht weniger als 6,46 RM in den Händen, die er in kurzer Zeit aus dem Opferstock herausgeholt hatte. Bei einer Leibesvisitation fand man bei ihm noch 8 RM in Kleingeld, das sehr klebrig war und wahrscheinlich vorher aus einem Opferstock entwendet worden war. Der Angeklagte gab bei seiner richterlichen Vernehmung zu, zweimal in Dülmen gewesen zu sein und versucht zu haben, Geld aus dem Opferstock zu holen. Bei dem Angeklagten handelte es sich um den 62jährigen Invaliden Dr. aus Dortmund, der wegen eines gleichen Deliktes vor einigen Jahren in Ilerlohn bei der Beraubung eines Opferstockes gefaßt worden war. Vor dem Gericht in Münster entschuldigte er sich mit wirtschaftlicher Notlage. Das Urteil lautete auf acht Monate Gefängnis.

Revision gegen das Todesurteil im Mordprozeß Beisemann.

Münster. Dem Elektriker Theodor Beisemann, der bekanntlich am 24. Februar dieses Jahres wegen Raubmordes in zwei Fällen zweimal zum Tode und wegen Totschlags außerdem zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, wurde nunmehr von der Behörde das Todesurteil zugestellt. Da seitens der Verteidigung ein Antrag auf Revision des Urteils vorgesehen ist, wird sich das Reichsgericht demnächst mit dem Spruch des Münsterischen Schwurgerichts noch einmal zu befassen haben.

Kommissarischer Oberbürgermeister in Hamm.

Hamm. Der Regierungspräsident in Arnsberg hat vorbehaltlich der Zustimmung des preußischen Innenministers als kommissarischen Oberbürgermeister der Stadt Hamm an Stelle des beurlaubten Oberbürgermeisters Schlichter den Kreisleiter der NSDAP., Deter, bestellt.

Schwerer Omnibusunfall.

Bielefeld. Eine Sportmannschaft des deutschen Sportklubs „Arminia" in Bielefeld befand sich in einem Omnibus auf der Rückfahrt von einem Ostespiel auf der Straße Bünde nach Bielefeld. An einer gefährlichen Kurve bei Enger wurde der Führer des Omnibusses durch die grelle Beleuchtung eines Radfahrers so geblendet, daß er die Gewalt über den Wagen verlor. Der Lastwagen fuhr gegen einen Baum, so daß fast sämtliche Spieler aus dem Auto geschleudert wurden. Vier wurden schwer verletzt.

Beide Beine abgefahren.

Duisburg. Auf der Blücherstraße in Hochfeld wurden dem 12jährigen Fiedler von einem städtischen Sprengwagen beide Beine abgefahren. Er war mit Rollschuhen gegen den Wagen gefahren.

Der Tod in der Grube.

Duisburg-Hamborn. Auf der Schachtanlage Friedrich Thyssen 2-5 in Hamborn wurde der 34 Jahre alte Hauer Franz Barzie beim Ausbau einer Strebzimmerung von hereinbrechendem Gestein getroffen und so schwer verletzt, daß er nur als Leiche geborgen werden konnte.

Razzia in Duisburg-Hamborn.

Duisburg-Hamborn. Am Mittwoch fand durch die SA, SS, Schutzpolizei und Kriminalpolizei im Goetheviertel und in der Fliegerkolonie in Hamborn eine Durchsuchung statt. Gefunden wurden mehrere Gewehre, Revolver, Pistolen, eine größere Anzahl Seitengewehre, Gummiknüppel, Totschläger, sowie Munition, Handgranaten, Musikinstrumente der verbotenen Rot-Front-Kapelle, ferner eine Unmenge illegaler kommunistischer Hetzschriften. 65 Personen wurden auf Grund des § 1 der Verordnung vom 28. Februar 1933 in Polizeihaft genommen.

Spielhölle ausgehoben.

27 Festnahmen.

Wuppertal. An einem der letzten Abende wurde in Wuppertal eine Spielhölle ausgehoben. 27 Personen wurden wegen verbotenen Glücksspieles festgenommen. Die Räume hatte ein Ehepaar in der Hochstraße zur Verfügung gestellt.

Auflösung von Freimaurerlogen.

Remscheid. Die beiden Remscheider Freimaurerlogen Roemrike Berge und Zur Stadt auf dem Berge und ebenso die Lenneper Freimaurerloge Zur bergischen Bruderkette haben ihre Auflösung beschlossen. Ueber die Form, in der die Vereinigungen weitergeführt werden sollen, wurden noch keine Beschlüsse gefaßt.

*

Mülheim. Die hiesige, bald hundert Jahre bestehende Freimaurerloge Zur verklärten Luise hat in ihrer letzten Sitzung ihre Auflösung beschlossen.

Einführung des neuen Oberbürgermeisters von Düsseldorf.

Düsseldorf. Düsseldorf stanz am Donnerstag, wie am Vorabend ganz unter dem Eindruck des Geburtstages des Reichskanzlers Adolf Hitler. Auf den Rheinparkwiesen gegenüber dem Regierungsgebäude wurden ein Appell und ein Festgottesdienst abgehalten. Zur feierlichen Einführung des neuen kommissarischen Oberbürgermeisters Dr. Wagenführ hatte sich eine große Menschenmenge vor dem Rathaus angesammelt. Mit klingendem Spiel trafen SA., SS, und Stahlhelm von dem Geburtstagsappell ein, wo inzwischen auch Staatskommissar Florian, der Regierungspräsident, der Höhere Polizeiführer, der Polizeipräsident und die Führer der SA. und SS. und des Stahlhelm erschienen waren. Vom Balkon des Rathauses hielt Staatskommissar Florian seine Einführungsrede. Er betonte, daß mit der Uebernahme des Amtes durch den neuen Oberbürgermeister auch eine Wendung in der Kommunalpolitik eingetreten sei. Er wünschte dem neuen Oberbürgermeister im Namen der Bevölkerung Düsseldorfs viel Glück im neuen Amt. — Oberbürgermeister Dr. Wagenführ dankte dem Staatskommissar Florian und erklärte, daß er seine ganze Kraft in den Dienst der Stadt stellen werde. Nach einer allgemeinen Säuberung werde der Neuaufbau nach dem Grundsatz der Sauberkeit und Sparsamkeit beginnen, uneigennützig und nur für das Gemeinwohl. Er gedachte des Führers Adolf Hitler und betonte die Pflicht aller, dem Kanzler nun bei der Durchführung seiner großen Aufgaben zu helfen.

Zusammenstoß mit einem Schleppdampfer. Paddler ertrunken.

Dinslaken. Nicht weit von Dinslaken ereignete sich auf dem Rhein ein schweres Bootsunglück. Zwei beim freiwilligen Arbeitsdienst auf der Friedrichsfelder Heide tätige Leute, der 23jährige Bruno Ladda aus Dinslaken und sein Freund unternahmen eine Paddelfahrt auf dem Rhein. Durch die starke Strömung stießen die Paddler mit einem Schleppdampfer zusammen, wodurch das Boot zerstört und die beiden Paddler ins Wasser stürzten. Beide versuchten das Ufer zu erreichen. Während es dem Begleiter gelang, verließen Ladda die Kräfte; er versank in den Fluten. Seine Leiche konnte nicht geborgen werden.

Ueberfall im D-Zug.

Köln. Am Ostermontag gegen 20 Uhr, wurde im D-Zug Basel—Dortmund zwischen Remagen und Bonn ein Mitropakellner, der einem Fahrgast eine Erfrischung in sein Abteil gebracht hatte, von diesem überfallen und beraubt. Dem Burschen fiel ein Betrag von 60 Mark in die Hände. Der überfallene Kellner konnte sich erst kurz vor Köln aus dem Abteil auf den Gang schleppen, wo er von Passagieren aufgefunden wurde. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Industrie / Handel / Finanzen

Amtlicher Dollarkurs 3,93 RM.

Berlin, 20. April. Amtlich war der Dollar 3,93 im Mittel gegen gestern 4,15. Damit bleibt die Reichsmark beim Goldstandard. Die Reichsbank hat sich also nicht entschlossen, die Reichsmark an das Pfund anzuhängen. Das Pfund wurde mit 14,70 gegen gestern 14,63 festgestellt. Der holländische Gulden blieb unverändert 171,50.

Amtliche Devisen.

20. April	Geld	Brief	20. April	Geld	Brief
Holland	171,39	171,67	Amerika	3,896	3,904
Argentinien	0,848	0,852	Frankreich	16,73	16,77
Belgien	59,21	59,36	Schweiz	81,92	82,08
Norwegen	74,91	75,08	Spanien	36,06	36,14
Dänemark	65,23	65,37	Deutsch-Oest.	49,45	49,55
Schweden	76,92	77,08	Polen	—	—
Italien	21,78	21,82	Tschecho-Slok.	12,59	12,61
England	14,68	14,72	Ungarn	—,—	—,—

Berliner Börse.

Berlin, 20. April. Das Abgehen der Ver. Staaten vom Goldstandard bildete naturgemäß den Hauptgesprächsgegenstand an der Börse. Man konnte sich noch nicht darüber klar werden, welche Auswirkungen die wohl als vorübergehend anzusehende Maßnahme auf Amerika selbst und die anderen Länder haben wird. Man verhält sich einstweilen abwartend, doch hatte die Festigkeit der Newyorker Börse auch in Berlin Aktienkäufe zur Folge. Die Meldungen über feste Eisenmärkte und in Nachwirkung der gestern veröffentlichten Außenhandelsziffern regten das Interesse für Spezialwerte und von diesen wieder für Montan an. Farben zogen um 3 Prozent, Kaliwerte bis zu 5,75 Prozent, Conti Gummi um 4,5 Prozent, Siemens um 7¼ Prozent und die Tarifwerte bis zu 2,5 Prozent an. Niedriger waren Bremer Wolle um 7 Prozent, Niederlausitzer und Eintracht Braunkohle um 3 Prozent. Am Rentenmarkt brückelten die Kurse leicht ab, später auch am Aktienmarkt. Nach einer anfänglichen Abschwächung wurde im Verlauf die Haltung wieder fester. Die Börse schloß fest und auch etwas lebhafter. Im Vordergrund standen Montanaktien, wo namentlich Erdöl, Harpen, Rheinbraun, Mannesmann, u. a. stärkere Kursbesserungen zeigten. Auch Elektrowerte wieder höher, aber auch den meisten anderen Gebieten war das Geschäft klein.

Essener Börse.

Essen, 20. April. Die Börse eröffnete heute in durchaus fester Haltung. Am Markt der fortlaufend notierten Werte setzten Wintershall 2½ Prozent höher ein und gingen im Verlauf unter Schwankungen über diesen Kurs noch hinaus. Von sonstigen Werten hatten Umsätze Hoerdener (+3 Prozent), Rheinstahl (+1½ Proz.) und Ver. Stahlwerke (+¼ Proz.). Auch am Kurenmarkt war die Stimmung bei lebhafterem Geschäft fest. Am Kohlenkurenmarkt wurden Heinrich etwa 200 RM., König Ludwig etwa 100 RM und Langenbraham etwa 500 RM. höher bezahlt. Am Kalikurenmarkt hatten lediglich Hope Umsätze aufzuweisen, die 100 RM. gewinnen konnten. Am Industriemarkt waren Kabel Rheydt und Wolfalia-Tinnendahl zu wenig veränderten Kursen im Verkehr.

—	Nachf.	Vorg.	Name	Nachf.	Vorg.
Kuxen			Constantin d. G.	3000	4000
a) Steinkohle			Deutschland	220	245
Dahlbusch	65,00	—,—	Diergardt	2500	2750
Lothringen	9,75	11,25	Ewald	2600	2800
Niederrhein. Bergw.	21,00	23,50	Graf Schwerin	1350	1500
Zukunft	—,—	—,—	Heinrich	5000	6000
b) Kali			König Ludwig	4000	4500
Gurbach alte	21,50	22,75	Langenbraham	10000	10500
dto. neue	—,—	—,—	b) Braunkohle		
Halleshe Kali	55,00	57,00	Bellerhammer	—,—	—,—
c) Allgemeine			Brucksort-Riedl.	350	360
Balke Maschinen	—,—	—,—	Gute Hoffnung	2700	2700
Kabelw. Rheydt	102,0	105,0	Michel	7800	8500
Rh. Metallwaaren	—,—	—,—	Westa	1000	1050
Rh.-W. Bodenver.	—,—	—,—	c) Kali		
V. Rumpelwerke	—,—	—,—	Beienrode	540	570
Schieß-Defries	—,—	74,00	Burbach	—,—	4000
Schlegel-Scharp.	—,—	—,—	Hansa Silberdg.	—,—	—,—
Wagg. Uerdingen	62,00	—,—	Hedwigshütte	—,—	4000
Kuxe			Plutogück	500	1000
a) Steinkohle			Neuwellnebt	2150	2250
Carolus Magn.	3400	3600	Wintershall	43500	47000

Märkte.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 20. April. Die Preise verstehen sich für Getreide je Tonne (1000 kg) ab Verladestation, für Mehl je Doppelzentner (100 kg) frei Berlin, für Hülsenfrüchte (100 kg) ab Ablladestation, Raps, Lein- und Kleesaaten (1000 kg) ab Verladestation, Raps und Leinkuchen (100 kg) ab Ablladestation, Klein (100 Kilogramm) frei Berlin, Futtermittel (100 kg) ab Abladestation sowie Stroh je Zentner (50 kg) ab märk. Station in Reichsmark:

Weizen 196—197; Roggen 154—157; Braugerste 172—180; Futter- und Industriegerste 163—171; Hafer 124—127; Weizenmehl 25—27; Roggenmehl (70proz.) 20,60—22,60; Weizenkleie 8,40—8,60; Roggenkleie 8,70—8,90; Viktoriaerbsen 20—23; Speiseerbsen kl. 19—21; Futtererbsen 13—15; Peluschken 13—14; Ackerbohnen 12—14; Wicken 13—14; Lupinen blaue 8,50—9,50; dto. gelbe 12—12,75; Serradella neue 17—20; Leinkuchen 10,80—11; Erdnußkuchenmehl 11,20; Trockenschnitzel 8,50; Kartoffelflocken 13,80.

Essener Großhandelsfleischpreise.

Essen, 20. April. Ochsenfleisch 54—55, Bullenfleisch 47—54, Kuhfleisch 48—55, Färsenfleisch 55—58, Kalbfleisch 58—70, Hammelfleisch 65—70, Schweinefleisch 54—58.

Dortmunder Zucht- und Tafelmarkt.

Dortmund, 20. April. Auftrieb 672 Stück Großvieh, 96 Schweine, 37 Kälber. Handel langsam. Es kosteten in Reichsmark: Kühe I 330—370, Kühe II 280—330; Kühe III 220—270; Rinder 150—200; Ferkel 8—10 Wochen 16—18; Ferkel 10—12 Wochen 19—24; Läuferschweine 25—35.

Berliner Börsenkurse vom 20. April 1933

	Zinsf.	19. 4.	20. 4.		%	19. 4.	20. 4.		%	19. 4.	20. 4.
Anleihen				**Brauereien**				Hirsch. Kupfer	0	10.87	10.00
D. Reichs-Anleihe	6	97.75	98.00	Schulth. Patzenh.	4			Hoersch. Köln-Neuessen	0	69.87	71.75
Prß. Landespfdbr.	6	85.25	85.12	Dortm. Akt.	10	119.0	120.5	Holzmann Phil.	0	59.00	58.37
Goldpfdbr. 21	6	89.50	89.50	Dortm. Ritter	4	89.00	—,—	Ilse Bergbau	12	170.0	169.0
Prß. Landespfdbr. Goldpfdbr. 19	6	89.50	89.50	Dortm. Union	12	202.5	202.0	do. Genuß	10	127.0	—,—	7	107.8	107.7
Prß. Landespfdbr. Goldpfdbr. 17/18	6	90.50	90.50	Glückauf	10	127.0	—,—	Kali Aschersl.	—	—,—	—,—	5	138.0	141.5
Prß. Landespfdbr. Goldpfdbr. 13/15	6	89.50	89.50	Möser	—	—,—	—,—	Klöckner Werke	5	83.00	—,—	6	59.75	61.50
Prß. Landespfdbr. Goldpfdbr. 4	6	90.75	90.75	Schlegel Scharp.	5	83.00	—,—	König Wilhelm	6	—,—	—,—	12	—,—	—,—
Prß. Landespfdbr. Goldkomm. 20	6	84.00	84.00	Wicküler Küpper	6	—,—	—,—	Krefft	12	—,—	—,—	0	35.75	35.75
Prß. Landespfdbr. Goldkomm. 16	6	—,—	84.55	**Sonstige Industr.-Papiere**				Küppersbusch	0	—,—	—,—	4	—,—	—,—
Prß. Landespfdbr. Goldkomm. 6	6	85.00	84.50	Accumul. Fabr.	12	208.0	203.0	Lahmeyer & Co.	10	121.0	127.5
Prß. Landespfdbr. Goldkomm. 8	6	—,—	—,—	Adlerwerke	0	43.00	42.25	Laurahütte	0	3.50	3.50	0	3.50	3.50
Pr.Ctr.Bod.u.Pfdbr.	6	79.50	79.00	Aku	0	36.50	36.00	Lindes Eismasch.	5	85.50	86.75
Bank Gold-Pfd. I	6	88.50	87.75	A. E. G.	0	30.00	30.50	Magdebrg. Bergw.	0	—,—	—,—	0	—,—	—,—
dto. G.-Komm. I	6	79.75	78.50	Augsb. Nürnb.	0	70.75	70.00	Mannesmannröhr.	0	70.25	70.75	0	70.25	70.75
West. Landesb. 25	6	84.25	83.00	Balcke Maschin. †	0	37.00	—,—	Mansfeld	0	19.25	19.75	0	19.25	19.75
dto. dto. 26	6	84.25	83.50	Bayr. Mot.-Werke	0	137.7	137.5	Magirus	0	—,—	—,—	0	—,—	—,—
Westf. Landesbank (Goldkomm. II/III	6	79.50	79.00	Barop. Walzwerk	0	12.00	12.00	Mimosa A.-G.	14	204.2	204.0	14	204.2	204.0
Westf. Pfandbr. A. (Goldpfandbr. I	6	85.00	—,—	Basalt A. G.	0	27.87	27.00	Mix & Genest	0	—,—	—,—	0	—,—	—,—
Boch. Stadtanl. 1933	6	74.00	74.00	Bekula	10	109.2	103.0	Mülheim Bergw.	3	—,—	—,—	3	—,—	—,—
Ess. Stadtanl. 1929	6	—,—	—,—	Bemb. J. B.	0	48.25	48.00	Oberschl. Eis. Bd.	0	13.75	13.50	0	13.75	13.50
Gelsenk. „ 1928	6	74.12	72.50	Berger L. Tiefb.	12	175.5	179.0	Orenstein & Kopp.	0	50.0	49.75	0	50.0	49.75
Banken	Div %			Berl. Karlsr. Ind.	0	87.50	87.00	Phönix Bergbau	0	44.00	44.50	0	44.00	44.62
Bank f. Brauindust.	6	84.37	87.50	Braunk. u. Briket	10	177.0	175.5	Polyphonwerke	0	26.50	26.37	0	26.50	26.37
Berl. Hand.-Ges.	5	96.00	95.75	Brown Boveri	0	28.00	—,—	Rhein. Braunkohl.	10	202.0	203.0	10	202.0	201.5
Com. u. Priv.-Bk.	0	53.50	53.50	Buderus	0	65.00	66.00	do. Elektr.	5	—,—	—,—	0	—,—	94.0
D.Bank u. Diskonto	0	70.00	70.00	Charlbg. Wasser	5	68.75	71.50	do. Verz.	6	—,—	—,—	6	—,—	—,—
Dresdner Bank	0	61.50	61.50	Contin. Gummi	8	153.5	155.5	do. Metallw.	0	—,—	—,—	0	—,—	—,—
Reichsbank	12	134.5	134.2	Daimler Benz	0	36.37	36.37	do. Stahlwerk	0	15.50	87.50	0	15.50	87.50
Westd. Bodenkr.	7	—,—	92.00	Deutsch-Atl. Tel.	8	—,—	121.0	Rh.-Westf.-Elekt.	5	88.25	88.50	5	88.25	88.50
Schiffahrt				dto. Cont. Gas	7	111.0	109.5	Rh.-Westf. Stahl	0	—,—	—,—	0	—,—	—,—
Hapag	0	20.47	20.25	dto. Erdöl	4	105.5	111.2	Roddergrube	24	—,—	—,—	24	—,—	—,—
Hambg.-Südam.	0	—,—	37.00	dto. Kabelwerk	0	70.50	71.00	Rütgerswerke	0	51.50	52.00	0	51.50	52.00
Hansa Dampfsch.	0	32.50	34.00	dto. Linol. Werk	0	59.00	59.00	Sachsenwerk	7	40.10	40.5	7	40.10	40.5
Nordd. Lloyd	0	20.87	21.00	Düsseldorf. Dietr.	6	—,—	—,—	Salzdetfurth	9	200.5	203.0	9	200.5	203.0
Verkehr				Dyckerh. & Widm.	0	17.50	17.25	Schubert & Salzer	0	190.0	188.0	10	—,—	—,—
Reichsbahn V.-A.	7	99.87	100.0	Dynamit Nobel	3½	66.00	68.00	Schicht. & Kram.	3	—,—	—,—	3	—,—	—,—
R.-Gelsenk. Straßb	0	—,—	—,—	Elektr. Lieferung	5	86.00	87.50	Schuckert & Co.	0	100.7	103.2	0	100.7	103.2
Baltimore Ohio		—,—	—,—	do. Licht & Kraft	6	107.5	107.7	Schweimer Eisen	0	—,—	—,—	0	—,—	—,—
				Eschwei. Berg	14	—,—	—,—	Siemens & Halske	7	157.7	161.0	7	157.7	161.0
				Farbenind. J. G.	7	138.7	138.2	Tack & Co.	9	—,—	—,—	9	—,—	—,—
				Feldmühle Papier	0	71.50	71.12	Tietz Leonhard	6	28.50	28.75	6	28.50	28.75
				Felten & Guilleau	0	67.75	67.00	Ver. Dt. Nickel	0	—,—	—,—	0	—,—	—,—
				Gelsenk. Berg.	0	64.00	66.00	Ver. Glanzstoff	0	60.00	61.00	0	60.00	61.00
				Ges. f. elektr. Unt.	4	89.37	88.00	Ver. Stahlwerke	0	44.25	43.50	0	44.25	43.50
				Glas Schalke	7	71.00	—,—	Wanderer-Werke	0	94.50	95.00	0	94.50	95.00
				Goldschmidt	0	58.75	58.12	Wasserw. Gelsenk.	7	110.5	108.2	7	110.5	108.2
				Hackethal Draht	0	48.00	46.50	Westerregeln	6	138.7	141.5	6	138.7	141.5
				Harpener Berg	0	87.12	92.25	Westf. Dinnendahl	0	—,—	—,—	0	—,—	—,—

mikrofilm service münster g. gutt KG essen + köln

NSDAP. und Gemeindepolitik.

Die kommunalpolitischen Richtlinien der Nationalsozialisten.

Rückkehr zur wahren Selbstverwaltung.

Unter der Ueberschrift „Ans Werk!" bringt das Mitteilungsblatt der Nationalsozialisten in den Parlamenten und gemeindlichen Vertretungskörpern (Heft 6 vom 15. März) Richtlinien für die neugewählten Gemeindevertreter, die wir auszugsweise (in Anlehnung an den Abdruck in den Kommunalpolitischen Blättern der Zentrumspartei) wiedergeben, weil sie nicht nur die prinzipielle Beachtung aller Kommunalpolitiker, sondern überhaupt allgemeines Interesse verdienen. Das Hauptziel der nationalsozialistischen Arbeit in den Gemeindeparlamenten wird wie folgt umschrieben:

„Aufräumung der bisherigen Mißwirtschaft.

Kampf gegen den Widerstand der Nutznießer des früheren Systems.

Rettung der Selbständigkeit der deutschen Gemeinde und mühevolle Anbahnung eines neuen Aufstieges.

das — mit kurzen Worten — ist das große Sanierungswerk, das unser harrt."

Der Dienst in den Gemeindestuben erfordert, so heißt es weiter nach den Worten Hitlers, „nicht Beamte, sondern Apostel und Märtyrer".

Der Aufsatz schildert im einzelnen das Auftreten der Fraktion der Gemeindevertreter. Das Auftreten der nationalsozialistischen Fraktion in den Gemeindeparlamenten sei „durch Ehrenhaftigkeit, einmütiges Handeln und Verantwortungsbewußtsein charakterisiert". Die Fraktion soll aus ihrer Mitte den Fraktionsführer und einen Stellvertreter vorschlagen, „in deren Hand sich politische Leitung, Kasse und Verkehr mit den Außenstehenden und amtlichen Stellen vereinigen. Persönliches Ansehen im Ort, Intelligenz usw. sind da natürlich wesentliche Qualitäten . . . Sämtliche Amtswalter der Fraktion unterliegen natürlich der Bestätigung durch die politische Leitung."

„Wenn wir auch die Agitationsreden und -Anträge bisheriger Systemparteien uns nicht zu eigen machen, ebensowenig — wie das oftmals geschah — wollen wir uns durch Beschlüsse der Gemeindevertreter in die Obliegenheiten der Reichs- und Ländertegierungen einmischen (Interessenvertretung ist dort jeweils der Städte- oder Gemeindetag); es wird uns das aber nicht hindern, in klarer, sachlicher Form zu den Gegenständen der Tagesordnung Stellung zu nehmen und dabei unser programmatisches Gedankengut zu proklamieren.

Bleibt die Fraktion bei der Abstimmung in der Minderheit, so hat sie nach vielen Geschäftsordnungen das Recht, namentliche Abstimmung, d. h. also namentliche Feststeaung im Protokoll zu fordern. Ein scheinbar nur formales Recht, das ist dieses von nicht zu unterschätzender Bedeutung für spätere Feststellungen, auch dürften dadurch manche alte bewährte Nutznießer, die es in allen Gemeinden gibt, sich etwas von der Oeffentlichkeit beobachtet fühlen, und darauf kommt es an."

Ueber die Eigenschaften der nationalsozialistischen Gemeindevertreter wird ausdrücklich betont, daß die Bewegung „persönlich einwandfreie Kämpfer" erfordert:

„Es ist nicht mehr als Klugheit, auch vom Gegner zu lernen, und so haben wir in der kurzen Spanne von 14 Jahren gesehen, wie der Marxismus, der nach dem Kriege eine Machtfülle ohnegleichen besaß, durch Minderwertigkeit seiner Funktionäre und ihre ständige Bereitwilligkeit zu allerlei Korruption sich selbst zugrunde gerichtet hat. Andererseits sehen wir, wie das strenge Mönchsgelübde den Katholizismus in Deutschland Jahrhunderte hindurch und z. T. noch heute unerschüttert in der Macht erhielt.

Wird man auch von keinem von uns, der im Leben steht, ein mönchisches Gelübde fordern, so sei dennoch jeder unserer Gemeindevertreter bei allen seinen Handlungen und bei jedem Zusammenkommen mit den „Kollegen" anderer Richtung seiner Eigenschaft als Nationalsozialist bewußt, d. h. er bleibe unbeeinflußt, unbestechlich und unabhängig."

Im übrigen enthalten diese Richtlinien keine Andeutungen darüber, wie nun die Nationalsozialisten im einzelnen die Lage der Gemeinden bessern wollen. Dagegen wird in anderen Aufsätzen des Heftes diese Frage erörtert: „Wir haben uns ganz scharf dagegen zu wehren, daß immer nur nach Reichshilfe geschrieen wird, sondern verlangen, daß zunächst erst einmal die Gemeinden auch für sich ihre Ausgabenwirtschaft danach einrichten, wie die Einnahmen laufen und nicht umgekehrt . . . . Eine Gemeinde . . . darf nur das an Steuern erheben, was sie unbedingt für die Erfüllung ihrer öffentlichen Aufgaben benötigt . . ." — „Maßgebender Einfluß der nationalen Front bedeutet aber entschieden Abkehr vom bisherigen System und seiner unmöglichen Staatsführung; d. h. Rückkehr zur wahren Selbstverwaltung, Abkehr vom Dotationssystem, selbstverantwortliches Handeln in Einnahmen- und Ausgabengestaltung. Bisherige „Großzügigkeit" (= Verantwortungslosigkeit) hat der rechten altpreußischen Sparsamkeit zu weichen."

Dank für Winterhilfe.

Das Ergebnis der Sammlungen in der Altstadt.

Nachstehend geben wir die Zusammenstellung des Ergebnisses der hiesigen Straßensammlungen für die „Winterhilfe" bekannt. Die Straßensammlungen sind mit dem 31. 3. 1933 abgeschlossen worden.

Die Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, Bochum-Altstadt dankt erneut allen Spendern aufs herzlichste. Jede, auch die kleinste Spende, war willkommen und geeignet, die große Not zu lindern. Die Spenden sind dem Hilfsausschuß für die „Bochumer Winterhilfe" zur Verfügung gestellt worden. In diesem Ausschuß sind alle Bevölkerungskreise vertreten, so daß eine gerechte Verteilung der gesammelten Spenden gewährleistet war.

a) **Geldspenden**	1 132,24 RM.	
b) **Lebensmittel**		
Kartoffeln	305	Pfd.
Obst und Gemüse	7	Dosen
Mehl	25½	Pfd.
Brot	47	-
Teig- und Mehlwaren	15	-
Hülsenfrüchte, Reis	70	-
Sonstige Kolonialwaren	9½	-
Kautabak	50	Rollen
Rauchtabak	1500	Gramm
Wurst, Speck, Fett, Margarine	16½	Pfd.
c) **Bekleidung, Hausrat usw.**		
Männer-Oberkleidung	428	Teile
Männer-Unterzeug	213	-
Männer-Schuhe (Paare)	155	
Frauen-Oberkleidung	600	-
Frauen-Unterzeug	444	-
Frauen-Schuhe (Paare)	168	
Kinder-Oberkleidung	405	-
Kinder-Unterzeug	395	-
Kinder-Schuhe (Paare)	121	
Stoffe vom Stück, Wäsche	264	-
Hausrat, Gebrauchsartikel	139	-
Strümpfe (Paare)	584	
Kopfbedeckung	320	-
Hausschuhe (Paare)	56	
Ueberschuhe (Paare)	34	
Schals	48	
Schürze	115	
Kragen	325	
Bordewden	25	
Kinderwagen	13	
Spielsachen	23	-

Wieder Weihnachtszeugnisse.

Ein Erlaß des Unterrichtskommissars greift eine Materie auf, die die Oeffentlichkeit lebhaft beschäftigt hat, den Wegfall der Beurteilung für das Verhalten der Schüler in der Schule und ihrer Beteiligung am Unterricht. Der neue Erlaß führt von der Sexta bis zur Unterprima das Urteil darüber in der Form wieder ein, daß bei Beanstandungen die Eltern durch geeignete Anführungen über die Mängel aufgeklärt werden. Für die Oberstufe will man zur Förderung der Selbstverantwortlichkeit der Schüler davon ablehen und nur in besonderen Fällen davon Gebrauch machen. Wichtig ist die im Schlußsatz des Erlasses enthaltene Wiedereinführung der Weihnachtszeugnisse. Sie sind den Schülern künftig wieder zu Beginn der Weihnachtsferien auszuhändigen.

Gärtner für Newyork.

Stellenvermittlungsbetrüger in Tätigkeit.

Kurz vor Ostern trat in Bochum ein Mann auf — er nannte sich Ludwig Müllers —, der in dem Braunschweiger „Taspo" (Stellenanzeiger) unter Chiffre zwei Gärtnergehilfen für eine Großgärtnerei in Newyork (Amerika) suchte. Die Bewerbungsschreiben ließ sich M. nach Bochum, Adolfstraße 6, senden.

Allen Bewerbern wurde mitgeteilt, daß sie die Stelle in Amerika antreten könnten. Sie wurden aufgefordert, die näheren Personalien, ein Lichtbild und zur Deckung der Unkosten den Betrag von 15.— RM umgehend einzusenden. Offenbar handelt es sich um einen Stellenvermittlungsschwindler, dem es nur auf die Uebersendung der 15.— RM ankommt.

× **Die Revision der Quittungskarten** wird fortgesetzt: Hedwig-, Zechen-, Hofsteder-, Emscher-, Josef-, Hermann-, Westhoff-, Bidumer- und Herner Straße bis Nr. 115. Quittungskarten und Aufrechnungsbescheinigungen sind zur Revision bereitzuhalten auch muß Auskunft und Nachweis über die Arbeits- und Lohnverhältnisse der Arbeitnehmer gegeben werden können. Die Quittungskarten usw. des Hauspersonals sind in der Wohnung des Arbeitgebers bereitzuhalten.

Die „beschlagnahmten" Mint-Automaten.

In Wanne-Eickel spielte sich in der Frühe des 26. Juli vorigen Jahres ein Vorfall ab, der wie eine Köpenickiade anmutet. Der im Oktober vorigen Jahres wegen seiner Verbindung mit der Verbrecherwelt entlassene Polizeioberwachtmeister Pforr aus Bochum hatte mit dem Automatenhändler Golibobka einen Plan verabredet, nach dem der Polizeibeamte unter Mißbrauch seines Amtes in Wanne-Eickeler Wirtschaften und Kaffees eine Reihe von Mint-Warenautomaten beschlagnahmen sollte, die unter Zuhilfenahme eines schwer vorbestraften Kellners Wilhelm Weber fortgeschafft und ihres Inhaltes beraubt werden sollten. In einem Kraftwagen fuhren Pforr und Weber bei zehn Wirtschaften und Kaffees vor. Pforr machte den Sprecher und beschlagnahmte, als Kriminalbeamter sich ausgebend, zehn dieser Apparate, die in einem Raume einer Wirtschaft in Günnigfeld untergestellt und erbrochen wurden. In Günnigfeld hatte sich auch Golibobka eingestellt. Die erbrochenen Automaten enthielten 400 bis 500 Mark Bargeld. Die Automaten wurden noch am selben Tage nach Haltern in die Scheune eines Mühlenpächters gebracht, um sie später als eigene anderweitig aufzustellen. Die betroffenen Wirte glaubten, daß es sich um eine wirkliche Beschlagnahme handele und hatten bereitwillig die Automaten herausgegeben. Später erfuhren sie auf telephonische Anfrage bei der Kriminalpolizei, daß sie Schwindlern in die Hände gefallen waren. Pforr ist inzwischen wegen eines schweren Einbruchsdiebstahls und eines versuchten schweren Diebstahls zu einer hohen Gefängnisstrafe verurteilt worden. Wegen der Köpenickiade in Wanne-Eickel wurden er, Golibobka und Weber zu je acht Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein Jahr Gefängnis wegen Verbreitung hochverräterischer Flugblätter.

Die Bochumer Strafkammer verurteilte die beiden kommunistischen Funktionäre, den Arbeiter August Eberlein und den Arbeiter Max Hett, beide aus Bochum, wegen Verbrechens gegen den Paragraphen 6 der Verordnung vom 28. Februar 1933 gegen hochverräterische Umtriebe und gegen den Paragraphen 20 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 4. Februar 1933 zu je einem Jahr Gefängnis. Der gleichfalls angeklagte kommunistische Arbeiter Karl Heidenreich wurde mangels Beweises freigesprochen.

Die Bochumer Kriminalpolizei hatte erfahren, daß am Abend des 2. März 1933 in der einsam gelegenen Hunscheidtstraße in Bochum durch Funktionäre der KPD große Mengen Flugblätter an Vertrauensleute in industriellen Betrieben verteilt werden sollten. Hierbei wurden die Angeklagten betroffen, während eine Anzahl weiterer kommunistischer Vertrauensleute in der Dunkelheit entkamen. In den beschlagnahmten Flugblättern wurde unter Hinweis auf den Brand des Reichstagsgebäudes eine maßlose Hetze gegen die Reichsregierung betrieben und zu Massenstreiks und Aufruhr aufgefordert. Das Gericht erblickte in dem Inhalt der Flugblätter Vorbereitungshandlungen zum Hochverrat. Es war der Ansicht, daß durch die Flugblätter eine ungebeuerliche Verhetzung der Massen gegen die bestehende Regierungsgewalt eingeleitet werden sollte. Angesichts der verheerenden Wirkung solcher Hetze in diesen Zeiten hochpolitischen Charakters müsse die Höhe der Strafe abschreckend wirken.

Für Familienfestlichkeiten, Kommunion- oder Konfirmationsfeiern empfehlen wir
Flaschenbier und Siphons von 5 u. 10 Ltr.
Ueberall zu haben
Flaschenbierabteilung Ruf 67141
Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.-G.

Eilt! Heute und morgen beginnt die 1. Klasse der
Preußischen Staats-Lotterie
1/8 Los kostet nur 5 Mk.
Wenn Sie täglich 15 Pfennig zurücklegen, können Sie jährlich 10 Ziehungen mitspielen.
Kaufen Sie jetzt zur 1. Klasse ein Los. Bei späterem Eintritt muß nachgezahlt werden.
Trass Staatliche Lotterie-Einnahme
Bochum, Wilhelmsplatz

Wir liefern alle
Familien-Drucksachen
Besuchskarten
Glückwunschkarten
Geburtsanzeigen
Verlobungsanzeigen
Vermählungsanzeigen
in bekannt gediegener Ausführung zu zeitgemäßen Preisen
Märkische Vereinsdruckerei
Schürmann & Klagges
Bochum, Mühlenstraße 12–14, Fernruf S.-Nr. 64746.

Für Weißensonntag:
Suppenhühner per Pfd. 0.85
Poulets z. braten per Pfd. 1.25
1933er jg. Gänse, jg. Hähnen, deutsche Poularden, Enten, Puter Rehrücken, Rehkeulen
Deutsche Molkereibutter
II. Wurstwaren, Aufschnitt, Käse, Feinkost
Obst- und Gemüsekonserven
Fischkonserven
Wild- und Geflügelgroßhandlung, Feinkost
Franz Brunnstein
Schützenbahn 1 Ruf 68308

Einige 100 To.
kerniges Brennholz
preisgünstig abzugeben. Anfr. erbittet
M. Stern A.-G., Essen
Telefon: Gelsenkirchen 2081

Für sofort Bochum:
Wohnung
gesucht, evtl. mit Mansarden in Gerthe oder zwischen Gerthe und Bochum. Ang. u. P. X. 6595 an die Geschst.

Ehepaar ohne Kinder sucht
3 Mansarden
oder Wohnung im Obergeschoß in nur besser. ruhig. Hause. Off. u. B. C. 6592 an die Geschst. d. Ztg.

Gebrauchte
Waschmaschine
billig zu verkaufen.
Bochum, Bierbaumstraße 55 I.

Gut erhaltene Dielsätz.
Bettstelle
mit Auflege-Matratze u. Oberbett, Waschtisch m. Garnitur u. Nachtkonsole preisw. z. verk.
Bochum, Bilkerstr. 8, 2. Etg.

Stühle
werden gut und billig geflochten. Auf Wunsch werd. dieselb. abgeholt.
Sanders, Bochum 7, Borgholzstraße 15.

Hochf. Tafelbutter
frisch in 5–9-Pfd.-Postpaketen geputzt, 90 Pfg. pro Pfd.
Tilsit. Vollfettkäse
60 Pfg. gegen Nachn.
P. Gugat, Obslin bei Gr. Friedrichsdorf (Ostpreußen).

Für gebrauchte Möbel z. Mai erhalten Sie die höchsten Preise bei
Friedler, Bochum, Königstr. 5.

Wie gut muß Schwan sein!
½ Jahrhundert ist Dr. Thompson's Schwan-Seifenpulver im Dienste der Hausfrau!
Paket 24 Pfg. — Doppelpaket 44 Pfg.

Holländisch. Kaffee
Pfund 1.80, 1.90, 2.30, 2.60.
Eigene Rösterei.
Tee
100 Gramm 1.10 Mk.
Kakao
Holländische Kaffee-Niederlage,
Bochum, Viktoriastr. 26.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Miet-Pianos
unter günstigen Bedingungen erhalten Sie vom
Pianohaus Marks, Kaiser-Wilhelm-Straße.

Optioptische Kämpfe
Leidenden gebe ich aus Interesse gern bekannt, wie meine Tochter seit Jahren von ihrem Leiden befreit wurde. Rückporto beilegen, da ich kein Geschäft betreibe.
J. Pohl, Haberschwerdt 432, Fluefte. 3

Asthma
Chron. Bronchialkatarrh, Verschleimung der Atmungsorgane
Bei schwer. u. langjähr. Leid., wobei auch andere Mittel versagten, wirkte hervorragend das tausendfach bewährte Breitkreutz-Asthma-Pulver z. Einnehmen. Ärzti. empf. Vieletausend Dankschreib. Jed. Leid. wird bei Einsend. dies. Inserats Probe gratis und unverbindlich durch Versand-Apotheke zugesandt, damit er sich vom Erfolg selbst überzeugt. (Bestandt. auf Packg.)
Breitkreutz, Berlin SO 36/403.

Stadtleihamt Bochum.
Die Versteigerung der verfallenen Pfänder aus dem Monat September 1932, Pfandnummern 235 454—239 650, bestehend in Trau- und sonstigen Ringen, Brillantsachen, silbernen und goldenen Damen- und Herrenuhren, Gold- und Silberwaren und anderen Metall- und Gebrauchsgegenständen, Musikinstrumenten, Wäsche, Kleiderstoffen, Bekleidungsstücken aller Art, Schuhen, phot. Apparaten, Grammophonen, Fahrrädern, Staubsaugern, Bügeleisen, 1 Filmapparat, 1 engl. Horn, 1 Klarinette, 1 Motorrad (T. 250 S.), 1 Nähmaschine, 1 Radio, findet am Donnerstag, dem 4. Mai, Donnerstag, dem 11. Mai, und Donnerstag, dem 18. Mai 1933, vormittags von 9 Uhr ab im Stadtleihamt, Brunnenstraße 5, statt. Der Leihbetrieb ist an diesen Tagen geschlossen.
Die bei den Versteigerungen etwa erzielten Ueberschüsse können nach dem Verkauf innerhalb Jahresfrist bei der Pfandkasse in Empfang genommen werden. Nach Ablauf dieser Frist verfallen sie zugunsten der Armenfürsorge.
Die Einlösung dieser Pfänder ist noch bis zum 3. Mai 1933 vormittags zulässig. Im übrigen werden Erneuerungen bei Ueberschreitung der Gemarigen Beleihungsfrist grundsätzlich abgelehnt, besonders, wenn nach dem Erscheinen der Versteigerungsbekanntmachung 3 Tage verflossen sind.
Die bei den Versteigerungen nicht abgegangenen und vom Stadtleihamt gemäß § 10 des Gesetzes vom 17. 3. 81 erworbenen Gegenstände können nach der Versteigerung während der üblichen Verkehrsstunden im Stadtleihamt freihändig gekauft werden.
Bochum, den 18. April 1933.
Der Magistrat.

Motorräder
neueste Modelle, günstige Bedingungen.
Motorsporthaus Schäfer & Co., Herner Straße 22.

SPORT·SPIEL·TURNEN

Alles für das Vaterland.

Der DRA. gratuliert Adolf Hitler.

Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen (DRA) hat an den Reichskanzler Adolf Hitler anläßlich seines Geburtstages nachstehendes Telegramm geschickt: „Adolf Hitler, dem Kanzler des Deutschen Reiches, bringt die deutsche Turn- und Sportbewegung aufrichtige Glückwünsche zu seinem Geburtstage dar und steht vertrauensvoll zu seiner Führung in dem gemeinsamen Streben: Alles für das Vaterland."

*

Auch die Turnerschaft.

Amtlich teilt die DT mit: Unser Reichskanzler Adolf Hitler feiert am 20. April seinen Geburtstag. Die Deutsche Turnerschaft bringt dem Schöpfer der großen deutschen Freiheitsbewegung und dem Führer der neuen nationalen Erhebung an dem Tage, an dem er erstmals seinen Geburtstag als oberster Führer des deutschen Volkes feiert, in Dankbarkeit und Ehrfurcht ihre aufrichtigsten Glückwünsche dar!

Geburtstagsglückwunsch des Ruderverbandes.

Regierungspräsident Pauli, der Präsident des Deutschen Ruderverbandes, hat an den Reichskanzler Adolf Hitler zu dessen Geburtstag folgendes Glückwunschtelegramm gesandt: „Den großen Führer der nationalen Erhebung grüßt zum Geburtstag der Deutsche Ruderverband stolz bewußt seiner fünfzigjährigen Arbeit an der Erziehung deutscher Jugend zu nationalem Fühlen, Denken und Handeln.

Der DSV erklärt.

Der Deutsche Schwimmverband gibt nachstehende amtliche Erklärung heraus: „Der Verbandstag hat mich einstimmig zum Führer des deutschen Schwimmverbandes berufen und Herrn Dr. Harro Hagen (Jena) zum Wehrsport und Jugendwart bestimmt. Auf Grund der mir erteilten Vollmachten ernenne ich zu meinem Stellvertreter Dr. Schumann (Dresden). Mit der kommissarischen Führung der Kassengeschäfte des Verbandes beauftrage ich den bisherigen Kämmerer Willy Hebekerl (Berlin). Ueber die endgültige Besetzung des Schwimmwart-Postens habe ich meine Entscheidung noch nicht getroffen. Bis dahin führt der bisherige Verbands-Schwimmwart, Oberstudiendirektor Walter Binner (Breslau), die Geschäfte weiter. gez.: Georg Haß."

Deutsche Jugendkraft.

Fußball.

DJK. Kupferdreh — „Arminia" Bochum 1:1 (1:0).

Die 1. Mannschaft der „Arminia" Bochum trat am 2. Ostertage mit reichlich Ersatz eine Fahrt nach Kupferdreh an. Früh morgens schon machte man sich auf den Weg. Zu Fuß ging es von Linden über die Ruhr, Altendorf, durch die in herrlicher Baumblüte stehende Landschaft des heimatlichen Ruhrtales auf Kupferdreh zu. In den frühen Nachmittagsstunden wurden kleinere Spaziergänge unternommen. Wunderbare Aussicht über den Baldeneyer See, Villa Hügel, Heisingen bis hinauf zur Hardt bot sich vom Vereinslokal der Jugendkraftler, „Ruhrblick" genannt, das in der Besitzung des Bruders des verstorbenen Pfarrvikar Reul (St. Dreifaltigkeit, Bochum) liegt. Es ist verständlich, daß das heimatliche Wohnhaus, sowie die Besitzung des Herrn Reul von den „Arminen" besucht wurde. Die Freude war selbstverständlich groß. — Das Spiel wurde im Stadion Kupferdreh ausgetragen. Die Gastgeber stellten bis auf den Rechtsaußen ihre komplette erste Garnitur. Die Fünferreihe der Kupferdreher brachte oft gefährliche Momente vor des Gegners Tor, doch die Hintermannschaft der Bochumer war auf dem Posten. Allmählich fand sich auch der Gast, aber auch hier blieb der Torerfolg aus. Dann wurde gegen Mitte der ersten Halbzeit der Bann gebrochen. Der Mittelläufer des Gastgebers, der übrigens der beste Mann der Elf war, gab eine Vorlage auf den Elfmeterpunkt, der Ball wurde zu schwach abgewehrt und so vom Mittelstürmer mühelos verwandelt. Die „Arminen" gingen nun ganz aus sicher heraus, aber bis zur Pause konnten sie trotz mancher Gelegenheiten nichts Zählbares erreichen. Nach dem Wechsel klappte es bei den Bochumern noch besser, sie ließen den Gastgeber kaum noch zu Worte kommen, aber mehr als einmal hatte der Torwart Glück. Die Kampfkraft der Bochumer ließ aber nicht nach und nach 15 Minuten verwandelte der Halblinke zum Ausgleich. Auf beiden Seiten vereitelten die Hintermannschaften weitere Erfolge.

Nach dem Spiel fand man sich im Vereinslokal im gesellschaftlichen Kreise wieder, bei Musik, Humor und Gesang wurden freundschaftliche Bande geschlossen. Der Geschäftsführer der „Arminen" dankte der DJK Kupferdreh für die so herzliche Aufnahme und versprach auch den Gastgebern, wenn sie am 18. Juni nach Bochum kommen, die gleiche Gastfreundschaft.

TuS.-Staffel greift Weltrekord an.

Der Start der Bochumer Sprinterstaffel in Mailand und Florenz ist seit langem perfekt und durch die Deutsche Sportbehörde genehmigt worden. Die Meldung, die aus Mailänder Quelle stammt, wonach die TuS.-Staffel den Weltrekord für Länder-Mannschaften angreifen will, trifft durchaus zu. Zunächst ist zu betonen, daß der Weltrekord für Länderstaffeln durch die USA.-Mannschaft in Los Angeles so glänzend steht (blanke 40 Sek.), daß er kaum zu unterbieten ist. Diese Marke dürfte für lange Zeit feststehen. Aber etwas anderes ist es mit der Weltrekordzeit in der Sprinterstaffel für Klubmannschaften. Dieser Rekord (40,8 Sek.) wurde von dem Los Angeles-A. C. aufgestellt und später, im Jahre 1927, vom S. C. Charlottenburg eingestellt, sodaß die beiden genannten Klubmannschaften in der Weltrekord-Tabelle verzeichnet stehen. Nur wenn alle Vorbedingungen, wie Bahnbeschaffenheit, Wetter usw. erfüllt sind, dürfte es nicht ausgeschlossen sein, daß diesem Rekord das Lebenslicht ausgeblasen wird. Die augenblickliche Form der TuS.-Staffel und ihrer Einzelkönner, die sich aufs beste für den Mailänder Start vorbereiten, gibt die Gewähr, daß ein Erfolg durchaus möglich ist. Die Staffel würde es begrüßen, wenn sie gegen die komplette Ländermannschaft der Italiener antreten könnte. Bekanntlich errang Italien in Los Angeles einen ehrenvollen dritten Platz hinter Amerika und Deutschland.

Der erste Gepäckmarsch seit 14 Jahren.



Der Start der Mannschaften zu dem 35 Kilometer langen Marsch. Im Kreis Peters-Cöram, der Sieger des Hindenburg-Gepäckmarsches, der als erster deutscher Gepäckmarsch seit 1919 jetzt in der Reichshauptstadt ausgetragen wurde.

Kommende Veranstaltungen.

Die Pokal-Vorschlußrunde.

Schwarz-Weiß Essen und BV. Benrath wahrscheinlich Finalgegner.

Das Endfußballspiel in Westdeutschland neigt sich immer mehr dem Ende zu. In der Meisterrunde ist die Frage der Vertretung bei den DFB-Endspielen schon geklärt, dagegen steht die Ermittlung des dritten WSV-Vertreters noch aus, deren Vorentscheidung am kommenden Sonntag fallen soll.

Schwarz-Weiß Essen — Viktoria Recklinghausen.

Das Pokaltreffen am Uhlenkrug in Essen müßte eine sichere Angelegenheit der Schwarz-Weißen sein. Nicht nur auf Grund des heimischen Geländes und der großen Anhängerschaft, sondern auch in spielerischer Hinsicht ist die Elf des Gastgebers zweifellos weit über die Westfalen zu stellen. Eifer und Energie sind die Hauptwaffen der Recklinghäuser, womit sie aber die spielerische Unterlegenheit nicht ausmerzen können.

BV. Benrath — F. C. Koblenz-Neuendorf.

Auch in diesem Spiel hat der ohnehin schon favorisierte BV. Benrath den F.C Neuendorf in der Heimat zu Gast. Das Spiel steigt auf dem Turn-Platz in Düsseldorf und wird mit einem glatten Siege der Benrather enden. Auch hier ist das technische und taktische Plus auf Seiten der Düsseldorfer Vorstädter, die leider immer noch auf ihren besten Stürmer, Rasselnberg, verzichten müssen. Trotzdem steht ihr Sieg keinen Moment in Frage.

Die erste Meisterschaft 1933.

Deutsche Waldlaufmeisterschaft in Hohen-Neudorf.

In der noch kaum begonnenen Leichtathletik-Saison 1933 bringt der kommende Sonntag schon den ersten Höhepunkt, die Waldlaufmeisterschaft im Einzel- und Mannschaftswettbewerb. Die Landesverbände hielten ihre letzte Prüfung vor 14 Tagen ab, sodaß auch die Vertreter für die Titelkämpfe in Hohen-Neudorf bei Berlin nominiert wurden. Infolge der hohen Reisekosten beschränkten sich fast alle Landesverbände darauf, nur ihre wirklich aussichtsreichen Läufer zu entsenden, weshalb das Meldeergebnis mit 49 Einzelbezw. 14 Mannschafts-Nennungen gegen das Vorjahr geringer ausfiel.

Im Einzelwettbewerb starten 20 Sportler, 21 Turner und 8 Vertreter der Reichswehr, während am Mannschaftskampf 8 Sportler, 5 Turner und eine Reichswehrmannschaft teilnehmen. Im Einzelwettbewerb sieht der Titelverteidiger Kohn (Polizei-SV) vor einer schweren Aufgabe. Sein größter Widersacher wird der Turnermeister Spring-Wittenberg sein. Wir zweifeln auch kaum daran, daß er als neuer Titelträger hervorgeht. Westdeutschland stützt sich auf die Remiche der Bewegungsspieler Cramer, Jopp und Joost, von denen Cramer wohl der beste ist. Holthaus-Weener, Schilgen-Darmstadt, Kloß (MSV Bertigt) und Paywehl (Viktoria Hamburg) sind sonst noch zu erwähnen, ferner der Heeresmeister Schönfelder.

Im Mannschaftswettbewerb gibt es erneut ein Duell zwischen den führenden Berliner Clubs SCC., Polizei-SV., Berliner SC., Schönebeger TSV., STV Wittenberg und den Vertretern der Reichswehr. Auf das Abschneiden des VfL. Remscheid darf man gespannt sein.

Schwimmsport, der Sport der Frau.

Eine Werbeveranstaltung des Damen-SV. Bochum.

Das schwimmsportliche Interesse und somit auch die schwimmerische Betätigung der Frau ist in Bochum nicht groß. Um so mehr gilt es, in unserer Stadt für diesen edlen Sport zu werben. Es gibt heute noch genügend Frauen, die den Wert des Schwimmens nicht richtig erkannt haben und glauben, die schwimmsportliche Betätigung sei doch in gewissen Beziehung für die Frau schädlich. Um diese Bedenken einmal restlos zu zerstreuen, hat der Damenschwimmverein 1911 für den heutigen Freitag eine Werbeveranstaltung in der Verwaltungsakademie, Wittener Straße, vorgesehen. Anläßlich dieser Veranstaltung wird die in Schwimmerkreisen bestens bekannte Frau Schneider-Fuchs, Essen, zu dem obigen Thema sprechen.

Es wird bei dieser Gelegenheit noch der vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen herausgebrachte Film:

„Der neue Mensch"

zur Vorführung kommen, der bereits in anderen Städten große Erfolge erzielt hat. Die Vorstellung für Jugendliche ist nachm. um 4 Uhr und die für Erwachsene um 8 Uhr.

Ein neuer Modus.

Begünstigung für den DFB.-Pokalsieger.

Der Sieger des DFB-Endspieles zwischen Süd- und Südostdeutschland am Sonntag in Mannheim hat eine ganz besondere Vergünstigung. Er braucht im nächsten Jahre nicht mehr an den Vorspielen teilzunehmen, sondern trifft in Nürnberg bei den Deutschen Kampfspielen als automatischer Teilnehmer am Schlußtreffen auf den Sieger der Vorkämpfe.

*

Leinberger in Köln?

Aus zuverlässiger süddeutscher Quelle verlautet, daß Leinberger nach Köln übersiedeln und auch dort für einen Verein spielen würde. Die Spielvereinigung Fürth soll aber Ersatz für ihn erhalten; denn Uebel Krauß will den 1. FC Nürnberg wieder verlassen und zu den Kleeblättern zurückkehren.

„Fortuna" — „Phönix" Bochum 2:5.

Zu diesem Spiel hatte sich eine ansehnliche Zuschauermenge eingefunden, die aber durch die schwache Leistung der „Fortunen" enttäuscht wurde. „Phönix" kommt durch das Versagen der beiden Ersatzleute „Fortunas" zu einer 4:0-Führung, der bis zur Halbzeit die Platzleute nur ein Tor entgegensetzten. Nach Halbzeit war das Spiel offen, beide Parteien erzielten je einen Erfolg.

Schwarz-Gelb Gladbeck — FC. Wien 0:2 (0:1)

Der FC. Wien, der schon am Vortage am Niederrhein die Zuschauer begeistert hatte, gewann am Donnerstag abend auch sein Gastspiel beim Sonderligisten des Ruhrbezirks, Schwarz-Gelb Gladbeck, sicher. Schwarz-Gelb konnte sich nur darauf beschränken, die Trefferspanne in erträglichen Grenzen zu halten, darüber hinaus hatte man wirklich keine Chancen.

Ein Sportkommissar in Sachsen.

Der Beauftragte des Reichskommissars für das sächsische Arbeits- und Wohlfahrtsministerium hat den sächsischen Landesausschuß für Leibesübungen aufgelöst. Bis zu seiner Neubildung hat er gleichzeitig Walter Schmidt-Chemnitz beauftragt und angeordnet, daß dieser bis zur Neubildung die Aufgaben des Reichsausschusses als Sportkommissar ausübt.

Radsport.

Am zweiten Ostertage errang das Mitglied des MV „Sturmvogel" Bochum, Büdenbender, bei den Bahnrennen in Buer im Punktefahren den 2. Platz hinter Grotehaut (Münster). Im Mannschaftsfahren wurde B. nachdem er als einer der besten im Felde bereits drei Wertungen gewonnen hatte, durch Sturz seines Partners Genk (Herten) in der letzten Wertung um den Sieg gebracht und belegte mit diesem nur den dritten Platz.

Tischtennis.

Am Karfreitag trug der neu gegründete Verein TTC Weitmar 33 seinen ersten Klubkampf aus. Als Gegner hatte man den PSV Bochum 31 verpflichtet. Die 1. Mannschaft der Weitmarer brachte es fertig, die kämpferprobten Bochumer knapp aber verdient mit 7:5 zu schlagen. Im Gesamtergebnis siegten die Bochumer mit 11:7. Der Rückkampf findet Samstag statt.

Caracciola verunglückt.

Den deutschen Meisterfahrer Rud. Caracciola hat das Schicksal ereilt. Bei Training zum Großen Automobilpreis von Monaco sauste er mit einem Alfa-Romeo-Wagen infolge Versagen der Steuerung gegen einen Baum und erlitt einen schweren Schenkelbruch. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert.

Bruch der Bremse die Ursache.

Paris, 20. April. (Eig. Drahtb.) Zu dem Unfall Caracciolas in Monte Carlo verlautet, daß das Unglück auf einen Bruch der Bremse zurückzuführen ist. Caracciola befand sich in der letzten Runde seine Trainingsfahrt. Augenzeugen berichten daß er bis dahin in nahezu wahnsinnigem Tempo Runde um Runde hinter sich gelegt hatte und „die Anwesenden vom Bau" in ihn den ersten Favoriten sahen. Noch nie, so betont man, habe ein Wagen im Training einen solchen Eindruck hinterlassen. — Als Caracciola in der letzten Runde in die Kurve ging und abbremsen wollte, merkte er plötzlich, daß die Bremsen nicht mehr funktionierten und er die Gewalt über den Wagen verlor. Vergeblich versuchte er, den Wagen wieder in die richtige Fahrbahn zu bringen. Der Wagen drehte sich mehrere Male um seine Achse, raste dann über die Bordschwelle gegen eine Mauer und überschlug sich. Caracciola wurde besinnungslos ins Krankenhaus eingeliefert. Die Aerzte stellten einen Oberschenkelbruch fest, jedoch klagt er auch über innere Schmerzen. Sobald sein Zustand es erlaubt, soll er geröntgt werden.

Hetze nun auch im Sport.

Obwohl schon mit Berlin der Austragungsort der Olympischen Spiele feststeht, glaubt Avery Brundage, der Präsident des Amerikanischen Olympischen Komitees seiner persönlichen Meinung dahingehend Ausdruck verleihen zu müssen, daß er erklärt, daß die Olympischen Spiele nicht in einem Land stattfinden dürfen, wo dem olympischen Geist der Gleichberechtigung aller Rassen zuwidergehandelt würde. — Auch Torsten Tegner, der Leiter des Idrotsbladet Stockholm äußert sich in dieser Richtung.

Es sind in Deutschland weder Maßnahmen getroffen, noch werden solche erfolgen, die die Beteiligung an internationalen Wettkämpfen von der Rassenfrage abhängig machen. Die Welt kann sich darauf verlassen, daß jeder, der von seinem Land zu den Olympischen Spielen nach Berlin entsandt wird, ohne Rücksicht auf seine Rassen- und Staatsangehörigkeit, als Gast behandelt und empfangen wird.

Französische Unverschämtheit.

Racingklub Paris sagt ein Spiel gegen ASV Nürnberg ab.

Der führende Sportverein der französischen Hauptstadt Racingklub Paris fühlt sich zu Protestmaßnahmen nach der Einstellung des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletik-Verbandes gegenüber jüdischen Spielern und Spielleitern berufen. Der Racingklub hat bereits den nach Paris vereinbarten Fußballkampf mit dem ASV Nürnberg abgesagt und droht, daß er auch die Einladungen an weitere deutsche Mannschaften rückgängig machen werde.

Handball.

Ver. Preußen 07 — SC Dahlhausen 6:1.

Am ersten Ostertage trafen sich obige Mannschaften zum Freundschaftsspiel an der Wasserstraße. Die Preußenelf hat in diesem Spiel bewiesen, daß sie sich nun endgültig gefunden hat. Mit spannenden Angriffen von beiden Seiten wird das Spiel eröffnet, aber schon nach kurzer Spielzeit macht sich eine leichte Ueberlegenheit der Preußen bemerkbar, vor allem das bessere Stürmerspiel konnte gut gefallen und führte dann auch bis zur Pause zum 3:1-Vorsprung. Nach der Pause legten die Dahlhauser eine unnötige Härte ins Spiel, wodurch der Schiedsrichter gezwungen war, den Mittelstürmer des Feldes zu verweisen. Bis zum Schlußpfiff legte der Gastgeber noch drei weitere Tore vor. Trotz der Anstrengungen der Dahlhauser blieben Erfolge aus. Der Sturm spielte zu engmaschig. Der Torwart war trotz der sechs Tore gut. In der Preußenelf war kein Versager. Hervorzuheben ist die gute Leistung Brinkhoffs im Tor.

Spielverein Wetter 1910 — Preußen 07 9:7.

Ein torreiches Treffen gab es am zweiten Ostertage in Wetter. Die Preußen legten gleich ein flottes Tempo vor, das zum 3:1-Vorsprung führte, aber dann hatte sich Wetter gefunden und Brinkhoff im Preußentor mußte bis zur Pause dreimal den Ball aus dem Netz holen. Leider hatte er sich als er einen scharf geworfenen Ball zur Ecke ablenkte, beide Hände aufgeschlagen. Nach der Pause fielen dann in regelmäßigen Abständen weitere Tore, bis bei dem Schlußpfiff das Spiel 9:7 stand. Die Preußen verfielen in den Fehler, ihren Rechtsaußen nicht genug zu bedienen.

Langenberger Tv. 1861 — Tv. Gel.W. Bochum 3:5.

Zur Austragung der schon zur Tradition gewordenen Osterspiele zwischen obigen Vereinen waren die Gesellen am zweiten Ostertage in der Tendenstadt zu Gast und blieben nach schönem Spiel auch diesmal wieder Sieger. Die Gäste waren in Ballbehandlung und Spielaufbau besser, doch erreichte Langenberg durch großen Eifer und insbesondere durch die hervorragenden Leistungen des Torwarts einen offenen und interessanten Kampf. Die Gesellen können in der ersten Halbzeit mit 3:1 in Führung gehen, Langenberg holt aber nach der Pause zwei Tore auf. Erst im Endspurt gelingt es den Gesellen, noch zweimal erfolgreich zu sein. Die Begegnung der zweiten Mannschaften endete 5:1 für Bochum.

„Eintracht" Lütgendortmund — STV. Werne 6:7.

Die STVer bewiesen, daß sie augenblicklich in der besten Form sind. Auf Grund ihrer ausgezeichneten Gesamtleistung erkämpften sie einen vollauf verdienten Sieg.

Tv. Eoborn — Langendreer 04 2:20. Die Langendreerer trugen in diesem Treffen einen äußerst hohen Sieg davon, den sie der großen Wurfkraft ihres Angriffes verdanken.

„Borussia" Bochum — „Eintracht" Bochum 3:1.

Ostermontag veranstalteten die Jugendlichen Teutonen ein Turnerinnen-Handballwettspiel, das von den Finalisten der diesjährigen Emscher-Ruhrgaumeisterschaft „Borussia" und „Eintracht" Bochum bestritten wurde und die Gaumeisterelf der Borussia mit 3:1 erfolgreich sah.

Essen an der Spitze.

Die Wirtschaftskraft der Ruhrstädte.

Bochum auf der Mittellinie.

Ueber den Aufbau der Wirtschaft in den Großstädten des Ruhrgebietes gibt das neueste Material des statistischen Reichsamtes betr. die Umsatzsteuerveranlagung 1930 beachtliche Aufschlüsse. Die Städte können aus den in ihren Grenzen erreichten wirtschaftlichen Umsätzen einen treffsichern Maßstab für ihre Wirtschaftskraft und für die durch die Höhe der Güterumsätze und durch die Höhe ihrer Erzeugung bestimmten Umfang des Wirtschaftslebens gewinnen. Die Erkenntnisse, die hier gewonnen werden, gelten im Gegensatz zu allen früher bekanntgegebenen Zahlen zum ersten Mal für die Stadtgebiete im Umfange nach der großen Eingemeindung.

Nach wie vor steht im Wirtschaftsaufbau unseres Gebietes

die Industrie an der ersten Stelle.

Allerdings ist in einigen Städten, nämlich Duisburg, Hamborn, Gelsenkirchen, Bochum und Mülheim der Umsatz in Handel und Verkehr wertmäßig größer als der Umsatz der Industrie. Es entfallen auf die Industrie in Essen 1563 Millionen M., auf Handel und Verkehr 973 Mill. M.; in Dortmund auf Industrie 853,9 Mill. Mark, auf Handel und Verkehr 806 Mill. M.; in Duisburg-Hamborn auf die Industrie 569 Mill. M., auf Handel und Verkehr 851 Mill. Mark; in Gelsenkirchen auf die Industrie 197 Mill. M., auf Handel und Verkehr 237 Mill. Mark; in Bochum auf die Industrie 451 Mill. Mark, auf Handel und Verkehr 469 Mill. M.; in Oberhausen auf die Industrie 361,9 Millionen Mark, auf Handel und Verkehr 142 Mill. M.; in Mülheim auf die Industrie 106,6 Mill. M., auf Handel und Verkehr 3125 Mill. M. Umsatz.

Man muß bei Betrachtung dieser Zahlen folgendes in Rücksicht ziehen: Die Umsatzzahlen des Handels haben durch den Umschlag verbrauchsreifer Güter naturgemäß höhere Werte und deshalb einen gewissen natürlichen Vorsprung vor den Umsatzzahlen der Industrie. Ferner ist es wesentlich zu wissen, daß die Umsätze der großen Konzerne den Städten zugerechnet sind, in denen sich der Sitz der Geschäftsleitung oder der Wohnsitz befindet, z. B. der Umsatz der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft der Stadt Essen. Allerdings werden die hohen Umsätze des Rhein.-Westf. Kohlensyndikats nicht der Stadt Essen angerechnet. Immerhin ergibt sich, daß die Städte mit ihrem vorwiegend großindustriellen Charakter an der Entwicklung von Handel und Verkehr, wenigstens nach dem Zahlenmaterial von 1930 lebhaften Anteil genommen haben. Freilich dürften die Zahlen von heute, unter dem gegenwärtigen Tiefstand der Wirtschaft und dem Absinken des Umsatzes nicht mehr dieselben sein wie im Jahre 1930.

Um die Umsätze miteinander vergleichen zu können, sind sie

auf den Kopf des Einwohners berechnet

worden. Geordnet nach der Höhe dieser pro Kopf-Umsätze ergibt sich folgende Reihenfolge: Essen mit 4083 M., Duisburg-Hamborn mit 3449 M., Mülheim mit 3323 M., Dortmund mit 3221 M., Bochum mit 2980 M., Oberhausen mit 2739 M. und Gelsenkirchen mit 1351 M. Hält man diesen Umsatzzahlen je Einwohner den Durchschnittsbetrag aller 50 deutschen Großstädte gegenüber, der sich bei 105,7 Milliarden Mark Umsatz mit 5673 M. berechnet, so kommt man zu der Tatsache, daß keine Großstadt des Ruhrgebietes diesen großstädtischen Durchschnittssatz erreicht und daß selbst die in der Ordnung an der Spitze stehende Stadt Essen noch um rund 1600 M. je Einwohner dahinter zurücksteht. Die weit überwiegende Zahl der deutschen Großstädte hat höhere Umsätze bei Handel und Verkehr als in der Industrie. Düsseldorf als Sitz der Eisenkonzerne weist einen Umsatzbetrag je Kopf von 12 423 M. auf.

Daß in unseren Industriestädten an der Ruhr die Umsatzbeträge verhältnismäßig so gering sind, beruht auf der Tatsache, daß bei uns die Schicht der wirtschaftlich Selbständigen nicht sehr breit ist, daß sich aber umsomehr Erwerbstätige im Arbeiter- und Angestelltenverhältnis befinden.

Im Ruhrgebiet konzentrieren sich die Umsätze auf verhältnismäßig wenige, dafür aber große Betriebe und Zechen. Die 10 Betriebe von 10 bis 25 Millionen Umsatz in Essen haben insgesamt 161 Millionen Mark Umsatz, die 10 Betriebe in Dortmund 143 Millionen, die 8 Betriebe in Duisburg-Hamborn 114 Millionen, die 5 Betriebe in Gelsenkirchen 79,7 Millionen,

die 9 Betriebe in Bochum 135 Millionen,

die 2 Betriebe in Mülheim 28,5 Millionen. Betriebe mit mehr als 25 Millionen Mark Umsatz bestehen in Essen 15 mit 1256 Millionen Mark Umsatz insgesamt; in Dortmund 6 Betriebe mit 565 Millionen Mark Umsatz insgesamt; in Duisburg-Hamborn 8 Betriebe mit 481 Millionen Mark; in Bochum 7 Betriebe mit 380 Millionen Mark; in Oberhausen 3 Betriebe mit 222 Millionen Mark; in Mülheim 4 Betriebe mit 144,7 Millionen Mark. In Gelsenkirchen hat kein Betrieb mit so hohem Umsatz seinen Geschäftssitz.

Die Statistik über die Umsätze in unseren Großstädten an der Ruhr zeigt klar, daß die Wirtschaftskraft und das Wirtschaftsleben sehr weitgehend von dem Schicksal einiger weniger Großbetriebe abhängig ist. So erklärt es sich auch, daß die Wirtschaftskrise mit ganz außerordentlicher Schärfe in unserem Gebiete sich geltend macht.

— **Im Exerzitienhause zu Werl** werden in der nächsten Zeit folgende Exerzitienkurse abgehalten: Vom 27.—30. April Jungmänner (erwerbslose), vom 1.—5. Mai Jungfrauen des 3. Ordens, vom 8.—12. Mai Frauen des 3. Ordens, vom 13.—16. Mai Männer, vom 17.—21. Mai Jungfrauen unter 30 Jahren. Anmeldungen sind zu richten an das Exerzitienhaus Werl, Kreis Soest i. W.

— **Festgenommen wurden** ein Arbeiter wegen Fahrraddiebstahls, zwei Arbeiter wegen Einbruchsdiebstahls und zwei Arbeiter wegen schweren Diebstahls. Die Festgenommenen sind sämtlich aus Bochum.

Veranstaltungen und Vereine.

Stadttheater Bochum.

Nur einmal noch das „Weiße Rößl"! — heute abend; bei dieser letzten Aufführung aber zu ganz besonders günstigen Teilnahmebedingungen: zu den kleinen Opernpreisen von 0,50 Mark bis 4,50 Mark und außerhalb der Vormieten. Die Vorstellung heute abend dauert von 19,45 Uhr bis gegen 22,45 Uhr. Morgen, Samstag, wird abermals Shakespeares „Othello" wiederholt. Abgesehen von den Plätzen für den Weißen Ring, wird die Vorstellung der freien Besucherschaft zu Preisen von 0,50 bis 3,50 Mark angeboten. Die nächste Aufführung der neuen Komödie des Spielplans: Rudolf Eger's „18 bei Tisch" ist für Sonntag angesetzt. Der Blaue Ring wird die Vormiete des Abends sein. Die Ausgabe der frei verfügbaren Karten erfolgt zu Preisen von 0,50 Mark bis 3,50 Mark. Der Vorverkauf zu allen Veranstaltungen hat eingesetzt.

Freikarten für Theater- und Konzertveranstaltungen stehen Erwerbslosen, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben O oder P beginnen, heute, Freitag nachmittag bei der Ausgabe im Vorraum des Stadttheaters zur Verfügung. Man möge zu der Verteilung, die von 17 Uhr bis 17,30 Uhr dauert, einen Ausweis mitbringen.

Plaza-Varieté. Am Samstag, dem 25., und Sonntag, dem 26. April, nachmittags 4,30 Uhr und abends 8,30 Uhr bringt die Plaza mal wieder eines ihrer Klasse-Programme. Es ist ein Ereignis, diese Attraktionen, die sich gegenseitig noch zu überbieten versuchen, zu sehen. Wir nennen da Martinelly, das Gesangs-Phänomen, Georg Dundee, das lebende Stehauf-Männchen — Coun und Käte, die kuriosen Gaunibrüsten — die 3 Vadets, Leiter — Akrobaten — Ruth und Wid, die Tanzkünstler von Ruf — Pupel? eine besondere Ueberraschung und andere Neuheiten, die sich würdig anreihen. Sie versäumen etwas, wenn Sie sich dieses Programm nicht ansehen. Sichern Sie sich rechtzeitig einen Platz. Freier Eintritt!

Aus den Büros der Film-Theater.

Tonhallen-Theater. Arthur Schnitzlers unvergeßliches Bühnenwerk „Liebelei" ist nunmehr auch für den Tonfilm gedreht worden. Der Film gelangte nach ca. 3 Wochen im Berliner „Atrium" zur Uraufführung und erhielt anläßlich seiner Premiere die glänzendsten Kritiken. Die Westdeutsche Uraufführung findet heute im „Tonhallen-Theater" statt. Die Starbesetzung ist: Magda Schneider, Luise Ullrich, Olga Tschechowa, Willi Eichberger, Wolfgang Liebeneiner, Gustaf Gründgens, Paul Hörbiger, Paul Otto.

Lichtburg. Heute findet die feierliche Erstaufführung des ersten Tonfilms der großen nationalen Volks-Erhebung „Blutendes Deutschland" statt. Ein Film, der dem deutschen Volke gewidmet ist. Dem Film geht ein Bühnen-Weihspiel voraus. Im angepaßten würdigen Beiprogramm läuft der Tonfilm „Unsere blauen Jungs" und „Gesegnete deutsche Erde".

Weltlichtspiele. Die Weltlichtspiele warten mit zwei Bomben-Lachschlagern auf. Der erste Tonfilm erscheint unter dem Titel „Der verliebte Blaskopp" mit dem Meisterkomiker Fritz Serous, prachtvoll durch die bekannten Stimmungskanonen Adele Sandrock und Hugo Fischer-Köppe. — Als zweiter Lachschlager „Die spanische Fliege". In diesem köstlichen Lustspiel stehen im Mittelpunkt die Publikumslieblinge: Fritz Schulz, Betty Bird, Lizzi Natzler, Ralph Arthur Roberts, Hans Brausewetter, Paul Westermeier.

Capitol zeigt: „Manolescu, der Fürst der Diebe". Die Titelrolle spielt Ivan Petrovich, die weiblichen Hauptrollen werden von Mary Christians, Ellen Richter, Hailde Hildebrand und Olly Gebauer dargestellt. In tragenden männlichen Rollen erscheinen Alfred Abel, Fritz Kampers, Julius Falkenstein, Wilhelm Bendow, H. v. Meyerink, Kurt Lilien und Albert Paulig. Die Schauplätze des Films sind Berlin, Paris, Monte Carlo, London, Nizza und St. Moritz. Die Musik komponierte Willi Rosen.

Gloria-Palast bringt den packenden Großtonfilm „Das Meer ruft" mit Heinrich George, Erika Hemke, Hans Mierendorff, Ernst Busch. — Anschließend der Schwank von Arnold und Bach: Weekend im Paradies". Otto Wallburg, heute einer der prominentesten Tonfilmkomiker, spielt die Hauptrolle. Neben ihm Julius Falkenstein, Trude Berliner, Anton Pointner, Clärc Rommer, Kurt Lilien und Paul Westermeier. — Die neue Tonwoche der Ufa bildet den Abschluß.

Lichtspielhaus. Einer der besten Ufa-Filme. Hans Albers, der Liebling des Publikums, in „F. P. 1 antwortet nicht". Außergewöhnlich die Handlung, in der zwei Männer um die geliebte Frau kämpfen, eine Handlung, in der man gewaltige, aufregende Sensationen zu sehen bekommt. Dazu: Buster Keaton in dem lustigen aller Filme: „Buster hat nichts zu lachen".

Odeon. Tom Mix, der kühne Cowboydarsteller, überrascht seine zahllosen Freunde mit seinem ersten hundertprozentigen Sensations-Tonfilm: „Tom rechnet ab". — Dazu der Schwank: „Weekend im Paradies" mit Otto Wallburg, Julius Falkenstein, Trude Berliner und anderen prominenten Lustspieldarstellern. — Beiprogramm.

Apollo zeigt den U-Boot-Spionagefilm „Die unsichtbare Front". Was hier Richard Eichberg geschaffen hat, das übertrifft alles auf diesem Gebiete bisher gesehene. Als Hauptdarsteller großartig Karl Ludwig Diehl und Trude von Molo. — Als zweiten Schlager sieht man: „Zum erstenmal verliebt", eine herzerfrischende lustige Sache mit Lien Deyers und Jakob Tiedtke. Des ferneren sieht man die Ufa-Deulig-Woche.

Groß-Bochum meldet ...

Bochum-Gerthe.

Handwagendiebstahl. Dem Sohne eines Invaliden wurde von der Wiese des Hauses „Am Norrenberg" Nr. 9 ein blaugestrichener kleiner Handwagen gestohlen.

Rentenzahlung. Die Militärrenten für Monat Mai werden am 28. April; die Unfall- und Invalidenrenten am 29. April gezahlt.

Bochum-Hiltrop-Bergen.

l. **Notwendige Instandsetzungsarbeiten.** Einen recht öden und verwahrlosten Anblick machen die Vorgärten der Constantiner Zechenhäuser an der Bergenerstraße von der Wirtschaft „Zum Nordpol" bis zum Bahnübergang, hervorgerufen durch die vollständig defekten und auch teilweise ganz fehlenden Zäune. Alle Mühen und Plagen der Anwohner, um ihre Vorgärten zu bestellen und in einem sauberen Zustand zu sehen, sind vergebens, so lange nicht wieder eine ordnungsmäßige Einfriedigung derselben hergestellt ist, da jetzt dauernd spielende Kinder manchen Schaden in den Gärten verursachen. Auch für das gesamte Straßenbild wirken diese schadhaften und lückenhaften Zäune entlang der Häuserreihen wirklich nicht vorteilhaft. Man erwartet seitens der Bewohner, daß die Zechenverwaltung in Bälde hier für Abhilfe sorgt und die Einfriedigung der Vorgärten wieder in einem ordnungsmäßigen Zustand setzt.

Bochum-Langendreer.

:: **Neue öffentliche Fernsprechstelle — aber ohne Bedeutung.** Seit einiger Zeit befindet sich im Postamt am alten Bahnhof eine neue öffentliche Fernsprechstelle, die aber keineswegs ihren Zweck erfüllt, da sie lediglich während der Schalterstunden zu benutzen ist. Das geschäftsreiche Viertel am Kaisersteg hätte es schon lange erforderlich gemacht, daß eine öffentliche Fernsprechstelle eingerichtet würde. Ein mit geschütztem Platz läßt sich hier bei dem günstigen Gelände bestimmt finden, zumal es sich ergeben hat, daß der wesentlich geschäftsärmere Ortsteil in der Nähe des Amtshauses eine sehr gut benutzte öffentliche Fernsprechzelle hat. Dagegen fehlt auch im großen Geschäftsviertel am Denkmal und an der Kaiserstraße eine öffentliche Fernsprechstelle. Die Anbringung einer öffentlichen Fernsprechstelle am Kaisersteg und am alten Denkmal würde sich als nutzbringend erweisen und in den Kreisen der hiesigen Bevölkerung dankbar begrüßt werden.

:: **Jugendwerbetag auf der Kaltenhardt.** Die Jugendabteilung des FC. Germania Kaltehardt-Papenholz veranstaltete einen groß angelegten Werbeabend. Der 1. Vorsitzende sprach herzliche Begrüßungsworte. Eine Aufführung des Theatervereins „Waldesluft" fand begeisterte Aufnahme. Nach einer Reihe verschiedenartiger Darbietungen hielt der Gau-Athletik-Obmann Meier (Bochum) eine Ansprache, die ihren werbenden Zweck voll und ganz erfüllte.

Bochum-Werne.

:: **Klagen ohne Ende.** In der letzten Zeit wurde mehrfach festgestellt, daß im hiesigen Stadtteil die Briefkästen, die um 12 Uhr geleert werden sollen, des öfteren 20 Minuten vor der angegebenen Zeit bedient werden. Das sind Zustände, die nicht haltbar sind, da bei der starken Inanspruchnahme der Briefkasten noch kurze Zeit vor der Mittagsstunde eine unregelmäßige Postbestellung eintritt. Deshalb muß unbedingt Abhilfe geschaffen werden. Falls eben die gesamten Briefkästen in unserem Stadtteil nicht von den eingesetzten Beamten vorschriftsmäßig bedient werden können, muß letzten Endes mit Rücksicht auf die Sicherheit der Postbestellung eine einwandfreiere Regelung getroffen werden.

Bochum-Linden-Dahlhausen.

st. **Ablehnung von Betriebsräten.** Auf dem Werk Dr. C. Otto fand Mittwoch nachmittag die erste Betriebsratssitzung statt, die im Beisein eines christlichen Gewerkschaftssekretärs durch den Ortsgruppenleiter der N. S. B. O., Geier, mit einigen programmatischen Ausführungen eröffnet wurde. Im Anschluß wurden die zwei Betriebsratmitglieder der Freien Gewerkschaften zur Amtsniederlegung aufgefordert, der von diesen nach Abgabe einer Erklärung auch Folge geleistet wurde. Die gleichfalls geforderte Amtsniederlegung des Betriebsratsmitgliedes der Christlichen Gewerkschaften wurde nach einer Rücksprache mit der Kreisleitung der N. S. B. O. zurückgenommen, so daß der Betriebsrat bei der Firma Dr. C. Otto sich jetzt nur noch aus Nationalsozialisten und dem Mitglied der Christlichen Gewerkschaften zusammensetzt. Vorsitzender ist der Nationalsozialist Schneider. — Auf der Schachtanlage Dahlhauser Tiefbau dagegen wurden neben den Betriebsratsmitgliedern der Freien Gewerkschaften auch die der Christlichen Gewerkschaften ihres Amtes enthoben.

st. **Straßeninstandsetzung.** Seitens der Straßenbauabteilung ist man augenblicklich dabei, die Straße „In der Esche" einer gründlichen Aufarbeitung zu unterziehen. Die Straße erhält eine neue Decke aus Kleinschlag, die augenblicklich schon von einer Dampfwalze eingewalzt wird.

Aus unserem Verbreitungsgebiet.

Wanne-Eickel.

g. **Das alte Lied.** In der Dorstenerstraße hatte sich der 10jährige Gustav M. an einen Anhänger eines Fuhrwerkes gehängt. Als der Fuhrmann ihn vertreiben wollte, sprang er unglücklich ab, so daß ein Rad über sein rechtes Bein fuhr. Das Bein wurde erheblich verletzt. Der Junge mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

fr. **Böse Folgen einer alten Unsitte.** Einen Armbruch zog sich Mittwoch morgen der 60jährige Invalide Johann St. aus der Bielefeldstraße zu. Als er das Haus verließ, glitt er auf einer weggeworfenen Apfelsinenschale aus. Hilfsbereite Nachbarn schafften ihn zu einem Arzt.

rb. **Knappenlos.** Auf einer auswärtigen Schachtanlage geriet ein Kohlenhauer aus dem Stadtteil Wanne im unterirdischen Betrieb unter zusammenbrechendes Gebirge. Hierbei erlitt der Knappe so schwere Quetschungen, daß er dem Krankenhause zugeführt werden mußte.

Einsteigediebstahl. Gegen 21,45 Uhr wurde aus einer Wohnung des Hauses Röllinghauserstraße 66 durch Einsteigen ein Betrag von 5 RM gestohlen.

Mit dem Rollfix gegen einen Lichtmast. Gegen 10,30 Uhr fuhr ein Führer eines Rollfixwagens in einer Kurve der Rottbruchstraße mit seinem Wagen gegen einen Lichtmast, wobei der Beifahrer Wilhelm B. aus Gelsenkirchen an beiden Knien leicht verletzt wurde.

Zusammenstoß zweier Radfahrer. An der Stück-, Ecke Kirchstr., stießen gegen 11 Uhr zwei Radfahrer zusammen, wobei einer derselben eine Verstauchung des rechten Fußes davontrug. Er wurde dem St. Anna-Hospital zugeführt.

Wohnungseinbruch. Zwischen 1 und 6 Uhr wurden aus einer Wohnung eines Hauses der Stückstr. durch Nachschlüssel 5 blaugestreifte Handtücher, sowie 2 Frottierhandtücher, 6 Trockentücher, 1 Herrenhemd, eine Herrenunterhose, ein Damenschlüpfer, 1 blaues Damenhemd, 4 Kopfkissenbezüge, 2 Oberbettbezüge u. ein Leinenbettuch gestohlen.

Gelsenkirchen.

Im Bestrahlungsinstitut vom Tode ereilt. Als der 39jährige Erwerbslose Alois Glaser in Begleitung seines Vaters ein Heilinstitut aufsuchte, um sich bestrahlen zu lassen, wurde er während der Bestrahlungen vom Tode ereilt. Glaser war seit Jahren lungenkrank. Die Kriminalpolizei war unter Hinzuziehung des Kreisarztes sofort zur Stelle. Die Obduktion wird über die Todesursache Näheres ergeben.

Schwerer Verkehrsunfall. In der Nacht zum Donnerstag befuhr der Polizeiwachtmeister Lehnhardt aus Buer mit seinem Motorrad die Königsmiese in Richtung Buer. Er fuhr hierbei beim Ueberholen in eine in gleicher Richtung marschierende SA-Abteilung. Lehnhardt stürzte und blieb mit einer schweren Gehirnerschütterung besinnungslos liegen. Der SA-Mann Gerhard ten Rahn aus Scholven erlitt einen Nasenbeinbruch und schwere Quetschungen, während ein SA-Mann aus Erle mit leichteren Verletzungen davon kam. Die drei Verletzten wurden in das Marienhospital transportiert. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange.

Denkmal Fußartillerie-Rgt. „Generalfeldzeugmeister" (Brandenburgisches) Nr. 3. Anläßlich des 70jährigen Gründungstages des Regiments im Jahre 1934 soll in der einstigen Garnison Mainz eine Wiederkehrfeier aller ehemaligen Brandenburger stattfinden. Am gleichen Tage wird zur Erinnerung an dieses schöne Regiment und seiner sämtlichen Feldformationen ein Denkmal aus Stein und Erz enthüllt werden. Der Denkmal-Ausschuß unter dem Vorsitz des letzten Friedens-Regiments-Kommandeurs Oberst a. D. Degner richtet an alle ehemaligen Angehörigen des Regiments die herzliche Bitte, durch Ueberweisung einer, wenn auch noch so kleinen Spende, auf das Postscheckkonto Nr. 39600 Frankfurt am Main des Oberstadtdirektor i. R. Paul Lappe, Oberursel i. Ts. ihr Scherflein als Baustein beizutragen. Kameraden, an's Zuatau! Nähere Auskunft erteilen: Kam. Regierungsrat Zang, Mainz, Augustinergasse 55 und Kam. Aug. Göpfele, Frankfurt am Main-West 13, Rödelheimerlandstr. Nr. 128.

Jede Kaffee Hag-Bohne
hat ihr volles Aroma und ihren feinen Geschmack, so wie die Tropensonne und das Klima süd- und zentralamerikanischer Berge sie hervorzaubern.

Nichts wird dem Kaffee Hag genommen ausser dem Coffein und dem unverdaulichen Kaffeewachs, nichts wird hinzugefügt.

Kaffee Hag schont Herz und Nerven, aber Kaffee Hag verwöhnt auch Ihren Gaumen.

Lebensmittel

Salatöl . . 1 Liter 37,	0.27	Bohnen . . . . 2 Pfd.	0.15
Feines Tafelöl . . 1 Liter	0.45	Makkaroni Bruch 1 Pfd.	0.32
Weizenmehl . . . . 1 Pfd.	0.14	Pflaumen 1 Pfd. 0.32, 0.27,	0.20
Vollreis . . 1 Pfd.	0.09	Mischobst . . . 1 Pfd. 0.45,	0.32
Fetter Speck geräuchert 1 Pfd. 0.68,	0.63	Sülze . . . 1 Pfd. 0.45,	0.38
westf. Eiwurst . 1 Pfd.	0.50	Westf. Plockwurst 1 Pfd. 0.95	0.88
Feine Leberwurst 1 Pfd. 0.78,	0.50	„ Cervelatwurst im Fettd. . 1 Pfd.	1.08

Alles was
für den Garten
gebraucht wird:
Geräte, Farben usw.
finden Sie im
3. Stock

Bohnenkaffee . 1 Pfd.	1.82	Kaffee-Ersatz-Mischung mit 10% Bohnenkaffee . . . . 1 Pfd.	0.45
Guatemala-Mischung 1 Pfd.	2.25	Kornkaffee 1 Pfd. 0.24,	0.16
Guatemala-Perl-Mischung . . . . 1 Pfd.	2.35	Kakao stark entölt . . . 1 Pfd.	0.55

Molkereibutter leicht gesalz., 1 Pfd.	0.95	Süßrahm-Tafelbutter ohne Salz . 1 Pfd.	1.04	Plattenfett 1 Pfd.-Tafel	0.22	Schweineschmalz 1 Pfd.	0.53

Salzheringe . . . . 10 Stück	0.36	Fischfilet . 1 Pfd. 0.26	0.22	Fleischsalat . . . . . 1 Pfd.	0.50
Heringsalat . . . . . 1 Pfd.	0.50			Majonaise . . . . . 1 Pfd.	0.50

ALSBERG
BOCHUM

Jg. Brechbohnen ½ Dos. 0.48,	0.33	Pflaumen mit St. . . ½ Dose	0.50
Erbsen . . ½ Dose 0.55,	0.45	Apfelmus . ½ Dose 0.50,	0.46
Erbsen mit Karotten ½ Dos.	0.50	Pflaumen ohne Sten. ½ Dose	0.62
Pfifferlinge . . . ½ Dose	1.05	Gemischt Früchte Marmelade 1/1 Gl.	0.35
Stempeleier . 10 Stück 0.80,	0.75	Goudakäse 40% Vollfett . . . 1 Pfd.	0.68
Harzer Käse . . 1 Pfd.	0.30	Tilsiter Käse vollfett 1 Pfd.	0.78
Allgäuer Stangenkäse o. Rinde 50% 1 Pfd. 0.45,	0.42	Allgäuer Schweizerkäse vollfett . . . 1 Pfd. 0.98,	0.88
Suppenhühner 1 Pfd	0.85	Mastenten . 1 Pfd	1.10
WEINE vom Faß Preise o. Glas		Edamer Käse 40% vollfett . . . 1 Pfund	0.72
Weißwein 1 L. 0.85, 0.80, 0.75,	0.70	Vollm Ichschokolade 100 gr. Tafel	0.15
Apfelwein . . 1 Liter	0.35	Vollmilch Nußbruch ½ Pfd.	0.23
Ingelheimer Rotwein 1 Ltr.	0.75	Schokol. Plättchen ½ Pfd.	0.20
Stachelbeerwein 1 Liter	0.80	Zanzibar-Nüsse ½ Pfund	0.20
Johannisbeerwein 1 Liter	0.80	Kokosflocken ½ Pfund	0.13
Deutscher Wermutwein 1 Ltr.	0.65		

Tonhalle

Die öffentliche Meinung über Arthur Schnitzlers „Liebelei"

Große Premierenstimmung ging diesem Film voraus. Eine Spannung, in der zum Ausdruck kam, daß man etwas besonderes erwartete. Die Erwartungen wurden erfüllt. Die Stimmung entlud sich in Zustimmung. Der zarte Film erweckte lautestes Echo . . .

Heute Freitag zum ersten Mal



Liebelei

Nach Arthur Schnitzlers gleichnamigem Bühnenwerk.
Regie: **Max Ophüls.**

Die Darsteller:

Magda Schneider als Christine
Gustaf Gründgens als Baron von Eggersdorff
Olga Tschechowa als Baronin von Eggersdorff
Luise Ullrich als Mizzi
Wolfgang Liebeneiner als Fritz
Willy Eichberger als Theo

— — **ein Film der deutschen Extraklasse** — —

Im Vorprogramm:

Streichquartett
eine Groteske mit **Szöke Szakall**
und die aktuelle Ufa-Ton-Woche.

Beginn der Vorstellungen: **3.15 5.45 8.10** Uhr.
Bis 5 Uhr kleine Eintrittspreise.
Erwerbslose gegen Ausweis **40** Pfennig.

Mehr Käufer
Mehr Umsatz
Größere Leistungen
durch Anzeigen!

Geschäftsleute, die planmäßig inserieren, können ihrer Kundschaft besondere Vorteile bieten und verdienen deshalb, beim Einkauf bevorzugt zu werden.

Geschäftsanzeigen in unserer Zeitung dienen dem wirtschaftlichen Aufstieg!

Ab heute:
Die feierliche Erstaufführung
des ersten grandiosen Tonfilms der großen nationalen Volks-Erhebung
der Film aller Deutschen



REGIE: JOHANNES HÄUSSLER
DEM DEUTSCHEN VOLKE GEWIDMET

Auf der Bühne ein erhebendes
Weihe-Festspiel

Heute nachm. 5 Uhr und abends 8 Uhr
2 große Fest-Vorstellungen

Zu diesen heutigen Festvorstellungen haben Vorzugs- und Plakatkarten keine Gültigkeit, auch keine Erhöhung der Eintrittspreise.

Ab morgen Samstag die üblichen Vorstellungen, nachm. **3.15, 5.45, 8.00 Uhr.**

Heute nachm. 4.20 und abends 7.30 erfolgt der An- und Einmarsch der SA- und SS-Formationen mit den Sturmfahnen in die Lichtburg. Nachm. 4.20 Uhr feierliche Flaggenhissung auf der Lichtburg.

Lichtburg
ESSEN-BOCHUM

ODEON

zeigt ab heute den ersten
TOM MIX-TONFILM
voller Sensation und Spannung

Tom rechnet ab!

Der Tonfilm-Lachschlager:
OTTO WALLBURG
Weekend im Paradies

Das große Beiprogramm

Für 3.50 Mk. den ganzen Garten voller Blumen!



Um den Kundenkreis zu erweitern, biete ich zum Probebezug an: **4 Edelbuschrosen** für Garten und Töpfe, das Edelste, was darin existiert, starke Sträucher in Prachtfarben **2 Pracht-Nahlus-Edeldahlien, 10 Prachtgladiolen,** in vielen Farben, **10 türkische Ranunkeln, 3 Pracht-Anemonen, 10 Gläckschlenken, 2 Prachtlilien, 25 riesenblumige Maiglöckchenpflanzen, 2 große Stauden echtes Alpenedelweiß, 2 Stauden riesenblumige Gartenprimeln.** 1 Tüte Samen der schönsten, farbenprächtigsten **Schlingpflanzen** für Balkon, Lauben usw. alles schon in diesem Jahr unermüdlich blühend, die **ganze Kollektion für 3.50 Mk. Doppelkollektion 6.80 Mk.** Großversandgärtnerei Höltge, Ratzeburg 387. Größter Rosenversand Deutschlands an Private

Stadt-theater BOCHUM

Freitag, 21. April 19.45—22.45 Uhr
Außer Vormiete:
Zum letzten Male!
Im weißen Rößl
Singspiel von Ralph Benatzky.

Samstag, 22. April 20—23 Uhr
Dieser Ring 10:
Othello
Trauerspiel von William Shakespeare.

Draht, Drahtgewebe und Drahtgeflechte
aller Art am Lager
Röster & Lönne
Drahtwerk
Bochum, Redemptoristenstraße 26/X [früh. Unt. d. Lind.]
Wattenscheid
Gertrudisstr. 56/62

Leder-Jacken 19.- Westen 16.-
Silpons und Uebergangsmäntel v. 16.- an
Moderne Anzüge v. 14.- an
Reich's Garderobenhaus
Bochum, Brückstr. 60

Achtung!
Es sind wieder
1. Hypotheken
a. leb. Verf. zu haben durch Zinsen.
Off. u. G. R. 949 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ohne Diät
bin ich in kurzer Zeit **20 Pfd. leichter** geworden durch ein einf. Mittel, welches ich jedem gern kostenlos mitteile. **Frau Maria Mast Bremen 823**

Wer verkauft
Wohn- od. Geschäftsh., Villa, Landwirtsch. Gehöft, Bau- und Siedlungsgelände. Gef. Angebote an R. Lahmeyer, Bremen, Glasmeerstr. 152.

Bauschuhe Rastede i/Oldb. von C. Rhode
Oberstraße u. Dorfwerft, auf die Meisterprüfung, 1. Gem., Progr. frei.

LICHTSPIELHAUS
Marienstraße 14

Eine Glanzleistung der Ufa!



Hans Albers
F.P.1
antwortet nicht!

Der Kampf zweier Männer um die geliebte Frau!
Gewaltige aufregende Sensationen!

Dazu: **Buster Keaton**
Buster hat nichts zu lachen
Buster und hundert Jungen, vor Gericht und als schüchterner Liebhaber.

Täglich ab 3 Uhr. Preise ab 30 Pfg.

Gloria-Palast
ROTTSTRASSE - FRÜHER OPERETTENTHEATER

Unser Spielplan vom 21. bis 27. April 1933

HEINRICH GEORGE
in dem aufwühlenden, packenden
See-Groß-Tonfilm
Das Meer ruft!
Schicksal der Menschen
wie gleichst Du dem Meer

OTTO WALLBURG
in dem tollen Lachschlager
Weekend im Paradies
Nach dem Bühnen-Schwank von Arnold und Bach

Lustspiel • UFA-TONWOCHE • Lehrfilm

Überzeugen auch Sie sich
von den vielen Vorzügen unseres guten Edelweißrades gegen ein gewöhnliches Fahrrad und wie billig es ist. Katalog 130 mit neuesten Preislisten auch über Nähmaschinen, Gummireifen, Rahmen, Pedalen und alles andere senden an jeden gratis und franko. Bisher über ½ Million Edelweißräder geliefert.
Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg 34
Fahrradbau-Leistungsfähigkeit pro Woche 1000 Edelweißräder

Trude v. Molo,
Carl Ludwig Diehl in:
Die unsichtbare Front
Ein äußerst spannender U-Boot-Spionage-Großfilm nach bisher unveröffentlichten Geheimdokumenten. Enthüllungen aus dem Leben der gefürchteten Meisterspionin E. 3.

Dazu:
Zum ersten Mal verliebt
Ein entzückendes Lustspiel mit **Lien Deyers, Johannes Riemann**
Ufa-Ton-Woche. **Preise ab 40 Pf.**
Beginn der Vorstellungen: 3.00 Uhr. Abendvorstellung: 8.00 Uhr.

APOLLO

Manolescu
DER FÜRST DER DIEBE
Der geniale Hochstapler aller Zeiten, Georges Manolescu, der von den Polizeibehörden ganz Europas verfolgt wurde, steht im Mittelpunkt dieses großen, spannenden Abenteuerfilms.
Georges Manolescu: Ein Phänomen auf der Nachtseite des menschlichen Lebens.
In den Hauptrollen:
Mady Christians u. Ivan Petrovich
Dazu: Das tolle Lustspiel:
Mord im Kohlenkeller
mit **Oskar Sabo, Anna Müller-Lincke**
Ufa-Deulig Tonwoche und das große Beiprogramm
Beginn der Vorstellungen 4.00 Uhr, Abendvorstellung 8.15 Uhr.

CAPITOL

mikrofilm service münster g. gutt KG essen + köln

Reichskommissare Kerrl und Rust sowie den Staatskommissar Hinkel. Im Mittelpunkt des Dramas steht die Entwicklung Schlageters zum Führer und Vorkämpfer der nationalen Bewegung. Lothar Müthel als Schlageter, Albert Bassermann als General, Leibelt als sozialdemokratischer Regierungspräsident, Veit Harlan als Schlageters Kamerad, Thiemann und die Sonnemann waren die wichtigsten Träger der vom Intendanten Franz Ulbricht inszenierten Aufführung. Im zweiten Akt unterbrach nach der großen Szene Bassermanns eine lange Beifallskundgebung das Spiel auf offener Szene. Am Schluß der Veranstaltung sangen die Versammelten das Deutschlandlied.

Bayern ehrt Hindenburg, Hitler, Epp und Röhm.

München, 21. April. (Drahtb.) Das Gesamtministerium des Freistaates Bayern hat aufgrund des vorläufigen Gesetzes zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich vom 31. März 1933 folgendes Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

Artikel 1.

Der Reichspräsident, Generalfeldmarschall von Hindenburg, der Führer der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei, Reichskanzler Adolf Hitler, der Statthalter des Reiches in Bayern, General Franz Ritter von Epp, der Stabschef der SA der NSDAP. Hauptmann a. D. Staatssekretär Ernst Röhm, haben sich um die nationale Erhebung in Deutschland und damit um Volk und Vaterland verdient gemacht.

Artikel 2.

Es wird ihnen dafür das Ehrenbürgerrecht des Freistaates Bayern verliehen.

Artikel 3.

Dieses Gesetz ist öffentlich anzuschlagen.

Eine Ansprache des Reichskanzlers im Münchener Rathause.

München, 21. April. (Drahtb.) Die Stadt München lud am Mittwoch abend den preußischen Justizminister Kerrl zu einem kleinen Imbiß in der Grützner-Stube des Rathauses ein, zu dem auch der Reichsstatthalter, General Ritter von Epp, und das gesamte Ministerium erschienen waren. Ministerpräsident Siebert machte Mitteilung von dem Beschluß der bayerischen Staatsregierung, den Reichspräsidenten von Hindenburg, den Reichskanzler Adolf Hitler, den Reichsstatthalter General von Epp und den Stabschef und Hauptmann a. D. Staatssekretär Röhm, durch Gesetz

zu Ehrenbürgern des Freistaates Bayern zu ernennen.

Dieses Gesetz sei das größte, das ein Land geben könne. Stadtrat Weber dankte dem Ministerrat für diese Ehrung und erinnerte daran, daß vor vielen Jahren ein bayerischer Ministerrat beschließen wollte, Hitler aus dem Lande auszuweisen.

In später Stunde erschien Hitler selbst noch im Grützner-Stübchen. Der Ministerpräsident gab dem Kanzler Kenntnis von dem Beschluß des Ministerrates, worüber sich Hitler außerordentlich erfreut zeigte. In einer Ansprache betonte Hitler, daß er nie die Heimat in München aufgeben wolle, weil ihm München als historischer Boden und als Stätte der Kunst lieb und wert geworden sei und weil er das, was eine verblendete Zeit und Regierung durch ihre beständige, nörgelnde Politik gegenüber Berlin und dem Reich und dem deutschen Volk verdorben habe, wieder gut machen wolle. Bayern solle wieder die Bedeutung bekommen, die ihm im Rahmen der übrigen Stämme und Länder zukomme. Durch den Staatsakt des bayerischen Ministerrates sei etwas gutgemacht worden, was man ihm einst angetan habe. Er freue sich, daß man heute vom ganzen übrigen Deutschland wieder mit Achtung auf Bayern schaue. Mit bewegten Worten dankte Hitler seinen getreuen Mitkämpfern, dem Reichsstatthalter General von Epp und seinem Stabschef Röhm und zugleich dem Ministerrat für die Ehrung durch den beschlossenen Staatsakt. Im weiteren Verlauf des Abends unterhielt sich der Kanzler über kulturelle Aufgaben und Probleme, die die Stadt München zu lösen habe. Dabei wurden an Hand von Plänen Grundlagen und Ziele eines großartigen Bauprogramms monumentaler Bauten für die nächsten Jahre dargelegt.

Sturmflug Görings über die Alpen

Begeisterter Empfang in München.

Til **München**, 21. April. (Drahtb.) Man hatte in München damit gerechnet, daß Reichsminister Göring gegen 14 Uhr gestern mittag auf dem Flugplatz Oberwiesenfeld landen würde. Zu seinem Empfang hatten sich um diese Zeit bereits eingefunden: Innenminister Wagner, Staatsminister Esser, Bürgermeister Fiehler, Stabschef Röhm, Polizeipräsident Schneidhuber und der Chef der politischen Polizei, Himmler. Eine Abteilung berittener Polizei und eine Hundertschaft der Bereitschaftspolizei mit Musikkapelle hatten zum Empfang Aufstellung genommen. Eine große Menschenmenge war zur Begrüßung anwesend. Dann gegen 14 Uhr traf aus Bozen die Meldung ein, daß das stürmische Wetter über den Alpen das Flugzeug, das Göring nach München bringen sollte, **gezwungen habe, nach Bozen zurückzukehren und einen Umweg zu machen.** Gegen 15 Uhr wurde gemeldet, daß das Flugzeug wieder nach Oberitalien zurückgekehrt sei. Um 16 Uhr wurde das Flugzeug südlich von Tegernsee gesichtet. Um 16.10 Uhr landete es glatt in Oberwiesenfeld. Es handelte sich um einen der schwersten Alpenflüge, die je durchgeführt wurden.

Staatsminister Esser begrüßte Göring namens der bayerischen Staatsregierung, worauf Göring seiner Freude Ausdruck gab, daß er wieder in der Stadt sei, von der die nationalsozialistische Bewegung ihren Ausgang genommen habe. Heute sei es möglich, daß ein Bayer preußischer Ministerpräsident sei. Der Reichsminister schritt darauf die Front der Landespolizei ab. Die Menge sang das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied. Auf der Fahrt von Oberwiesenfeld nach dem Münchener Hotel wurde Göring von einem zahlreichen Publikum begeistert begrüßt. Am Abend fand ein offizieller Empfang statt, bei dem auch Hitler anwesend war.

Liechtenstein schließt seine Tore.

Keine Einbürgerungen mehr. – Neues Gesetz in Vorbereitung.

Vaduz, 20. April. (Drahtb.)

Die Regierung von Liechtenstein hat beschlossen, bis auf weiteres die Einbürgerung von Ausländern einzustellen. Die bisherigen Einbürgerungsbestimmungen werden wahrscheinlich abgeändert werden.

D. D. Die Affäre Rotter hat in Liechtenstein einen Stein ins Rollen gebracht, der schon seit langem die Patrioten dieses Ländchens bedrückte. Seit einigen Jahren konnten sie in deutschen, französischen, englischen Zeitungen immer wieder lesen, daß Liechtenstein den Ruf eines Landes bekommen hatte, in dem für Geld, sehr viel Geld Kapitalflüchtlinge Zuflucht fänden. Man war ungehalten darüber, daß Leute, die ihre Heimat gewissermaßen im Stich gelassen hatten, in einigen kleinen Ländern, vor allem in Liechtenstein, eingebürgert wurden; man hielt den Liechtensteinern vor, daß sie Menschen, die mit Strafgesetzen in Konflikt geraten waren, Schutz gewährten.

Es wurde auch viel über die Gesellschaften geschrieben, die in Vaduz entstanden waren und von dort aus ihre Geschäfte in den anderen Ländern führten, nur um die Steuergesetzgebung dieser Länder umgehen zu können. Allmählich bürgerte sich allgemein der Begriff „Paradies Liechtenstein" ein und gerade im Fall der Brüder Rotter, die aus Deutschland geflüchtet waren und in Liechtenstein sich versteckten, erblickte man die Bestätigung der Nachrichten, die aus dem kleinen Ländchen kamen. Es wurde dabei übersehen, daß gerade die Rotters zu einer Zeit Bürger von Liechtenstein geworden waren, als niemand es für möglich hielt, daß sie betrügerischer Spekulationen fähig wären.

Nur 120 Ausländer seit 1920.

Die Gemeinden von Liechtenstein waren bis jetzt für die Einbürgerung von Ausländern zuständig. Da sie mußten die Einbürgerungsgesuche gerichtet werden. Erfüllte der Bewerber die vorgeschriebenen Bedingungen, dann wurde seine Aufnahme in die betreffende Gemeindeliste beschlossen. Die Regierung bestätigte diesen Beschluß; sie tat es um so lieber, als dadurch die seit dem Weltkrieg immer größer werdende Notlage der Gemeinden gemildert wurde.

Seit dem Jahre 1920 erhielten 120 Ausländer die Einbürgerung in Liechtenstein. Davon entfiel ungefähr

die Hälfte auf Angehörige deutschsprechender Länder,

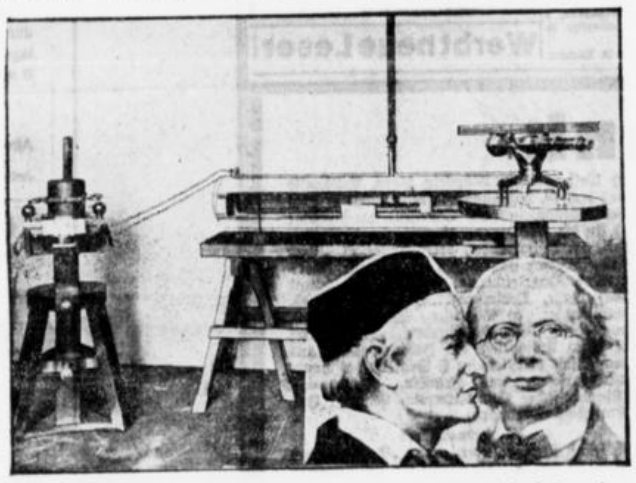
worunter Deutschland die erste Stelle einnahm. Das war leicht erklärlich, wenn man berücksichtigte, daß für kapitalflüchtige Deutsche das kleine Ländchen die nächste Zufluchtstätte war. Immerhin war die Anzahl der eingebürgerten Deutschen nicht größer als die anderer Staaten. Den Luxus der Einbürgerung konnten sich tatsächlich nur Leute leisten, die über viel Geld verfügten und an ihre Heimat weder gefühlsmäßig noch geschäftlich gebunden waren.

Kampf gegen unlautere Bewerbungen.

Darunter befanden sich viele, die offenbar aus unlauteren Motiven handelten und sich gegen die Gesetze ihres Heimatlandes vergangen hatten. Die um ihren Ruf besorgten Liechtensteiner wandten sich in verschiedenen Eingaben an die Regierung und wiesen auf die Gefahr hin, die darin begründet sei, daß man Liechtenstein ebenfalls unlautere Motive unterschieben könnte. Sie verlangten die Abänderung der bisherigen Einbürgerungspraxis.

Zu diesem Schritt hat sich die Regierung von Liechtenstein jetzt entschlossen. In allen zukünftigen Einbürgerungsfällen will sie ihre Genehmigung von einer Prüfung abhängig machen, aus der einwandfrei hervorgehen muß, daß der Bewerber gegen die Gesetze seines Landes nicht verstoßen habe. Da dazu aber die Aenderung der bestehenden Gesetze in Liechtenstein nötig ist, wurde die Einbürgerung bis auf weiteres unterbunden.

Vor 100 Jahren wurde der elektromagnetische Telegraph erfunden.



Der 1833 von Gauß und Weber erfundene erste elektromagnetische Telegraph.
Unten rechts: Friedrich Gauß (links) und Wilhelm Weber, die beiden Göttinger Physiker, denen die bedeutsame Erfindung gelang.

Vor jetzt 100 Jahren, im April 1833, legten Gauß und Weber zwischen der Sternwarte und dem magnetischen Observatorium in Göttingen den ersten elektromagnetischen Telegraphen, der eine neue Epoche des Nachrichtenverkehrs einleitete.

Auch ein Fall Schlange?

Berlin, 21. April. (Drahtb.) Wie zuverlässig verlautet, beschäftigt sich der von Reichsminister Hugenberg zur Untersuchung besonderer Fälle als Kommissar eingesetzte Reichsminister a. D. Neuhaus auch mit dem Vorgang der Entschuldung des Gutes Schöningen, dem Besitz des früheren Oktoberkommissars, Reichsministers a. D. Schlange-Schöningen.

Die Donnerstag-Ausgabe des Dortmunder Generalanzeigers beschlagnahmt.

Dortmund, 21. April. (Drahtb.) Die Pressestelle des Polizeipräsidiums teilt mit: „Der Dortmunder Polizeipräsident hat auf Grund der §§ 14, 41 und 58 des Polizeiverwaltungsgesetzes in Verbindung mit dem § 7 der Notverordnung des Reichspräsidenten zum Schutze des deutschen Volkes die Nummer 107 des Dortmunder Generalanzeigers vom 20. April beschlagnahmt. In der Druckerei wurde ein Reservebestand von 20 000 Exemplaren sichergestellt und der Redakteur Josef Westhoff in Schutzhaft genommen. Es hält die Druckerei des General-Anzeigers besetzt. Veranlassung zu der Aktion gab eine auf dem Titelblatt der Zeitung befindliche Zeichnung vom Reichskanzler durch den Zeichner Stumpp, die dem Gesichtsausdruck Adolf Hitlers in böswilliger Absicht einen entstellenden und ins Gemeine zielenden Ausdruck verleiht."

Kommunist wollte das dänische Reichstagsgebäude in Brand stecken.

Til **Kopenhagen**, 21. April. (Drahtb.) Ein 50jähriger Kopenhagener, namens Staehr, der der kommunistischen Partei angehört, hat nach eigenem Eingeständnis den **Versuch gemacht, das dänische Reichstagsgebäude (Schloß Christiansborg) in Brand zu setzen.** In angeblich berauschtem Zustande verschaffte er sich eine Flasche Petroleum, begoß damit ein Strohbund und steckte es in einem Nebengebäude des Schlosses in Brand. Das Feuer wurde jedoch sofort bemerkt und im Keime erstickt. Da der verhaftete Täter bereits wegen verschiedener Brandstiftungen vorbestraft ist, soll er zunächst vom Gefängnisarzt auf seinen Geisteszustand untersucht werden.

Dorfbrand bei Straßburg.

Paris, 21. April. (Drahtb.) In der Nähe von Straßburg wurde am Mittwoch das Dorf Altdorf durch Großfeuer in Asche gelegt. In weniger als einer halben Stunde standen bereits sechs Gehöfte in hellen Flammen. Auch der Straßburger Feuerwehr gelang es nicht, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Gegen 22 Uhr bildete das ganze Dorf nur noch ein einziges Flammenmeer. Neun große Bauernhöfe mit allen Vorräten wurden ein Raub der Flammen. Auch viel Vieh kam bei dem Brand um.

Ein Flugzeug mit Hochzeitsgästen ins Meer gestürzt?

Dublin, 21. April. (Drahtb.) Bei der Insel Anglesey ereignete sich am Mittwoch abend ein geheimnisvolles Flugzeugunglück, das bisher noch nicht aufgeklärt werden konnte. Neun Personen haben beobachtet, wie ein aus Irland kommender großer Eindecker, dem zwei andere Maschinen voranflogen, in das Meer stürzte. Ein Rettungsboot von Moelfre unternahm eine lange Suche, die jedoch vollkommen ergebnislos verlief. Von dem Flugzeug konnte nicht das geringste mehr gefunden werden. Man nimmt an, daß es sich um Flugzeuge handelt, die von einem Hochzeitsfest in Dublin nach England zurückkehrten.

Hugenberg bei Hindenburg. Der Reichspräsident empfing gestern vormittag den Reichswirtschafts- und Reichsernährungsminister Dr. Hugenberg zum Vortrag über Angelegenheiten aus dessen Arbeitsgebiet.

Generalkonsul Schlesinger beurlaubt. Wie die Berliner Blätter melden, ist der Generalkonsul im Auswärtigen Amt Schlesinger, beurlaubt. Schlesinger bearbeitete besonders die deutsch-russischen Handelsbeziehungen.

Das Erscheinen der Zeitungen am 1. Mai.

Berlin, 21. April. (Drahtb.) Amtlich wird mitgeteilt:

Die Vereinigung großstädtischer Zeitungsverleger hat sich an den Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Göbbels, gewandt, um seine Stellungnahme zu der Frage des Erscheinens der Zeitungen am Montag, dem 1. Mai — dem Tage der nationalen Arbeit — einzuholen.

Der Reichsminister **legt Wert darauf, daß am Montag vormittag die Leser durch die Zeitungen auf die besondere Bedeutung des Tages der nationalen Arbeit hingewiesen werden und daß daher die üblichen Montagsausgaben am 1. Mai morgens erscheinen.** Im übrigen sollen am 1. Mai tagsüber keine Zeitungen herausgegeben werden. Am Dienstag, dem 2. Mai, morgens, können die Zeitungen wieder als Morgenausgabe erscheinen.

Papen an Mussolini.

Berlin, 21. April. (Drahtb.) Vizekanzler von Papen, der bei seiner Rückkehr von Rom in Verona vom kommandierenden General des dortigen Armeekorps begrüßt wurde, sandte folgendes Telegramm an Mussolini:

„Beim Verlassen Ihres Landes bitte ich Euer Exzellenz, meinen tief empfundenen Dank entgegenzunehmen für die Liebenswürdigkeiten und Aufmerksamkeiten, mit der Sie unseren Osteraufenthalt im ewigen Rom umgeben haben. Ich schätze mich glücklich, in persönlicher vertrauensvoller Aussprache mit Euer Exzellenz alle Fragen habe erörtern zu dürfen, die die Interessen unserer beiden Länder berühren und ich kehre nach Deutschland zurück voller Bewunderung über die außerordentlichen Fortschritte, die das Italien Mussolinis auf allen Gebieten aufweist. Was mich am tiefsten beeindruckt und an die besten Traditionen des alten Preußen erinnert hat, sind die Anstrengungen Euer Exzellenz, die junge Generation in harter Pflichterfüllung zum Dienst am Vaterlande zu erziehen. Es ist ein Vorbild und zugleich die beste Hoffnung, dem alten Europa ein neues Gesicht zu geben."

Die Deutsche Volkspartei vor der Entscheidung.

Auflösung wahrscheinlich.

Berlin, 21. April. (Drahtb.) Am Sonntag tritt, wie bereits gemeldet, der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei in Berlin zusammen, um über das weitere Schicksal der Partei zu entscheiden. Am Sonnabend wird sich bereits der Parteivorstand versammeln, um die Tagung vorzubereiten. Die beiden Tagungen werden von dem Parteivorsitzenden Dingeldey, der für diesen Zweck seinen Krankheitsurlaub, den er in Süddeutschland verbringt, unterbricht, geleitet werden. Wie die „Wandelhalle" aus unterrichteten Kreisen hört, werden die Verhandlungen an den beiden Tagen nur wenige Stunden in Anspruch nehmen, da die Wahlkreise, die aus der Deutschen Volkspartei bereits ausgeschieden sind, nicht mehr vertreten sein werden. Auch der Reichstagsabgeordnete Dr. Hugo wird zu den Verhandlungen nicht mehr erscheinen. Naturgemäß kann man jetzt noch nicht sagen, wie die Entscheidung des Zentralvorstandes ausfallen wird, da die Meinung der Organisationen in dieser Frage bekanntlich nicht einheitlich ist. In parlamentarischen Kreisen nimmt man aber an, daß der Zentralvorstand nach gewissenhafter Prüfung der Sachlage die Auflösung der Deutschen Volkspartei beschließen wird. Es wird voraussichtlich dann den Mitgliedern der Partei empfohlen, wie bisher die nationale Bewegung tatkräftig zu unterstützen. Bezüglich der organisatorischen Eingliederung ist jedem Einzelnen die Entscheidung natürlich freigestellt.

Vorübergehende Festnahme zweier Stahlhelmführer.

Berlin, 20. April. (Drahtb.) Nach Meldung eines Berliner Abendblattes spielten sich in Erkner in der vergangenen Nacht Ereignisse ab, die noch der restlosen Aufklärung bedürfen. Von nationalsozialistischer Seite und vom Amtsvorsteher wird der Vorfall wie folgt geschildert:

In den Abendstunden tagte im Restaurant Märkischer Hof die Gemeindevertretung, um vier Schöffen zu wählen. Da durch die Obstruktion der Sozialdemokraten und der drei Mitglieder der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot eine Wahl nicht zustande kam, wurde die Gemeindevertretertagung durch den Amtsvorsteher für beschlußunfähig erklärt. Im Anschluß daran fand eine Besprechung der nationalsozialistischen Fraktion mit dem Amtsvorsteher statt. Als die sieben Nationalsozialisten aus dem Märkischen Hof herausstraten, bemerkten sie, daß etwa 80 Stahlhelm-Mitglieder unter Leitung des Ortsgruppenführers Dr. Florenz zum Teil bewaffnet vor dem Lokal angetreten waren. Der Gemeindeverordnete, Sturmführer Grothe, wurde nach dem Verbleiben des von der Landjägerei verhafteten Stahlhelm-Mitgliedes Kiefer gefragt. Der Stahlhelm gab sich mit der Erklärung, daß die Verhaftung nicht durch die SA, sondern durch Landjägerbeamte erfolgt sei, nicht zufrieden, sondern besetzte den Eingang zum Lokal. Die angeforderte Bereitschaft zur besonderen Verwendung nahm bei Dr. Florenz eine Haussuchung vor, bei der mehrere Gewehre, Pistolen und Munition vorgefunden und beschlagnahmt wurden. Dr. Florenz wurde festgenommen und zur Vernehmung in das Gemeindehaus gebracht. Die Polizei nahm dann eine Durchsuchung des kürzlich eingerichteten Wehrsportlagers Neu-Kittau vor und beschlagnahmte dort Waffen. Der Leiter des Lagers, Dr. Kiekebusch, wurde ebenfalls festgenommen, jedoch ebenso wie Florenz später wieder freigelassen. Der Stahlhelm hat eine strenge Untersuchung angeordnet.

General Ma in Berlin. Mit großem Gefolge traf der aus den Fernostkämpfen bekannte chinesische General Ma am Donnerstag, aus Rußland kommend, in Berlin, wo er bis zum 27. April zu bleiben beabsichtigt, ein.



Bestecke
praktische Geschenke
von bleibendem Wert
Besteck mit Etui
Alpacca, verchromt, rostfreie Klinge, 3 tlg. 3,20 **2,35**
Besteck mit Etui
100 gr. Silberauflage, rostfr. Klinge, 4 tlg. 5,90, 3 tlg. **5,40**
A. Raiffenbrocy

J. Pyra's
kaufm. Privatschule
Bochum, Rottstraße 15. Ruf 697 64
Verbilligte Kurse in: Einheitskurzschrift, Maschinenschreiben, Buchführung, kaufm. Rechnen, Briefverkehr, allgem. Kontorpraxis usw. Jahreskurse f. Schulentlassene. Anmeldungen täglich

Ganz Bochum schüttelt sich vor Lachen
über den Meisterkomiker
Fritz Servos
in
Der verliebte Blasekopp
Ein großangelegter Lachschlager mit Adele Sandrock und H. Fischer-Köppe
Dazu:
Das köstliche Groß-Lustspiel
„Die spanische Fliege"
mit Fritz Schulz, Betty Bird, Hans Brausewetter
WELTLICHT
Eintritt von 40 Pfg. an
Erwerbslose wochentags bis 5 Uhr 30 4

N.S.U.-Ballon
Luxusmodell „Flux"
Alle Blankteile, auch Bleche und Felgen verchromt.
5 Jahre schriftliche Garantie
jetzt nur **RM. 55.-**
Roland-Fahrräder
5 Jahre schriftliche Garantie, gelöteter Rahmen, Torpedo-Freilauf . . . . .
einfaches Modell RM. **32.-**
bestes Modell RM. **38.-**
Renn-Modell RM. **49.-**
Ballon-Modell RM. **44.-**
Mifa-Renner
Meisterschafts-Modell
Allerfeinste Ausführung
jetzt nur **RM 55.-**
Ersatz- u. Zubehörteile:
beste Ware allerbilligst!
Röl, Bochum, Rottstr. 39
Größtes Fahrrad-Spezialgeschäft am Platze.
Ratenzahlungen bei Zurückstellung der Waren gestattet

Buch- und Kunsthandlung
Brockmeyer
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Kath. Gesangbüchern
Name in Gold gratis
Bedeutend herabgesetzte Preise
Kommuniongeschenken und Kommunionliteratur Rosenkränzen und Etuis
und lädt zur unverbindlichen Besichtigung
seiner Ausstellung ein.
Beachten Sie bitte meine Geschäfte
Bongardstraße 4, am Rathaus
Marienstraße 14 Piepersstraße 3

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, dem 22. April, 11 Uhr, werde ich in Bochum, beim Wirt Morjan, Alleestr. 54, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen bar versteigern: 1. 1 Schreibtisch. 2. 4 Kaffeetische. 3. 1 Schreibtisch, 1 Büfett. 4. 1 Krone, 1 Laterne, 2 Ampeln. 5. 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank. 6. 1 Plüschgarnitur, 2 Sessel, 1 Tisch. 7. 1 Plüschgarnitur, 1 Trumeauspiegel, 1 Füllofen, 1 Bücherschrank, 1 Wanduhr. 8. 1 Standuhr, 1 Schreibtisch, 1 Zitrine, 4 Stühle u. dergl. m. 9. 1 Opel-Personenwagen 4/16 PS. 10. 1 Kompl. Bett, 1 Kleiderschrank, 1 gr. Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Silberbesteck, 1 Kaminofen u. dergl. mehr.

Mitte, Obergerichtsvollzieher in Bochum.

Werbt neue Leser!

Rundfunk

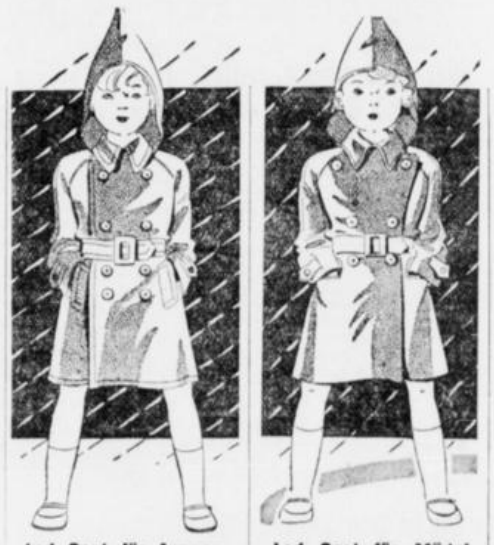
Freitag, den 21. April 1933.

7.00 **Wettervorhersage und Zeitangabe**
7.05 **Morgenkonzert.**
1. Schlußsatz aus der „Deutschen Messe" von Schütz. 2. Ungarischer Marsch in c-moll von Schubert-Liszt. 3. Wein, Weib und Gesang, Walzer von Strauß. 4. Zampa-Ouvertüre v. Herold. 5. Fantasie aus der Oper „La Traviata" von Verdi. 6. Zweite ungarische Rhapsodie von Liszt. 7. Streifzug durch sämtliche Johann-Strauß-Operetten, Potpourri v. Schlögel. 8. Unter dem Grillenbanner, Marsch von Lindemann.
9.45 **Gymnastik für Frauen.** Hilde Bremus
10.15 **Mensch und Welt,** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose
11.20 **Schallplatten-Konzert** (Pallas-Schallplatten)
1. Militärmarsch Nr. 1 in D-dur von Schubert. 2. Rosen aus dem Süden, Walzer von Joh. Strauß. 3. Ouvertüre zur Oper „Wenn ich König wär" von Adam. 4. Vom Rhein zur Donau, Lieder-Potpourri v. Rhode. 5. Trifft-Trafik, Polka von Joh. Strauß. 6. Die Heinzelmännchen, Charakterstück von Ellenberg. 7. Tell-Fantasie von Krüger. 8. Die Schmiede im Walde, Idyll von Michaelis. 9. Radetzky-Marsch von Joh. Strauß.
12.00 Vom Südfunk Stuttgart **Unterhaltungskonzert Klassische Musik.**
Leitung: Musikdirektor Heinrich Pfaff. Das Freiburger Konzertorchester. Herbert Fröhlich (Violine), Hugo Hermes (Violine), Ewald Knobel (Klavier)
1. Ouvertüre zur Oper „La villanella" rapita" von Mozart. 2. Symphonie concertante für Violine und Viola von Mozart. 3. Musette aus dem Konzert g-moll für Streichorchester v. Händel. 4. a) Larghetto von Händel (1689 bis 1759); b) Adagio cantabile von Tartini (1692 bis 1770); c) Rondino von Beethoven (1770 bis 1827). 5. Pastorale aus dem Concerto grosso von Corelli (1653—1715). 6. Largo von Marcello (1696—1739).
13.00 **Mittagskonzert** des Orchesters des Westdeutsch. Rundfunks, Leitung: Kühn, Solist: Josef Schümmer (Tenor).
Aus der deutschen Oper.
1. Krönungsmarsch aus der Oper „Die Folkunger" von Kretzschmar. 2. Ouvertüre zur Oper „Casanova" von Lortzing. 3. Siegnots Erzählung vom Liebesgarten aus der Oper „Die Rose vom Liebesgarten" von Pfitzner (Josef Schümmer). 4. Vorspiel zur Oper „Die Marketenderin" von Humperdinck. 5. Szenen aus der „Walküre" von Wagner. 6. Erzählung Asefs aus dem musikalischen Märchen „Der Rubin" von d'Albert. 7. Vorspiel zur Oper „Der Corregidor" von Wolf.
14.30 **Funkwerbung mit Schallplatten**
15.30 **Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe**
15.50 **Jugendfunk: Aus Physik und Chemie.**
1. Verrückt und doch richtig, Physikalische Luftschlösser von Dr. O. Riese; 2. 15 Minuten Zauberei von Dr. H. W. Loose.
16.30 Uebertragung aus dem Goldsaal der Westfalenhalle in Dortmund:
Kammerchor-Konzert
anläßlich des Kulturtages des Deutschen Sängerbundes in Dortmund.
Mitwirkende: Frauenchor des Lehrergesangvereins Dortmund, Kasseler A-cappella-Chor, Dortmunder Quartett-Verein, Kranzhoffscher Quartett-Verein, Dortmund.
I. Männerchöre a-cappella
1. **Aus dem Zyklus** „Die Luft hat mich bezwungen (staatspreisgekrönt) von Jochum.
a) Weiß mir ein Blümlein blaue, Volksweise aus dem 16. Jahrhundert, dreistimmig; b) Vom Lebensbrünnlein (aus Schlesien), dreistimmig; c) An die Abendsonne, vierstimmig; d) Meienluft, 17. Jahrhundert, dreistimmig; e) „Alter Ringelreiben", aus Hessen, vierstimmig (Dortmunder Quartettverein, Leitung: Studienrat Max Galle, Dortmund). f) Kreuzfahrerlied, dreistimmig; g) Die Lerche im Himmelreich, aus dem 14. Jahrhundert, dreistimmig; h) Altes Anfingerlied am Johannisabend, aus dem Elsaß, vierstimmig; i) Reiselied des Handwerksburschen, aus Franken, dreistimmig (Kranzhoffscher Quartettverein, Leitung: Jak. Kranzhoff, Dortmund).
II. Frauenchöre:
1. Fünf Mädchenlieder aus „Des Knaben Wunderhorn", als Madrigale für dreistimmigen Frauenchor von Gerstberger: a) Ein neues Pilgerlied; b) Die widerspenstige Braut; c) Der frühe Morgen; d) Die traurig prächtige Braut; e) Sonnenliedchen. 2. Zwei Lieder für dreistimmigen Frauenchor mit Klavierbegleitung von Berger: a) Dämmrung senkte sich von oben; b) Wind und Wasser treiben Mühlen (Frauenchor des Lehrergesangvereins Dortmund, Leitung: Hermann Dettinger).
III. Gemischte Chöre a-cappella:
1. „Heilkraut". Weltliche und geistige Gesänge nach Guido Gezelle von Knab: a) Neujahr; b) Winterstille; c) Ich hör dich noch nicht; d) Maisang; e) Ich höre Hörner blasen; f) Wer kann da Korn anschaun; g) Ich bin so lang irre gegangen; h) Schlaflied; i) Das Weihrauchkorn; k) Mild und mächtiges Erbarmen. (Kasseler A-cappella-Chor, Leitung: Staatskapellmeister Dr. h. c. Rob. Laugs).
17.45 **Aus der Welt der Pflanze.** Hedwig Conrad-Martius: **Typen, Arten und Formen im Pflanzenreich**
18.05 **Rechtsfragen des Alltags.** Dr. Wilser: **Der Kaufmannslehrling**
18.25 **Englische Unterhaltung.** Lektor C. Bennett, M. C. (Cambridge) — Lektorin A. Mülchlamp-Whitehead
18.45 **Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht**
19.00 **Reichssendung: Stunde der Nation.**
Von Berlin: **Richthofen-Feier.**
20.00 **Erste Abendmeldungen**
20.05 Aus Frankfurt: **Unterhaltungskonzert**
Das Rundfunk-Orchester. Leitung: Reinhold Merten, Solist: Willy Lang (Baß)
1. Ouvertüre zu „Lucio Silla" von Mozart. 2. Zwei Arien des Sarastro aus der Oper „Die Zauberflöte" von Mozart: a) O Isis und Osiris; b) In diesen heiligen Hallen (Willy Lang). 3. Ouvertüre zur Oper „Idomeneo" von Mozart.
II. Klassische Operetten. Solistin: Anita Franz (Sopran)
21.00 Aus Hamburg: **Fröhliche Kumpanei,** ein Zech- und Lügenabend
22.05 **Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht**
22.30 **Nachtmusik und Tanz.** Leitung: Enoldt

Samstag, den 22. April 1933.

6.45 **Leibesübungen.** Dr. Ludwig Bach: **Atmungs- und Haltungsgymnastik**
7.00 **Wettervorhersage und Zeitangabe**
7.05 **Morgenkonzert** (Schallplatten)
8.00 **Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**
Anschl. (8.03) **Funkwerbung mit Schallplatten**

Lod-Coat
Kleidsam und wetterfest
für jedes Kind — für Wetter und Wind



Lod-Coat für Jungen
aus reinwollenem Lodenstoff, in flotter Raglanform, zweireihig, mit extrabreitem Saum und Rückenpasse; doppelt gesichert durch große Oeltuch-Einlage; mit breiten Besätzen gearbeitet
Ab Größe 2 **9,75**
Jede weitere Größe 1.- mehr

Lod-Coat für Mädel
in extraweit geschnittener Raglanform, zweireihig, aus wettersicherem, reinwollenem Lodenstoff mit doppelter Kapuze; besonders gesichert durch große Oeltuch-Einlage; gute Atelier-Verarbeitung, breiter Saum, eingefaßte Nähte; mit Rückenfalte und schrägen Taschen
Ab Größe 55 **9,75**
Jede weitere Größe 1.- mehr

Beachten Sie unser Spezialfenster Nr. 16 Harmoniestr.
ALSBERG
BOCHUM

EINE BEDEUTENDE NEUERSCHEINUNG
Johannes Kirschweng
Zwischen Welt und Wäldern
Heimat an der Saar
Ein neues Buch des hochgeschätzten Autors.
Erinnerungen aus der Jugend, Schilderungen deutscher Seele und Landschaft an Saar und Mosel, in Straßburg und Trier in verzaubernder, gleichnisreicher Sprache.
Das Werk enthält folgende Abschnitte:
Gedicht / Heimat / Zwischen Welt und Wäldern / Zwischen Tag und Nacht / Bauerngärten / Von allerhand Straßen / Habicht überm Kühnerhof / Auszug / Saarlouis / Trier / Mißglückte Korsikareise / Der Holzwagen.
Bestellungen nimmt jede Buchhandlung entgegen.
Preis RMk. 2.50
Saarbrücker Druckerei u. Verlag AG



Sursum corda
vormals Lachen & Co. Leipzig
Lederband
Kommunion-Geschenke Rosenkränze Figuren usw. Schulbücher
in großer Auswahl
August Nolzen
Boch., Brückstr. 5
Buchhandlung Buchdruckerei

Acht kleine Buben und Mädchen!
Wer hilft einem armen Waisenhaus, das schwer mit seiner Lage zu kämpfen hat, seine diesjährige Kohlenration ... dem gütigen Heiland wieder ...
Bitte ... Sie im Andenken an den glücklichen Tag ihrer ersten hl. Kommunion ein Scherflein, damit wir trotz der großen Not den Kleinen eine würdige Aufnahme zu diesem hohen Tag bereiten können. Gütige Spenden werden ... entgegengenommen bei den Schwestern des Kinderheims St. Therese, Neuß a. Rh., Graf-Landsberg-Str. 3, Postscheckkonto Köln Nr. 76219

... Betten
... Schlafzimmer, Kinder-Polst. Stahlm., Chaiselongues, Teile, Kat. fr.

mikrofilm service münster
g. gutt KG essen + köln
gerd gutt kg
otto hahn straße 21
postfach 410249
4400 münster